



PADERBORNER UNIVERSITÄTSZEITSCHRIFT



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

WS 2/2006

Mit dem
Semesterkalender 2006/2007
der Universität Paderborn



Universität mit Programm

Gelungen: Neuartige Datenübertragung

Selbstständig: Jeder zehnte Absolvent

Unterstützt: Forscher des CERN

Archiviert: Musik im „Radical Audio Pool“

Informiert: Studienfonds OWL e. V.

Optimiert: Qualität in Studium und Lehre

Das neue Finanzpaket
für clevere Studenten



Schluss mit Tütensuppe – jetzt gibt's Studentenfutter

Das steckt drin: Kostenloses Online-Girokonto*, Dispositionskredit*, MasterCard*, Bildungskredit*,  UmzugsService und das Sicherheitspaket – Clever unter 27

(* gilt nur bei Hauptkontoverbindung, ** Bonität vorausgesetzt)

www.sparkasse-paderborn.de



Sparkasse
Paderborn



Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn

Titel: Fotomontage – Universität mit Programm

(Timo Pfau, Karen Lemburg,
Thomas Coucoulis v. l.)

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift
(PUZ) 2/2006

Herausgeber

Der Rektor der Universität Paderborn
Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
Universitätszeitschrift
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Tel.: 05251/60 3880, 2553
E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de
www.upb.de/hochschulmarketing

Freie Mitarbeit

Heiko Appelbaum,
Stefan Freundlieb,
Julius Kolossa

Sekretariat

Gabriele Korsten, Gabriele Lang
Tel.: 05251/60 2553, Fax: 05251/60 3421

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

5 000 Exemplare, die Zeitschrift
erscheint vierteljährlich.

Einsendeschluss für die PUZ 3/2006

31. Oktober 2006

Layout

PADA-Werbeagentur
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Leserinnen und Leser,

das Wintersemester 2006/2007 hat begonnen und die Studienbeiträge für Studienanfänger sind planmäßig eingeführt worden. Derweil werden große Anstrengungen unternommen, um nach vorn zu schauen. Im Blickpunkt steht u. a. der neu gegründete und bundesweit einmalige „Studienfonds OWL e. V.“: Eine Initiative der fünf größten Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe mit einem Konzept, das beabsichtigt, mittelfristig bis zu fünf Prozent der Studierenden zu fördern. Wie dieses Ziel erreicht werden soll, erfuhr die PUZ in einem Gespräch mit dem Vorsitzenden des Studienfonds und Rektor der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch. Lesen Sie dazu das Interview ab Seite 12.

Endlich soll auch die Universität Paderborn einen eigenen Radiosender bekommen. Die Mitglieder des Campusradios mit dem klangvollen Namen „L'UniCo“ waren bisher einmal wöchentlich mit einer eigenen Sendung im Bürgerfunk auf der Frequenz von Radio Hochstift zu hören. Doch ab Oktober wollen die Studierenden der unterschiedlichsten Fachrichtungen ihre gesammelten Erfahrungen der Universität zugutekommen lassen. Einmal pro Woche soll eine so genannte „Live-Stream“-Sendung produziert und über das Internet übertragen werden. Wer „L'UniCo“ empfangen möchte, benötigt kein Radio, sondern einen Computer mit Internetzugang. Fast wäre das gesamte Vorhaben an Sendelizenz und Sendefrequenz gescheitert. Wie das Projekt gerettet werden konnte und wie Sie sich bei den etwa 30 „L'Unicos“ einlinken können, lesen Sie ab Seite 14.

Haben Sie gewusst, dass sich jeder zehnte Absolvent der Universität Paderborn selbstständig macht und dieser Absolvent mit seiner Selbstständigkeit im Durchschnitt auch noch acht Arbeitsplätze schafft? Zu diesem Ergebnis kam jetzt eine Gründerstudie, die an der Universität durchgeführt wurde. Bei der Mehrzahl der Selbstständigen beruht nach eigenen Angaben die Unternehmensgründung auf Wissen, das im Studium erworben wurde. Und die Region profitiert von dem Streben der Paderborner Absolventen und Absolventinnen nach Selbstständigkeit, denn 80 Prozent der Gründungen finden in Nordrhein-Westfalen statt. Wo Sie die aktuelle Gründerstudie noch druckfrisch oder online erhalten können sowie weitere Neuigkeiten über das Gründungsklima im Umfeld der Universität Paderborn erfahren Sie auf Seite 34.

Nehmen Sie sich auch die Zeit zum Lesen anderer Beiträge der neuen Ausgabe der Paderborner Universitätszeitschrift. Sie vermitteln eine Vorstellung von der Vielfalt der Aktivitäten in den einzelnen Bereichen und vom Engagement der Hochschulangehörigen.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Wintersemester 2006/2007.

- 1 Editorial
- 1 Impressum
- 4 Kolumne

Campus Szene

- 5 „Start ins Studium“ äußerst beliebt
Mit UNICONCONSULT den perfekten Berufseinstieg planen
Bücher einfach selbst ausleihen
- 7 Uni-Festival lockte Tausende
- 8 „Rückhalt für Deutschland“ machte Station an der Universität
Kabarett gibt Antwort: „Ja – nein – vielleicht“
Chatten mit der Bibliothek: Neue Online-Auskunft
- 9 Krombacher sagt „Danke“
Azubi-Ralley zum Start der Ausbildung
- 10 OWL-Untersuchung: Hat die Uni Paderborn die gesündesten Studierenden?
Didgeridoo-Konzert im Pub

Berichte

- 12 **Studienfonds OWL e. V.**
Interview mit dem Rektor der Universität Paderborn
- 14 **Campusradio L'UniCo**
Der lange Weg zur Sendelizenz
- 16 **Fußball interdisziplinär**
FIFA-Präsident und Innenminister diskutierten über die Weltmeisterschaft
- 18 **Elektrotechnik und Informationstechnik**
Durchbruch in der Nachrichtentechnik
- 20 **Qualität in Studium und Lehre**
Universität optimiert die Qualitätssicherung in Studium und Lehre
- 22 **Informatik**
Universität Paderborn ist Partner im Informatikjahr
- 24 **Naturwissenschaften**
Cyberinfrastruktur für die Organische Chemie
- 26 **Unternehmensgründung aus der Universität**
„Auf, aber nicht davon!“
- 28 **Wirtschaftswissenschaften**
Europäisches Managementwissen für den Fernen Osten
- 30 **Institut für Kunststofftechnik**
Industrie benötigt neue Lösungen
- 32 **Nachgefragt**
Kunststoffe in OWL
- 34 **Gründerstudie veröffentlicht**
Jeder zehnte Absolvent macht sich selbstständig
- 36 **Paderborn Center for Parallel Computing (PC²)**
PC² unterstützt Forscher des CERN
- 38 **Medienwissenschaften**
Der „Radical Audio Pool“ archiviert Musik
- 40 **Software Quality Lab (s-lab)**
Software-Qualität „Made in Paderborn“
- 42 **Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ)**
Auf den Spuren der Europakompetenz in Rumänien

Preisverleihungen/Ehrungen/Ausschreibungen/Siege

- 44 Uni-Bibliothek profiliert sich in bundesweitem Vergleich
Lehrerarbeitsgruppe gewinnt Schulpreis der Landeselternschaft NRW
Paderborner Wissenschaftler erhält ungarischen Preis
- 45 500 Euro für herausragende Staatsexamensarbeiten
Honorar-Professor Dr. Gerd Bock international gefragt

- Bundesverdienstkreuz für verdienten Wirtschaftswissenschaftler
- 46 Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard: Verdienste auf dem Gebiet der Materialforschung und -prüfung
Student Phillip Kloth Vize-Weltmeister bei Einzelwertung des Dressurwettbewerbs
Lilli Schwarzkopf gewinnt in Göteborg EM-Bronze
- 47 Footballer der Uni Paderborn gewannen zum 5. Mal die Deutsche Hochschul-Meisterschaft
Ausschreibung Wissenschaftspreis 2007: Mobilität: Straße, Schiene, Luft

Kurz berichtet

- 49 Jetzt entsteht der zweitgrößte Hörsaal
Die Tapeten von Corvey
- 50 Kunst im Autohaus: Das Automobil als Thema einer Staatsarbeit
- 52 Graue Mäuse müssen bunt werden – Hochschulgruppe Wing fördert Engagement
Künstlerinnen und Künstler reisen nach Belgien
- 53 Forschungsförderung: Insider-Wissen aus erster Hand
Ein betonierter Baum fordert auf zum Träumen
- 54 Chemiedidaktik: Geldfälschern auf der Spur
Vorlesungsreihe: Starten Sie jetzt! mit SIGMA in die Selbstständigkeit!
- 56 Nutzung von Synergien: Doktoranden-Seminar in Magdeburg
Studienabschluss-Darlehn für Studierende
- 57 Studienabbruch: Schnelle Entscheidung von Vorteil
- 58 C.I.K.: Informationsmanagement für die Feuerwehr
Forschungs- und Entwicklungswerkstatt: Selbstregulation und Kollaboration in komplexen Lernumgebungen
- 59 Hochschulattaché der französischen Botschaft zu Gast an der Uni Paderborn
„Studium für Ältere“: Ohne Abitur im Alter studieren
- 60 4. Paderborner Grundschultag „Grundschule neu denken“
Für den Sozialfonds: KHG wieder als Waffelbäckerei aktiv
- 62 Informiert zum Nichtraucher: Aktionstag des Arbeitskreises Gesunde Hochschule
- 64 Die Benutzerverwaltung des IMT: Tor zu Funknetz, Speicherplatz und kostenloser Software
- 65 Evangelische Theologie besucht Bibeldorf
- 66 Pflanzenfahnen: Die Erfahrungen in einem außergewöhnlichen Examenskolloquium
Einkristallstrukturbestimmung im ehemaligen Kloster
- 68 Generationswechsel im Paderborner MittelalterKolleg
- 69 „Da ist mehr passiert als bloße Begegnung“ – deutsch-polnische Spurensuche
StuPa: Nur 12 Prozent gingen wählen
- 70 Seit 30 Jahren in der Übungsleiterausbildung für den Behindertensport tätig
- 71 Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens: Amtsverzicht nach über zehn Jahren
Neuer Leitfaden gibt Behinderten Hilfestellung
- 72 Europäische Studien an der westeuropäischen Peripherie
Erfolgreiche Fortführung des Kompetenzprogramms „business update“
- 73 Studenten der Fakultät für Maschinenbau konstruieren Seifenkisten in Metallbauweise
Kunst für die Telefonseelsorge
- 74 Studenten erkunden die Stadt der tausend Sehenswürdigkeiten
DFG-Nationallizenzen über die UB Paderborn verfügbar
- 75 Studentische Kinoinitiative: Nosferatu lehrte Paderborn das Fürchten
- 76 Osteuropa-Experten ausgebildet – „Landeskundige Assistenten“ an der Universität Paderborn
Wissenschaftler aus Kanada für Forschungsjahr am Institut für Kunststofftechnik
- 78 Gegen den Ideenklau: Patentkultur soll gestärkt werden
Kooperation mit Daimler Chrysler AG trägt Früchte
- 79 Aus Liebe zur Freiheit – Zum 100. Geburtstag der Philosophin Hannah Arendt
Benefiz-Gala des Vereins zur Unterstützung Ausländischer Studierender (VUAS)
- 81 Austausch mit Zaragoza soll weiter forciert werden
Vortragsreihe vom PLAZ: Diagnosekompetenz in der Lehrerausbildung
- 82 Persönliches Engagement und Geschick in der Personalpolitik
„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“
- 84 Praktikum bei der WM
Veranstaltungsreihe „Fit in den Job“ für künftige Akademikerinnen
- 85 Weltkulturerbe zum Staunen und Mitmachen – Aktionstag im Jagdschloss Falkenlust
- 86 Bilder aus dem Paradies: Zeitgenössische Kunst aus Sri Lanka
Fußball: 5:0 Finalsieg für Team Wallaschek

Personal-Nachrichten

- 87 Promotionen, Habilitationen/Verleihung der Lehrbefugnis, Ernennungen, Rufe, Angenommene Rufe, Abgelehnte Rufe, Emeritierungen,
Eintritt in den Ruhestand, Entlassung auf eigenen Antrag, Verstorben

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

für einige von Ihnen wird es die erste Lektüre einer Ausgabe der Paderborner Universitätszeitschrift PUZ sein. Diese Zeitschrift soll Sie durch Ihr Studium begleiten, Sie informieren und motivieren und Ihnen später auch als Absolventen und Ehemalige als ein wichtiges Bindeglied zu Ihrer Universität dienen. Wir alle leben in einer Zeit, in der sich gerade auch im Bereich von Wissenschaft und Bildung unglaublich viel in Bewegung befindet. Vieles, was gestern noch als richtig und gut galt, wird den Anforderungen der Gegenwart kaum noch gerecht und es könnte sich fatal auswirken, wenn man selbst Veränderung nicht konstruktiv gestalten und vorantreiben würde. Anderes hingegen gibt uns gerade im akademischen Leben mit seiner Tradition notwendigen Halt und Sicherheit. Bestimmte Themen begleiten uns derzeit mit besonderer Intensität und fordern Antworten auf Fragen wie: Wird die in den letzten Jahren von uns gemeinsam gestaltete Struktur der Universität Paderborn als „Die Universität der Informationsgesellschaft“ den Herausforderungen genügen und wird der erfolgreich eingeschlagene Weg weiterhin als zielführend gelten können? Oder muss nachjustiert werden, bzw. sind vielleicht sogar gänzlich neue Strategien und andere Wege erforderlich?

Auf komplexe Fragestellungen gibt es häufig keine einfachen Antworten. Eines ist klar: Die „neuen Studierenden“ des WS 2006/2007 betreten die Welt der Universität in einer besonders spannenden Zeit. Neue Studiengänge im Zuge des so genannten Bologna-Prozesses sind in weiten Bereichen auf den Weg gebracht worden. Wichtige Entscheidungen werden nicht mehr in den Ministerien, sondern in der Universität getroffen und auch die Finanzierung der Hochschulen erhält eine neue Struktur. Globalhaushalt, Studienbeiträge, Innovationsfonds, Zukunftspakt – das sind einige der Schlagworte.

Unter den Angehörigen der Universität besteht breite Einigkeit in der grundsätzlichen Überzeugung, dass mehr Autonomie und Entscheidungsspielräume vor Ort in den Hochschulen und weniger Detailsteuerung durch den Staat das Erfolgsrezept der Zukunft sein kann und wird. Doch wie weit kann und soll diese Entwicklung gehen und „wie hoch ist der Preis“?

In NRW wird das so genannte „Hochschulfreiheitsgesetz“ intensiv diskutiert. Es soll ab Januar 2007 gelten. Zwei Hauptpunkte stehen besonders in der Diskussion und in der Kritik, u. a. auch weil Unsicherheit besteht, welche Konsequenzen in der Realität damit verbunden sein werden.

1. Der neu eingeführte Hochschulrat wird eine deutlich gewichtigere Funktion und in Teilbereichen auch Entscheidungskompetenzen haben und unterscheidet sich damit erheblich vom bisherigen Kuratorium, bei dem die Beratungsfunktion im Mittelpunkt steht. Bei nicht wenigen stößt insbesondere die Tatsache auf erhebliche Kritik, dass Entscheidungskompetenzen vom Senat auf den Hochschulrat bzw. auf die Hochschulleitung übertragen werden und auch das Verhältnis bzw. die Verantwortlichkeit zwischen Hochschulrat und Ministerium nicht deutlich ist.
2. Wie wird es sich auswirken, wenn das Land NRW auf die Fachaufsicht verzichtet und dann die Universität selbst beispielsweise Dienstherreneigenschaften in Bezug auf ihre Mitarbeiter haben wird? In welchem Verhältnis stehen Risiken und Chancen zueinander?

Senat, Fakultäten und Rektorat haben in den vergangenen Monaten gemeinsam eine Reihe von Verbesserungen bzw. Klarstellungen in der Gesetzesvorlage erwirkt. Sie können sich darauf verlassen, dass die Hochschulleitung die Risiken des neuen Gesetzes, sollte es wie erwartet zu Jahresbeginn 2007 wirksam werden, sorgfältig analysieren und ihnen Aufmerksamkeit schenken wird. Zugleich sind wir aber entschlossen, die erheblichen neuen Chancen nachhaltig zum Wohle der Universität zu nutzen.

Das andere „große“ aktuelle Thema neben Themen wie Hochschulzugang, Kapazitätsfragen und Qualitätsmanagement ist die Einführung von Studienbeiträgen zum jetzigen Wintersemester für Studienanfänger und ab dem SS 2007 für alle Studierenden der Universität Paderborn. Man könnte meinen, „das ist Pech, dass gerade ich zu den Ersten gehöre, die 500 Euro bezahlen müssen“. Wenn wir es richtig machen, und wir tun alles dafür, dann könnten Sie aber auch zugleich Gewinner sein und davon profitieren, dass nach Jahren fehlender Ressourcen für die Lehre dort endlich zusätzliches Geld investiert werden kann. Wir haben uns in Paderborn fest vorgenommen und dies gemeinsam mit den Fakultäten strategisch auch intensiv vorbereitet, dass für Studienanfänger ab dem ersten Studientag sichtbar wird, dass ihre 500 Euro gut investiert sind – auch wenn es nicht leicht fällt. Es ist uns klar, dass wir an den Ergebnissen gemessen werden.

Es ist uns aber auch klar, dass die Einführung von Studienbeiträgen begleitet werden muss von geeigneten Stipendiensystemen, wie dies z. B. in den USA selbstverständlich ist. In Deutschland sind wir noch nicht so weit. Eine Kultur der privaten Unterstützung „Ihrer“ Universität ist bislang noch schwach entwickelt, auch bei denjenigen, die durch eine sehr gute universitäre Ausbildung einen zukunftsfähigen und ertragreichen Beruf haben ergreifen können. Es ist bei uns noch nicht selbstverständlich, etwas an die Uni zurückzugeben. Wir haben deshalb gemeinsam mit den fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen den Studienfonds OWL gegründet, was bislang bundesweit einmalig ist. Wir merken bereits, dass andere diese Entwicklung aufmerksam verfolgen – und das ist gut so. Der Rektor der Universität Paderborn ist für die Anfangsjahre als Vorsitzender des Studienfonds gewählt und auch die Geschäftsführung ist zunächst an dieser Hochschule angesiedelt.

Ziel muss es sein, die Universität Paderborn weiterhin so zu positionieren, dass sehr gute Forschung und Lehre so wirken, dass Wissen, Kompetenz, Neugier und Ausdauer eine Chance erhalten und sich zu Nachdenklichkeit, Kreativität und Innovation paaren. Dann wird Wissenschaft und Bildung auch weiterhin der Motor sein, den diese Gesellschaft braucht, will sie in der globalen Welt auch zukünftig einen lebenswerten Platz einnehmen – einen Platz, für den man Kräfte mobilisiert.

Es ist die Aufgabe von Rektorat und Dekanen, in diesem Sinne als Katalysatoren zu wirken, Hindernisse abzubauen, die Prozesse nach innen transparent und nach außen sichtbar zu machen – und die Mitglieder der Universität auf diesem Weg mitzunehmen.

Nikolaus Risch

Rektor der Universität Paderborn

„Start ins Studium“ äußerst beliebt

Aller (Studien-)Anfang ist schwer? Mitnichten! An der Universität Paderborn wird den Erstsemestern der Beginn des Studiums seit einigen Jahren enorm erleich-



Foto: Appelbaum

Bianka Kister, Kristina Root, Karin Bussemas und Norma Dembeck (v. l.) vom Service Center der Universität beantworten auch zum Semesterbeginn Fragen rund um die Uni.

tert. Im Rahmen des Programms „Start ins Studium“, koordiniert von der Zentralen Studienberatungsstelle, erhalten Studienstarter schon vor dem Beginn des Semesters wertvolle Informationen in Form einer Broschüre, die zu jedem Semester aktualisiert wird.

Das Heft beinhaltet die wichtigsten Termine, Ansprechpartner und Kontaktadressen. Dementsprechend beliebt ist das vielseitige Heft. Großes Lob erfährt das Programm auch von Studierenden höherer Semester, die heute als so genannte Teamer die Erstsemester in den ersten Tagen an ihrer neuen Hochschule begleiten. „So etwas hätten wir uns zum Beginn unseres Studiums auch gewünscht“, ist ein viel gehörtes Zitat.

Mit UNICONCONSULT den perfekten Berufseinstieg planen

Die Transferstelle UNICONCONSULT – an der Universität Paderborn Ansprechpartnerin für Praktika, Jobs und Diplomarbeiten – hat auch in diesem Semester wieder zahlreiche interessante Angebote für Praktika im In- und Ausland. Die persönliche Betreuung durch UNICONCONSULT ermöglicht es dabei, individuelle Wünsche und Fähigkeiten bei der Suche zu berücksichtigen und Interessierten gleichzeitig hilfreiche Tipps für das Verfassen einer professionellen Bewerbung zu geben. Diejenigen, die bereits einen Praktikumsplatz im europäischen Ausland haben, können darüber hinaus über UNICONCONSULT eine finanzielle Unterstützung durch das Leonardo-Projekt beantragen.

Interessierte können sich bei Fragen gerne an die Transferstelle UNICONCONSULT wenden.

Kontakt: Lars Nuhn, UNICONCONSULT,

Tel.: 05251/60 2076, E-Mail: shk-uniconsult2@upb.de,

<http://uniconsult.uni-paderborn.de/>

Bücher einfach selbst ausleihen

Seit August können Kundinnen und Kunden der Universitätsbibliothek (UB) an zwei Selbstverbuchungsterminals, die im Bereich der Ortsleihe aufgestellt sind und während der gesamten Öffnungszeiten zur Verfügung stehen, Bücher selbstständig verbuchen und entleihen. Der Service gilt für alle in den Fachbibliotheken stehenden ausleihbaren Bücher. Lediglich für Ausleihen von Büchern aus dem Magazin und über die Fernleihe bestellte Bücher kann dieser Service nicht genutzt werden. Verbuchungen für diese Medien werden weiterhin an der Ausleihtheke vorgenommen.

Die Benutzung der Selbstverbuchungsterminals gestaltet sich sehr einfach. Die Bedienung ist menügesteuert



Foto: UB

Ab sofort können Bücher am Selbstverbuchungsterminal ausgeliehen werden.

und wird durch Schaubilder erläutert. Zur Ausleihe wird der Bibliotheksausweis benötigt. Zuerst wird dieser am Terminal eingelesen und geprüft, danach können die Bücher einzeln eingelesen werden. Dabei werden sie automatisch auf das Bibliothekskonto gebucht. Über einen eingebauten Thermodrucker wird als Abschluss eines erfolgreichen Ausleihvorgangs eine Ausleihquittung mit Angabe des Rückgabedatums ausgegeben. Obgleich die Bedienung der Selbstverbuchungsterminals so selbstverständlich und leicht wie die Nutzung von EC-Automaten einer Bank ist, stehen in der Einführungsphase Mitarbeitende der UB wochentags bis 20.00 Uhr bei der Bedienung der Geräte hilfsbereit zur Seite.

PUZ

im Internet

unter

www.upb.de/puz



Uni-Festival lockte Tausende

Es ist das ganz besondere Flair auf dem Campus der Paderborner Universität, welches Jahr für Jahr Tausende von jungen und sich jung fühlenden Menschen zwischen Warburger Straße, Südring und Pohlweg vereint. Viele verschiedene Bands sorgen auf unterschiedlichen Bühnen für Live-Musik. Anno 2006 galt die Formation „Fettes Brot“ als Zugpferd. Aber auch die weiteren Musikgruppen zogen viele Fans in ihren Bann. Darüber hinaus gab es ein breites gastronomisches Angebot, welches keine Wünsche offen ließ. Das Uni-Festival war einmal mehr einer der Höhepunkte des Paderborner Kultursommers. Einige Impressionen zeigt unser Bilderbogen.



Text und Fotos: Appelbaum



„Rückhalt für Deutschland“ machte Station an der Universität

Die Weichen für einen gesunden Rücken werden zu-
meist in der Kindheit gestellt. Denn in dieser Zeit ist es
möglich, die richtige Körperhaltung – Hauptgrund für
das Ausbleiben von Rückenschmerzen – zu erlernen.
Dass auch Studierende bereits über Rückenleiden klag-
ten, wurde jetzt an der Universität Paderborn deutlich.
Im Rahmen der Aktion „Rückhalt für Deutschland“
untersuchten der Arbeitskreis Gesunde Hochschule
und die Techniker Krankenkasse (TK) Studierende
und Mitarbeitende der Hochschule.



Unter den wachsamen Blicken von Sandra Bischof (links) und Hans-Norbert Blome von der Techniker Krankenkasse lässt sich Daniela Willam (2. v. r.) auf ihre Wirbelsäule schauen.

Über 100 Interessierte ließen sich von Experten auf die
Wirbelsäule schauen. Erschreckende Ergebnisse kamen
nicht ans Licht. „Paderborn liegt im bundesweiten
Trend“, sagte Sandra Bischof, Leiterin des Arbeitskreises
Gesunde Hochschule. Mit Hochdruck arbeitet die
Universität an einem Präventionsprogramm, bei dem
die Uni-Verwaltung, der Hochschulsport und die
Techniker Krankenkasse an einem Strang ziehen. Dass
die Aktion „Rückhalt für Deutschland“ jetzt in Pader-
born Station machte, passt gut ins Konzept.

Unterstützt wird die Aktion von dem Mediziner Prof.
Dr. Dietrich Grönemeyer. „Wer verstanden hat, dass
viele Rückenprobleme auf mangelnde Bewegung
zurückgehen, ist schon auf dem richtigen Weg zu ei-
nem gesunden Rücken. Der Patient muss Eigenverant-
wortung für seinen Körper übernehmen“, sagt Gröne-
meyer. Der Leiter des gleichnamigen Instituts für Mi-
krotherapie an der Universität Witten/Herdecke emp-
fiehlt Sportarten wie Laufen, Rad fahren und Walking.
Weitere Informationen gibt es im Internet unter:
www.rueckhalt-fuer-deutschland.de

Kabarett gibt Antwort: „Ja – nein – vielleicht“

Wer in schwierigen Zeiten Antworten auf die wirklich
wichtigen Fragen des Lebens brauchte, der war beim
Kabarett-Abend unter dem Motto „Ja – nein – viel-
leicht“ bestens auf-

gehoben. Andreas
Dierkes promoviert
gerade in der Angli-
stik über moderne
Adaptionen von
„Dr. Jekyll und
Mr. Hyde“ und
wie dessen Prota-
gonist hat auch er
zwei Gesichter:
Tagsüber arbeitet
er als wissenschaft-
liche Hilfskraft,
aber abends zieht
er sein Kostüm an,
spielt Klavier und
Gitarre und macht
es sich zur Aufgabe,



Foto: Zenker

das eigene Leben zu ergründen. Im Gegensatz zu man-
cher populären Stand-Up-Comedy basiert die Darbie-
tung des 28-Jährigen aber nicht auf einfachen Kalau-
ern, sondern ist lustig und angenehm intelligent.

Der Titel „Ja – nein – vielleicht“ deutet schon das weite
Spektrum an. Gemeint sind nicht nur die möglichen
Antworten auf den kleinen Zetteln, auf denen die er-
sten Liebeswerbungen verfasst werden, sondern auch
die „postmoderne Entscheidungsqual im Supermarkt
und in der Politik“. In den Banalitäten des Alltags ent-
deckte der Kabarettist, der mit seinem Programm auch
noch an anderen Orten auftreten wird, ein großes Po-
tenzial an schwierigen Entscheidungen. Je mehr er über
sie nachdachte, desto komplizierter wurde es, eine Al-
ternative auszuwählen. „Welche Tapete passt zu mei-
nem Notebook?“, ist nur einer der Punkte, den er bei
jeder Renovierung zu berücksichtigen empfiehlt. Das
Publikum kannte solche Probleme und so endeten die
beiden sehr gut besuchten Aufführungen mit einem
langen Applaus.

Stefan Freundlieb

Chatten mit der Bibliothek: neue Online-Auskunft

Bei einem Bibliotheksbe-
such die Hilfe der Mitarbei-
tenden im Informationszen-
trum oder an den Aus-
kunftsplätzen in den Fachbibliotheken in Anspruch zu
nehmen oder bei fachlichen Fragen an die Türen der
Fachreferentinnen und Fachreferenten zu klopfen, das
ist für die Kundinnen und Kunden der Universitätsbi-
bliothek (UB) seit Jahren ebenso eine Selbstverständ-
lichkeit wie das Einholen telefonischer und schriftli-
cher Auskünfte.

Info:chat

Und so wie mittlerweile eine Vielzahl an Serviceleistungen der UB über das Internet genutzt werden kann, ohne dass man hierzu in die Bibliothek kommen muss (zum Beispiel im Katalog oder in Datenbanken recherchieren, die Leihfrist entliehener Bücher verlängern, Fernleihbestellungen aufgeben etc.), ist auch die Information oder Auskunftserteilung per E-Mail inzwischen Alltag.

Nach einer längeren Testphase bietet die UB jetzt einen neuen Service an: Fortan können Interessenten ortsunabhängig per Internet, etwa von zuhause aus, mit Mitarbeitenden der Bibliothek online kommunizieren. Über ein WWW-basiertes Kommunikationsfenster kann jeder bei Bedarf mit den Mitarbeitenden der UB per Auskunfts-Chat in einen direkten Dialog treten, so dass Fragen und Antworten in Echtzeit ausgetauscht werden können. Anders als bei konventionellen schriftlichen Anfragen oder Anfragen per E-Mail erfolgt die umgehende Beantwortung und schriftliche Auskunft im Rahmen des Online-Chats.

Die Online-Auskunft der UB steht montags bis donnerstags von 8.00 bis 19.00 Uhr und freitags von 8.00 Uhr bis 15.30 Uhr als Serviceangebot zur Verfügung. Zugang zur Online-Auskunft über die Homepage der UB: <http://www.ub.uni-paderborn.de>

Krombacher sagt „Danke“

Im Gownsmen's Pub fand im Sommer eine ungewöhnliche Party statt. In ausgelassener Stimmung freuten



Studierende nutzten die Bierverkostung im Uni-Pub für ein stimmungsreiches Fest.

sich 600 Studentinnen und Studenten über 4 Hektoliter Krombacher Pils.

In einer Abstimmung hatten unlängst die Studenten der Uni Paderborn darüber entschieden, welches Bier zukünftig in der Gastronomie des Studentenwerkes ausgeschenkt werden sollte. Nach ausführlicher Verkostung diverser Biersorten gab es hier mit 75 Prozent aller Stimmen ein eindeutiges Ergebnis zugunsten des Marktführers Krombacher.

Das Freibier war ein Dankeschön der Krombacher Brauerei an die Wähler, zugleich aber auch Start up für eine kontinuierliche und langfristige Zusammenarbeit zwischen Studentwerk und Brauerei.

Azubi-Rallye zum Start der Ausbildung

Die Universität Paderborn nimmt mit einer Ausbildungsquote von fast zehn Prozent nicht nur im Spit-



Foto: Szolnoki

Ausbildungskordinatorin Dunja Denecke (rechts) mit den neuen Auszubildenden der Universität Paderborn sowie den Vertretern der Jugend- und Auszubildendenvertretung, die hier schon ihre Lehre absolviert haben.

zenbereich der Universitäten des Landes, sondern auch im Vergleich mit Betrieben oder dem öffentlichen Sektor insgesamt eine Top-Position ein.

Am 1. September 2006 haben 15 neue Auszubildende und 1 Umschüler ihre Ausbildung an der Universität Paderborn begonnen. Die Begrüßung wurde durch den stellvertretenden Kanzler Lothar Pelz, den Personaldezernenten Dr. Christian Winsel, die Ausbildungskordinatorin Dunja Denecke sowie die Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung, Tanja Langen, durchgeführt.

Die Auszubildenden wurden auf ihre Chancen und Möglichkeiten an der Universität hingewiesen. Das Ausbildungsangebot an der Universität ist sehr vielfältig, da neben der eigentlichen Berufsausbildung auch Sprach- und andere Kurse angeboten werden, um die Chancen einer Übernahme oder einer erfolgreichen Bewerbung bei einem anderen Unternehmen nach der Ausbildung zu verbessern. In diesem Jahr wurden Chemielaboranten, Mikrotechnologen, Werkzeugmechaniker, Industriemechaniker, Elektroniker für Geräte und Systeme, Verwaltungsfachangestellte, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste eingestellt.

Begleitet wurde der erste Arbeitstag mit einer unterhaltsamen Azubi-Rallye, bei der die neuen Auszubildenden das Universitätsgelände und die wichtigsten Anlaufstellen erst einmal kennen lernen konnten.

Die Universität Paderborn bildet über ihren Bedarf aus, so dass keine Garantie für einen späteren Arbeitsplatz gegeben werden kann. Hier sieht die Universität vor allem ihre gesellschaftliche Verpflichtung, junge Menschen für das Berufsleben zu qualifizieren. Die Universität Paderborn ist einer der größten Ausbilder in der Region. Dies wurde auch in einem Schreiben des Ministers für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, vom August 2006 mitgeteilt.

OWL-Untersuchung: Hat die Uni Paderborn die gesündesten Studierenden?

Der Krankenstand ist in unserem Land statistisch gut erfasst. Lücken gibt es aber bei den Studierenden. Denn wer aufgrund gesundheitlicher Probleme nicht an den Vorlesungen teilnehmen kann, muss sich nicht krank melden. Um von dieser Gruppe dennoch Daten zum Gesundheitszustand und zum gesundheitlichen



Foto: Appelbaum

Über die Teilnahme der Studentin Mounia Moujane (rechts) am Gesundheitssurvey freuen sich Diana Riedel und Hans-Norbert Blome. Befinden zu erhalten, gibt es jetzt unter Regie der Universität Bielefeld eine NRW-weite Untersuchung. Diese wird auch von der Weltgesundheitsorganisation begleitet. Die Arbeitsgruppe Bevölkerungsmedizin der Bielefelder Fakultät für Gesundheitswissenschaften führte mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse und der Landesunfallkasse NRW im Sommersemester 2006 den so genannten Gesundheitssurvey für Studierende in NRW durch. Das Ziel der Studie ist die Schaffung einer verlässlichen Datenbasis, um geeignete Maßnahmen und Interventionen für die Gesundheitsförderung dieser Zielgruppe ableiten zu können. Das Interesse an der Befragung war an der Universität Paderborn enorm. Über 100 Studierende nahmen spontan teil und beantworteten die Fragen. Organisator vor Ort war der Arbeitskreis Gesunde Hochschule in Kooperation mit dem Hochschulsport und der Techniker Krankenkasse. „Mit solch einem großen Interesse hatten wir nicht gerechnet“, sagt Diana Riedel, vom Arbeitskreis Gesunde Hochschule der Uni Paderborn. „Auf die Ergebnisse sind wir sehr gespannt.“ Großes Interesse an der Auswertung, die in den nächsten Monaten erfolgt, hat auch Hans-Norbert Blome, Studentenfachberater der Techniker Krankenkasse: „Wir erhoffen uns vor allem Ansatzpunkte für sinnvolle Präventionsarbeit.“

Heiko Appelbaum

Didgeridoo-Konzert im Pub

Einen Konzertabend der Extraklasse erlebten über 250 Zuschauer im voll besetzten Uni-Pub: Si Mullumbys, der derzeit wohl beste weiße Didgeridoo-Spieler, gastierte bereits zum dritten Mal in Paderborn und traf

auf ein begeistertes Publikum. Titel des Abends war der „Rhythm of Nature“ – und dieser Rhythmus der Natur wurde auch durch das eindrucksvolle Spiel Mullumbys deutlich. Das Didgeridoo ist das traditionelle Blasinstrument der Aborigines, der australischen Ureinwohner. Der Begriff bezeichnet dabei die lautmalerische Nachahmung des Klanges, der beim Spielen entsteht und sich nur schwer beschreiben lässt. Mit einem einzigen ausgehöhlten Eukalyptusstamm sorgte der Australier für eine enorme Klangfülle, die spielerisch um einen kaum variierten Grundton aufgebaut wird. Das rhythmische Spiel, das teilweise durch ein Schlagzeug oder Trommeln begleitet wurde, animierte unweigerlich zum Tanzen und sorgte für beste Laune bei den Zuschauern.

Organisator Loges Waran, der auch für die beliebte Jam-Session verantwortlich ist, bewies einmal mehr ein hervorragendes Gespür für Bands unterschiedlicher Stile, die dennoch harmonieren. Für gute Stimmung gleich zum Beginn sorgten die beiden Rapper der Paderborner HipHop-Kombo „Letzte Reihe“. Als zweite Vorband folgte die lokale Reggaeband „Dreadnut“, die wieder einmal darüber hinwegtäuschte, dass dieser Musikstil nicht in Deutschland, sondern auf Jamaika erfunden wurde. Die Truppe, die gerade ihre erste CD fertiggestellt hat, ist eine lokale Größe, die es immer schafft, die Zuschauer bestens zu unterhalten und mitzureißen. Viel zu früh endete der Abend – allerdings in der Hoffnung auf eine Wiederholung und weitere Konzerte auf diesem Niveau.

Stefan Freundlieb



Foto: Schreiber

Si Mullumbys gilt als der beste weiße Didgeridoo-Spieler.

db Studium & Finanzen

Finanzlösungen für ein erfolgreiches Studium



Attraktive Angebote für Schüler und Studenten

- Das Junge Konto
- db StudentenVorteilsKonto mit Dispo, SparCard und Kreditkarte
- Kostenlos Bargeld an 35.000 Geldautomaten weltweit
- db BerufseinsteigerPaket
- db StudentenKredit

Wir beraten Sie gerne persönlich:

**Investment & FinanzCenter
Paderborn**
Bahnhofstraße 1
33102 Paderborn
Telefon (0 52 51) 298-215

Weitere Infos unter:
www.deutsche-bank.de/studenten

Leistung aus Leidenschaft.

Deutsche Bank





Die Gründer des „Studienfonds OWL e. V.“ (v. l.): Prof. Martin Christian Vogel, Prof. Dr. Dieter Timmermann, Prof. Tilmann Fischer, Prof. Dr. Reiner Körfer, Prof. Dr. Beate Rennen-Allhoff, Prof. Dr. Nikolaus Risch und Volker Zerbe. Nicht auf dem Foto: Prof. Dr. Klaus Töpfer.



PUZ: Herr Risch, Sie vertreten als Vorsitzender des „Studienfonds OWL e. V.“ fünf Hochschulen mit insgesamt 45 000 Studierenden. Was ist das Ziel dieses Fonds auch und besonders vor dem Hintergrund, dass ab dem Wintersemester 2006/2007 Studienbeiträge in Höhe von 500 Euro pro Semester eingeführt werden?

Risch: Wir starten mit dem Studienfonds OWL eine bundesweit bislang einmalige Initiative, um beizutragen, dass jeder, der geeignet und motiviert ist, ungeachtet der sozialen Herkunft und der finanziellen Lage in OWL studieren kann. Ganz wichtig ist es uns, besonders begabte Studierende für OWL zu gewinnen. Wir bauen darauf, mit unseren Zielen Privatpersonen und Unternehmen zu motivieren, sich in diesem Sinne gesellschaftlich zu engagieren und Studierende in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu fördern. Denn wir brauchen in der Region und in Deutschland sehr gut ausgebildete junge Studierende und Absolventen, um den globalen Herausforderungen auch zukünftig gewachsen zu sein.

PUZ: Wie sieht diese Förderung aus?

Risch: Das Konzept des Studienfonds OWL umfasst drei Säulen der Studienförderung und Studienfinanzierung: Stipendien, PraxisSchecks der Wirtschaft und Studienförderliche Jobs.

PUZ: Bleiben wir zunächst bei den Stipendien. Woher kommen diese und wer oder was wird damit unterstützt?

Risch: Der Studienfonds OWL wirbt beispielsweise von privaten Förderern, Alumni, Institutionen und Arbeitgebern Spenden ein und finanziert damit Stipendien. Gefördert werden sollen besonders begabte Studierende, aber auch Studierende mit besonderer Bedürftigkeit. Eine Gruppe von fünf Studierenden

Interview mit dem Rektor der Universität Paderborn

Hochgesteckte Ziele zur Unterstützung von Studierenden

Der „Studienfonds OWL e. V.“ wurde am 6. Juni 2006 in der Hochschule für Musik Detmold gegründet. Der Vorstand besteht aus der

Rektorin und den Rektoren der fünf beteiligten staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe: Prof. Dr. Nikolaus Risch, Universität Paderborn, Prof. Dr. Dieter Timmermann, Universität Bielefeld, Prof.

Tilmann Fischer, Fachhochschule Lippe und Höxter, Prof. Dr. Beate Rennen-Allhoff, Fachhochschule Bielefeld und Prof. Martin Christian Vogel, Hochschule für Musik Detmold. Weitere Gründungsmitglieder sind Prof. Dr. Reiner Körfer, international bekannter Herzchirurg und

Volker Zerbe, einer der weltbesten Handballspieler. Seinen Beitritt zugesagt hat Prof. Dr. Klaus Töpfer, langjähriger Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP). Zum Vorsitzenden wurde Prof. Risch gewählt, das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden hat Prof. Fischer übernommen.



Katja Urhahne ist Geschäftsführerin des „Studienfonds OWL e. V.“.

(eine(r) pro Hochschule) wird dem Vorstand regelmäßig Fördervorschläge unterbreiten. Hierbei geht es darum, Studierende zu identifizieren, die nicht über die in den Hochschulen verabschiedeten Studienbeitragsatzungen geregelten „Härtefälle“ von Beitragszahlungen befreit werden und daher eine Förderung durch den Studienfonds OWL verdienen.

PUZ: Und was hat es mit den Praxis-Schecks der Wirtschaft auf sich?

Risch: Wir möchten Unternehmen gewinnen, die den Studierenden Praktika anbieten und die Entwicklung dualer Studiengänge fördern. Dadurch sollen der Kontakt zwischen Studierenden und Wirtschaft intensiviert und die Berufschancen der Studierenden positiv beeinflusst werden.

PUZ: Sie haben als letzte Säule des Modells die Studienförderlichen Jobs angesprochen. Inwieweit werden dabei die Hochschulen mit ins Boot genommen?

Risch: Voll und ganz, wir sind sogar auf sie angewiesen. Die Hochschulen finanzieren über die Einnahmen aus den Studienbeiträgen u. a. studentische Jobs an den Fakultäten.

Der verstärkte Einsatz der Studierenden als Mentoren, Tutoren und Teaching Assistants soll die Qualität der Lehre verbessern, zugleich Studierende in besonderer Weise studienfachnah qualifizieren und einen Beitrag zu einem zügigen Studienabschluss leisten. Das zeitraubende „Jobben“ fernab vom Studienfach soll zumindest reduziert werden.

PUZ: Die Gründung des Studienfonds fand am 6. Juni 2006 statt. Wie können Sie das bisher Erreichte zusammenfassen?

Risch: Am 1.9.2006 hat der Studienfonds OWL mit der Errichtung der Geschäftsstelle und der Besetzung der Geschäftsführung offiziell seine Arbeit aufgenommen. Mit der Geschäftsführerin, Frau Katja Urhahne, hat man eine Person gewonnen, die bestehende Kontakte und Erfahrungen aus der Arbeit an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Wissenschaft mit einbringt. Frau Urhahne hat an der Technischen Universität in Dresden „Internationale Beziehungen“ studiert, anschließend bei der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh und zuletzt als Assistentin der Geschäftsleitung beim Maschinenbauunternehmen Lödige Fördertechnik GmbH in Warburg-Scherfede gearbeitet.

Die Eintragung des Studienfonds OWL in das Vereinsregister und die Anerkennung als gemeinnütziger Verein sind erfolgt, d. h. für Zuwendungen können spendenwirksame Bescheinigungen ausgestellt werden. Erste Gespräche mit den Hochschulleitungen und der Geschäftsführung, mit Privatleuten, Institutionen und Firmen wurden geführt. Sie stimmen uns zuversichtlich, dass genügend Resonanz erzeugt werden kann, um die Ziele umsetzen zu können.

PUZ: Wie hoch schätzen Sie den Anteil der Studierenden ein, die in den Genuss der Förderung kommen können?

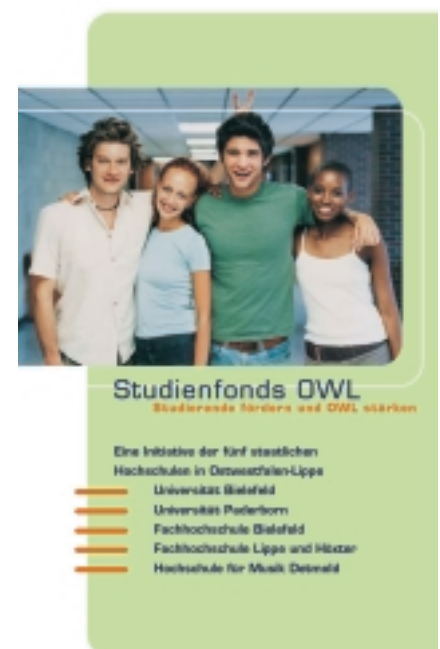
Risch: Ehrgeiziges Ziel ist es, mittelfristig gut fünf Prozent der Studierenden zu fördern. Gefördert werden sollen auch ausländische Studierende. Diese machen zwölf Prozent der Gesamt-Studierendenzahlen aus, sind aber oft vom NRW.Bank-Darlehen abgeschnitten. Damit beispielsweise Hochbegabte aus Russland oder China, die an der Hochschule für Musik in Detmold studieren, nicht abwandern, sollten wir sie fördern.

PUZ: Es gibt kritische Stimmen, die anmerken, dass es nicht möglich sein wird, eine ausreichende Summe zusammenzubekommen, und zwar weder von

Seiten der Wirtschaft noch von privaten Spendern. Von welchen Voraussetzungen gehen Sie bei diesem Studienfonds aus?

Risch: Wir wollen die besten Köpfe für OWL, auch deshalb haben wir diesen Fonds gegründet. Mit diesem deutschlandweit einmaligen Modell sind wir außerordentlich gut positioniert, lenken bundesweite Aufmerksamkeit auf die Region und können sie besser darstellen und – noch wichtiger – den jungen Menschen Anreizsysteme und gute Zukunftsaussichten bieten. Es soll ein Beitrag dazu geleistet werden, Bildungspotenziale für die Allgemeinheit optimal zu nutzen. Deshalb muss und wird eine Kultur des Spendens und Förderns entstehen, ohne die langfristig ein erfolgreiches Studium nicht mehr vorstellbar sein wird. Ich sehe deshalb das von den fünf Hochschulen aus Paderborn, Bielefeld, Lippe/Höxter und Detmold initiierte Projekt als Erfolgsmodell, mit dem wir richtig liegen. Letztendlich profitieren wir alle davon.

Weitere Informationen:
www.studienfonds-owl.de



Die Broschüre „Studienfonds OWL e. V.“: Studierende fördern und OWL stärken.



Der lange Weg zur Sendelizenz

Wöchentliche Sendung ab Oktober

Bislang produzierten sie nur einmal im Monat eine Sendung für den Bürgerfunk von „Radio Hochstift“, doch ihre Ziele sind weit höher gesteckt: Die Mitglieder des Campusradios „L'UniCo“ arbeiten energisch daran, dass die Universität Paderborn schon bald mit einem

eigenen Radiosender „On Air“ geht.

Zunächst mussten die „L'Unicos“ erfahren, dass es gar nicht so einfach ist, einen eigenen Radiosender zu gründen. Aufgaben werden sie ihren Plan aber nicht, im Gegenteil: Mit hohem Engagement und vielfältiger Unterstützung sind sie ihrem Ziel schon entscheidend näher gekommen. Der reguläre Sendebetrieb ist für das nächste Jahr geplant.

30 Studierende der unterschiedlichsten Fachrichtungen

L'UniCo ist keinesfalls als Konkurrenz zu den etablierten Radiosendern gedacht: „Wir berichten über alles, was es nicht zu „Radio Eins Live“ oder „Radio Hochstift“ schafft“, umreißt Jan Söhlke, der 1. Vorsitzende, die Ziele seines

Teams. Der 23-Jährige Student der Wirtschaftsinformatik hat selbst schon einige Beiträge produziert. Mittlerweile nimmt der Kampf um Lizenz und Frequenz aber so viel Zeit in Anspruch, dass er diese Aufgabe seinen Kollegen überlassen muss.

Seitdem vor drei Jahren die Idee entstand, hat sich ein festes Team von ungefähr 30 Studierenden der unterschiedlichsten Fachrichtungen gebildet, das sich um die verschiedensten Aufgaben kümmert. Manche greifen dabei auf ihre Erfahrungen zurück, die sie bei Praktika und als freie Mitarbeiter gesammelt haben, andere haben sich ihr Wissen als Hobbymusiker angeeignet. Und manche wollten auch einfach mal etwas Neues ausprobieren, sind ins kalte Wasser ge-

Stets mit viel Spaß bei der Sache: die Mitglieder des Campusradios „L'UniCo“.

sprungen und haben ihre Liebe zum Radio entdeckt. Aufgaben gibt es für jeden, ob direkt am Mikrofon, bei der Öffentlichkeitsarbeit oder dem Aufbau des Senders.

StuPa übernimmt die laufenden Kosten

Wichtig ist vor allem die Finanzierung, denn ohne Geld geht auch bei studentischen Initiativen nicht viel. Nach einer Urabstimmung, bei der 86 Prozent für das Campusradio votierten, hat sich das Studierendenparlament (StuPa) bereit erklärt, die laufenden Kosten für Bürobetrieb, Wartung und Fortbildungen zu übernehmen. Die Studierenden bezahlen ihre Unterhaltung also selbst – allerdings jedes Semester maximal 35 Cent pro Person. Zurzeit liegt der Wert mit 18 Cent sogar weit unter dem maximal kalkulierten Betrag.

Die Universitätsleitung beteiligt sich ebenfalls an den Kosten für dieses prestigeträchtige Projekt und hat zugesagt, eine einmalige Anschubfinanzierung zu übernehmen. „Aus Mitteln des Studien-



Foto: Mischer

Nils Heine, Lars Grundmeier und Verena Lockhauserbäumer (v. l.) bei der Produktion einer Sendung.

konten- und Finanzierungsgesetzes hat das Rektorat bereits im April 2005 insgesamt ca. 38 500 Euro für die technische Ausstattung bereitgestellt. Darüber hinaus wurden im Juli dieses Jahres nochmals bis zu 20 000 Euro aus Reservemitteln des Rektorats für die Finanzierung der Frequenz-Zuteilung zugesagt. Damit sind die Grundvoraussetzungen für die Aufnahme des Sendebetriebs gegeben“,

resümiert der Kanzler der Universität Paderborn, Jürgen Plato. Die gesicherte Finanzierung interessiert vor allem die Landesanstalt für Medien (LfM), die über die Vergabe der Sendelizenz zu entscheiden hat. Dort will man den jungen Radiomachern aber auch keine Steine in den Weg legen und hat sie zu einem Beratungsgespräch ins LfM direkt am Düsseldorfer Medienhafen eingeladen. Wenn

L'UniCo wie erwartet die Lizenz bekommt, geht der Sendebetrieb aber noch längst nicht los, denn dann muss eine Frequenz gesucht werden, und das ist in einer Stadt, die neben einem Lokalsender mehrere Flughäfen und Kasernen beheimatet, nicht ganz einfach.

Wöchentliche Sendung schon ab Oktober

Zunächst geben die „L'Unicos“ ihre Arbeit im Bürgerfunk auf und produzieren stattdessen ab Oktober eine wöchentliche Sendung, die als so genannter „Live-Stream“ über das Internet übertragen wird. Zum Empfang ist dann kein altmodisches Radio mehr erforderlich, sondern ein Computer mit Internetzugang. Wie man sich einklinken kann, erfährt man auf der Website des Campusradios unter <http://www.l-unico.de>. Dort finden sich auch Informationen für neue Mitglieder, denn Nachwuchs ist immer willkommen.

Stefan Freundlieb

Kontakt:

Jan Söhlke,

Raum: H1.324,

E-Mail: kontakt@l-unico.de,

www.l-unico.de

Lödige-Preis für die Jahrgangsbesten des Reismann-Gymnasiums

Im Sitzungssaal der Universität Paderborn wurde der Lödige-Preis an die jahrgangsbesten Schülerinnen und Schüler des Reismann-Gymnasiums verliehen. Diese Auszeichnung in Form einer Urkunde und mit 75 Euro gab es zum vierten Mal in Folge für herausragende Leistungen in den Naturwissenschaften (Mathematik, Physik, Biologie und Chemie).

14 Mittelstufenschüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 des Schuljahres 2005/20006 wurden damit prämiert. Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch von der Universität Paderborn freute sich in der Feierstunde über deren Einsatz und wünschte sich mehr junge Leute, die sich

den Herausforderungen in diesen nicht ganz so einfachen Fächern stellen wollen. „Wir brauchen Innovationen und junge Leute, die mit uns etwas erreichen wollen“, machte er den Jugendlichen Mut.

„Bei uns erwartet Euch ein spannendes Studium mit sehr guten Forschungsmöglichkeiten.“ Ein Dankeschön gab es für die Schüler auch von ihrem Rektor Hans-Georg Schroer: „Gebt ein Beispiel für andere und weckt das Interesse an Mathe-

matik und Naturwissenschaft.“ Wichtig sei diese Auszeichnung für das weitere Leben, auch im Beruf, betonte der Kanzler der Universität, Jürgen Plato.

Die Universität würde sich zudem auf die Suche nach weiteren Sponsoren begeben, um den Lödige-Preis auf ganz Paderborn auszudehnen.



Foto: Kolossa

Die mit dem Lödige-Preis ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler.



FIFA-Präsident Joseph S. Blatter und Innenminister Dr. Wolfgang Schäuble diskutieren im voll besetzten Audimax.

FIFA-Präsident und Innenminister diskutierten über die Weltmeisterschaft

Vorlesungen, Seminare, Vorträge und sogar eine Studierenden-WM

Deutschland feierte mit Fans aus der ganzen Welt die Weltmeisterschaft.

Auch die Universität Paderborn stand einige Wochen ganz im Zeichen des Fußballs. Die Vorliebe für das runde Leder hatte dabei nichts mit dem jeweiligen Fach zu tun: Alle Lehrenden und Studierenden erfreuten sich gleichermaßen an der „schönsten Nebensache der Welt“.

Die Begeisterung, die die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland ausgelöst hat, war an der Universität Paderborn deutlich zu spüren. Analysen waren auf dem Campus für einige Wochen zu zwei Themen zu hören: zur jeweiligen Fachdisziplin und zu den Fußballergebnissen vom Vortrag. Der Platz reicht an dieser Stelle nicht, um über alle Vorträge, Lehrveranstaltungen und auch Spiele zu berichten, sondern nur für ein kleines Spotlight auf einige der Paderborner Beiträge zur Fußball-WM.

Höhepunkt war eine von Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider moderierte Diskussion von FIFA-Präsident Joseph S. Blatter und Innenminister Dr. Wolfgang Schäuble über die „Bedeutung sportlicher Großereignisse für Staat und Gesellschaft“. Kurz vor der Eröffnung der Weltmeisterschaft lockte dieses Thema Journalisten der wichtigsten Zeitungen und Fernsehsender ins Paderborner Auditorium maximum. Mit rund 1000 Zuhörern war der Saal komplett gefüllt, der Andrang aber weitaus größer. Um

dem Interesse gerecht zu werden, wurde die Debatte live in einen anderen großen Vorlesungsraum und im Internet übertragen.

Die Welt zu Gast bei Freunden

In bester Laune versprochen beide den Zuhörern genau das, was nachher eintreten sollte: „Die größte und beste Fußballweltmeisterschaft aller Zeiten!“ Wenn über eine Milliarde Menschen die WM verfolgen, solle man nicht über Differenzen sprechen, sondern begeistert sein, dass der Fußball so viele Menschen vereine. Innenminister Schäuble: „Kaum ein Bereich leistet so viel für die Integration wie der Sport im Allgemeinen und der Fußball im Besonderen.“

Der gleichen Meinung ist auch der Sportmediziner Prof. Dr. Heinz Liesen, der an der Universität Paderborn die „Stiftung Jugendfußball“ gegründet hat. Ziel ist es, die geistige und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen anhand des Themas Fußball zu fördern. In seinem Vortrag „Faszination Fußball. IT zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung. Projekte der Stiftung Jugendfußball – Uni Paderborn zur WM 2006“, stellte er klar, dass Fußball kein Selbstzweck ist, sondern ein Mittel, um die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Fair-Play-Pokal der FIFA

Die Stiftung war als Dachverband für verschiedene Projekte erheblich am Rahmenprogramm der Weltmeisterschaft beteiligt. Vom weltweit aktiven Straßenfußball-Netzwerk „streetfootballworld“ wurde beispielsweise während der WM



Tor oder kein Tor? Prof. Dr. Metin Tolan erläutert die physikalischen Grundlagen der „Wissenschaft Fußball“.



Fotos: Freundlieb

Sulaiman Masomi überwindet den Schlussmann Vietnams und erzielt den Siegtreffer für die Niederlande. Letztlich reichte es aber nur für den zweiten Platz hinter Weltmeister Syrien.

das „festival 06“ organisiert. Bei diesem Turnier demonstrierten Jugendliche aus 22 Ländern, wie Fußball spielerisch zur Völkerverständigung beitragen kann. Für dieses Engagement wurde das „festival 06“ mit dem Fair-Play-Pokal der FIFA ausgezeichnet. Zum ersten Mal überhaupt wurde dieser Preis nicht einer Mannschaft, sondern einer Organisation verliehen. Aufgrund des Erfolgs wird in vier Jahren in Südafrika parallel zur „großen WM“ das „2. streetfootball-world festival“ stattfinden.

Fußball ist mehr als ein Spiel – Fußball ist eine Wissenschaft, bei der jeder Fan gleichzeitig auch Experte ist. Um den Fußball aber aus physikalischer Sicht zu verstehen, lud das Department für Physik den Dortmunder Physiker und bekennenden Fußballfan Prof. Dr. Metin Tolan ein. Der erläuterte nicht nur, warum ein Fußball niemals ganz rund sein darf (er „flattert“ sonst), sondern beschäftigte sich auch mit dem wohl bekanntesten Treffer der Fußballgeschichte – dem so genannten Wembley-Tor, das mit großer Wahrscheinlichkeit kein Tor war. Genau konnte er aber auch nicht

bestimmen, ob sich das „letzte Atom des Balls hinter dem letzten Atom der Torlinie“ befunden hat. Die teilweise sehr komplizierten Regeln der Physik behalten übrigens ihre Gültigkeit, auch wenn die Akteure sie nicht verstehen: „Es ist erstaunlich, dass sich Fußballer, die nichts von der Bessel-Funktion wissen, sklavisch daran halten“, schmunzelte Prof. Tolan.

Im Anschluss zeigte der „Fußballfanatiker“ selbstbewusst, warum der begehrte Pokal eigentlich in Deutschland hätte bleiben müssen. Alles, was die Chancen verbesserte, wurde dafür ins Feld geführt: Die politische Situation, die Außenseiterrolle, die durchschnittliche Torrate bei Weltmeisterschaften und vor allem der Heimvorteil: „Brasilien hat bei der WM 1950 durchschnittlich zwei Tore mehr geschossen als sonst. Schafft Deutschland das, steigen die Chancen auf den Titel auf knapp über 56 Prozent.“ Genutzt hat es dem brasilianischen Team damals allerdings ebenfalls nicht viel: Weltmeister wurde Uruguay durch ein Tor kurz vor dem Schlusspfiff.

„Es gibt Bekenntnisse: z. B. Schalke oder Dortmund.“

Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke setzte sich mit dem Zusammenhang von „Fußball und Religion“ auseinander. Das gleichnamige Seminar beschäftigte sich mit „Fußballwundern“, aber auch mit der Frage, warum immer weniger Menschen in den Kirchen, dafür aber umso mehr in den Stadien singen: „Es gibt Bekenntnisse: z. B. Schalke oder Dortmund.“ Diese Phänomene wurden wissenschaftlich reflektiert, um daran religionsdidaktische Gestaltungsmerkmale zu entdecken – und für die Vermittlung nutzbar zu machen.

Passend zur Weltmeisterschaft drangen sämtliche Verlage mit Büchern über das runde Leder auf den Markt. In der Germanistik unternahm Prof. Dr. Michael Hofmann den Versuch, das riesige Angebot zu überblicken und zu bewerten. Der Andrang auf das Seminar „Fußball, Literatur, Kultur“ war so groß, dass die 250 Studierenden sogar in einen größeren Hörsaal wechseln mussten. Die Teilnehmer waren mit Begeisterung bei der Sache, der Arbeitsaufwand war allerdings auch enorm. Prof. Hofmann: „Das Lesepensum war wie ein Pokalspiel mit Verlängerung.“

Syrien ist Fußball-Weltmeister!

Nicht nur theoretisch wurde großes Engagement bewiesen, sondern auch aktiv auf dem Fußballplatz. Der AStA organisierte eine Fußballweltmeisterschaft im Miniformat, bei der die Teilnehmer drei Wunschteams angeben konnten, die nicht zwangsläufig auch bei der realen WM gemeldet sein mussten. 16 Teams kickten daraufhin an zwei Tagen auf einem verkleinerten Spielfeld gegeneinander und zeigten, dass Spaß und Fairness immer im Vordergrund stehen. Hart umkämpft waren trotzdem viele Partien, doch im Finale setzte sich Syrien mit einem klaren 5:1-Sieg gegen die Niederlande durch und sicherte sich damit als stärkstes Team den sehr begehrten WM-Titel.

Stefan Freundlieb



Foto: Freundlieb

Durchbruch in der Nachrichtentechnik

Ingenieuren gelingt weltweit erstmals neuartige optische Datenübertragung

Die Universität Paderborn baut ihren Ruf als exzellente Forschungshochschule weiter aus. Das Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik konnte mit der ersten Echtzeit-Datenübertragung mit einem neuartigen Modulationsverfahren einen Durchbruch in der optischen Nachrichtentechnik vermelden. Bei diesem innovativen Verfahren, der so genannten „synchronen Quadratur-Phasenumtastung mit Standardlasern“, werden bis zu vier Informationseinheiten (Bits) gleichzeitig in ein Lichtsignal umgewandelt, das dann über Glasfaserkabel übertragen und in Echtzeit vom Empfänger verarbeitet wird.

Immer mehr und immer umfangreichere Informationen werden über Datennetze ausgetauscht. Dauerte es vor einigen Jahren noch recht lange, einzelne Bilder über das Internet zu übertragen, können heute ganze Filme in kurzer Zeit heruntergeladen werden. Dies sorgt aber auch dafür, dass der Bedarf an schnelle-

ren Datenleitungen immer größer wird. Genau hier setzt das neue Verfahren an: Einsatzgebiet der von der Forschungsgruppe um Prof. Dr.-Ing. Reinhold Noé entwickelten Methode ist nicht die private Telefonleitung, sondern die nächste Stufe. Über diesen „Backbone“ genannten zentralen Bereich der Telefon- und

Dipl.-Ing. Timo Pfau, einer der am Projekt beteiligten Wissenschaftler, vor den elektrischen Geräten des komplizierten Empfängers.

Datennetze sollen künftig bis zu viermal so schnell Daten übertragen werden!

Übertragungsgeschwindigkeit vervierfacht

Schon bei einem ähnlichen Verfahren halten die Paderborner Ingenieure den gegenwärtigen Kapazitätsweltrekord



Prof. Dr.-Ing. Reinhold Noé



Foto: Fakultät

Entspannung nach der anstrengenden Arbeit: Die Forschergruppe um Prof. Noé am gemeinsamen Wandertag.

(insgesamt 5 940 000 000 000 Bits pro Sekunde). Die nun realisierte synchrone Variante kommt jedoch mit geringeren Lichtleistungen aus, was die Übertragungsreichweite verbessert. Außerdem konnte ein weiteres Übertragungsproblem überwunden werden: Optische Verzerrungen können nun vollständig mit preisgünstigen mikroelektronischen Schaltkreisen kompensiert werden. Allerdings müssen dafür komplexe Berechnungen im Empfänger durchgeführt werden. Wissenschaftlern war es deshalb bisher nur möglich, das Empfangssignal für winzige Sekundenbruchteile aufzuzeichnen und anschließend minutenlang mit einem Computer zu analysieren und zu dekodieren. In dieser Zeit gesendete Informationen konnten dann nicht verarbeitet werden und gingen verloren.

Im von der Europäischen Kommission geförderten Forschungsprojekt „Key Components for Synchronous Optical Quadrature Phase Shift Keying Transmission“ ist es der Arbeitsgruppe um Prof. Noé gelungen, den Algorithmus der Datenrückgewinnung entscheidend zu verbessern und zu beschleunigen. Wichtigstes Ziel dabei war die Korrektur des störenden Phasenrauschens.

Die erzielte Fehlerrate ist gering genug, um mit einer Korrektur Elektronik eine vollständig fehlerfreie Übertragung zu erreichen. Die Resultate wurden in insgesamt drei Beiträgen bei der Tagung „Coherent Optical Technologies and

Applications“ der „Optical Society of America“ vorstellt.

Datenrückgewinnung entscheidend verbessert

Mit ihren bisherigen Erfolgen zufrieden geben wollen sich die Paderborner Elektrotechniker aber noch lange nicht. „Unser Ziel ist es, auf jeder optischen Wellenlänge eine Datenrate von etwa

40 000 000 000 Bits pro Sekunde zu übertragen. Das entspricht gegenüber einer herkömmlichen DSL-Internetverbindung einer etwa zehntausendmal schnelleren Übertragungsrate“, erläutert Dipl.-Ing. Timo Pfau von der Forschungsgruppe. Bis zu 160 Laser können darüber hinaus noch parallel geschaltet werden und auf unterschiedlichen Frequenzen Informationen über die gleiche Glasfaser senden. Die erwartete und beobachtete Verkleinerung der Bitfehlerrate bei steigender Datenrate stimmt die Forscher zuversichtlich, dass dieses Ziel erreicht werden kann. Die entwickelte Technologie soll damit ein evolutionäres Wachstum der optischen Übertragungskapazität in einem kostenbewussten wirtschaftlichen Umfeld erlauben.

Stefan Freundlieb

Kontakt:

*Prof. Dr.-Ing. Reinhold Noé,
Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik,
Tel.: 05251/60 5823,
E-Mail: noe@upb.de,
<http://ont.upb.de/>*

Anzeige



VOLKSSTERNWARTE PADERBORN E.V.

Astronomische Arbeitsgemeinschaft



Entdecken Sie den Himmel neu



Lassen Sie unser Universum kennen

Volksternwarte Paderborn e.V.
Im Schlosspark Schloß Neuhaus
Marsballe 13 • 33104 Paderborn

Jeden Montag* von 19-21 Uhr
"Astronomie live"

www.vspb.de

*wird in den Schulferien und an Feiertagen





An der Universität Paderborn findet eine ständige Überprüfung der Qualität in Studium und Lehre statt.

Foto: Universität Paderborn

Universität optimiert Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Ständige Verbesserung ist das Ziel

Die Universität hat sich dem Ziel verpflichtet, ein bedarfsgerechtes und regional ausgewogenes Studienangebot mit einem hohen Anspruch an Qualität sicherzustellen. Für die Universität ist es entscheidend, ihre Leistungen entsprechend den Qualitätsansprüchen von Studierenden und Lehrenden, aber auch von Arbeitgebern kontinuierlich zu überprüfen. Intendiert wird ein Qualitätsmanagement (QM)-System mit dem Ziel der Effizienzerhöhung, der Kundenzufriedenheit (auch, aber nicht nur Studierende) sowie des Erreichens der Zertifizierung und einer guten Positionierung in Rankings.

Mit Blick auf die hinter einem Paderborner QM-System stehenden Prozesse haben sich Fakultäten und Rektorat auf vier handlungsleitende Fragestellungen „Was sind die Ziele?“, „Wie wollen wir sie erreichen?“, „Wie stellen wir die Zielerreichung fest?“ und „Was müssen wir verändern?“ verständigt.

Die Gegenwart: Was ist bislang geschehen und wo stehen wir?

Eine ständige Überprüfung der Qualität in Studium und Lehre findet seit 1996 auch in Form von Evaluationen statt. An ihr haben sich alle Fakultäten sowie zwei Drittel der Fächer beteiligt. Im Zuge des Bologna-Prozesses verlagerte

sich der Schwerpunkt der Qualitätssicherung sukzessive auf Akkreditierungsverfahren. Die Universität besitzt seit 2004 eine Evaluationsordnung, die jeweils nach rund zwölf Monaten neu auf den Prüfstand gestellt wird; die zurzeit gültige Ordnung verabschiedete der Senat im April 2006.

Die Universität versteht Qualitätssicherung als vielschichtigen Prozess, in dem unterschiedliche Instrumentarien zur Anwendung gelangen. Hauptinstrumente sind Evaluationen, Akkreditierungen, studentische Veranstaltungskritiken sowie Absolventenstudien; sie werden flächendeckend – je Lehreinheit unterschiedlich intensiv – genutzt. Einen Kö-

nigsweg für die Bewertung der Qualität in der Lehre sieht das Rektorat nicht. Feste Bestandteile sollten jedoch das „Messen an eigenen Zielen“, „Stärken-Schwächen-Analysen“, „Peer-Review-Verfahren“ und „Zielvereinbarungen“ sein.

Die Zukunft: Wie geht es weiter?

Im Rahmen eines 2004/2005 landesweit realisierten Ratings „QM-Systeme der Hochschulen in NRW“ belegte die Universität einen guten Mittelplatz, mit hervorragender Bewertung der studentischen Beteiligung (Alleinstellungsmerkmal) und der Aufforderung, verstärkte Anstrengungen mit Blick auf die Einbindung in Qualitätsziele bzw. Strategien der Universität zu unternehmen.

Rektorat und Fakultäten haben sich 2005 deshalb auf das gemeinsame Erstellen eines umfassenden QM-Konzeptes der Universität verständigt und erste Arbeitsfelder sowie Kriterien erarbeitet. Angestrebt wird eine deutliche Verzahnung von Qualitätssicherung (Akkreditierung) und Qualitätsentwicklung (Evaluation) sowie des Locomotion-Teilprojektes „Prüfungs- und Modulverwaltung“. Im Rahmen einer Ausschreibung suchte die Universität externe Unterstützung für die widerspruchsfreie Zusammenführung dieser vorhandenen Konzepte ebenso wie für die Implementation des neuen QM-Systems. Das neue Qualitätsmanagement-System selbst soll in seiner Grundstruktur (Prozesse, Nachhaltigkeit, Steuerung, ...) für alle Fakultäten gleichermaßen verbindlich, aber offen für fakultäts- und fachspezifische Besonderheiten sein. Die erweiterte Hochschulleitung sprach sich im Frühjahr 2006 für eine Kooperation mit dem CHE aus, eine erste Arbeitssitzung mit Rektorat und Fakultäten fand bereits statt.

Dr. Bastian Filaretow

Kontakt:

Universität Paderborn,
Dezernat 3: Qualitätsmanagement,
Studien- und Prüfungsangelegenheiten,
Dr. Bastian Filaretow,
Tel.: 05251/60 2566,
Fax: 05251/60 3750,
E-Mail: filaretow@zv.uni-paderborn.de

**Bestimmen Sie mit uns die Trends in der
Automobilelektronik und Lichttechnik.**



Als einer der größten und innovativsten Automobilzulieferer der Welt entwickeln wir die Trends der Zukunft, z. B. in den Bereichen Lichttechnik, Mechatronik und elektronische Systeme. Wir sind erfolgreich, weil wir bei allen Produkten die Standards setzen – in puncto Qualität, Innovation und Kundenorientierung. An unseren internationalen Standorten genauso wie in unserer Zentrale in Lippstadt.



**Ideen für das
Auto der Zukunft**

Hochschulabsolventen/ Diplomanden und Praktikanten (m/w)

■ Elektrotechnik ■ Maschinenbau ■ Mechatronik

Sie haben Ihr Studium erfolgreich beendet und wollen jetzt richtig durchstarten. In einem Unternehmen, das Ihnen einfach mehr bietet. Hervorragende Entwicklungschancen für eine Karriere nach Maß. Ein Umfeld, welches Ihnen den notwendigen Freiraum für eigene Ideen bietet. In einem Unternehmen, das aus Tradition an der Spitze des technischen Fortschritts ist. Willkommen bei Hella!

Ihr Profil

- Überdurchschnittliche Studienleistungen
- Erste Praxiserfahrung, z. B. durch Praktika oder Ausbildung
- Begeisterung für Technik
- Gute Englischkenntnisse
- Hohe Motivation und Einsatzbereitschaft

Ohne Umwege zum Erfolg! Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

Hella KGaA Hueck & Co.
Frau Wencke Braun · Hochschulmarketing
Rixbecker Straße 75 · 59552 Lippstadt
Tel. (0 29 41) 38-11 55
E-Mail: wencke.braun@hella.com

www.hella.de



Informatik für alle! – Das Motto des Informatikjahres der Universität wird „hochgehalten“ durch (von links) Prof. Dr. Gregor Engels, Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Dr. Michael Laska, Prof. Dr. Uwe Kastens und Prof. Dr. Gitta Domik.

Foto: Fakultät

Universität Paderborn ist Partner im Informatikjahr

Das Herz der modernen Informationsgesellschaft

Dieses Jahr steht ganz im Zeichen der Informatik und ihrer Anwendungen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat das Informatikjahr – Wissenschaftsjahr 2006 ausgerufen. Grund genug für die Universität Paderborn und das Institut für Informatik, sich daran zu beteiligen und ihre Stärken in dieser Disziplin der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Das Informatikjahr möchte die Neugier auf Informatik und das Interesse für die digitale Entwicklung in unserer Gesellschaft wecken. Ziel ist, das Bewusstsein für die zahlreichen Anwendungen und Möglichkeiten der Informatik zu schärfen, die Bedeutung der Informatik für den Wirtschaftsstandort Deutschland zu verdeutlichen und die Faszination einer noch jungen Wissenschaft zu vermitteln.

Informatik ist überall! Wir bezahlen im Supermarkt mit der EC-Karte; wir fotografieren mit unserem Handy; wir tele-

fonieren über das Internet; wir lernen und arbeiten mit dem Computer; unsere Autos sind heute sicherer, komfortabler und umweltfreundlicher; Einblicke in den menschlichen Körper verbessern die Diagnose in der Medizin – dank Informatik. Kaum eine andere Wissenschaft durchdringt nahezu alle Bereiche unseres Lebens. Auch und gerade dort, wo es keiner sieht. Die Informatik ist das Herz der modernen Informationsgesellschaft. Die Disziplin entwickelt sich in rasantem Tempo weiter und ermöglicht immer kleinere Produkte, immer schnellere Ab-

läufe und ist damit für die zukünftige wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands von zentraler Bedeutung.

Informatik für alle!

Unter diesem Motto organisiert die Universität Paderborn unter Federführung des Instituts für Informatik und mit Partnern aus Wirtschaft, Politik und Bildung über 30 Veranstaltungen. Zielgruppen sind Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Fachleute aus Industrie und Wissenschaft sowie die interessierte Öffentlichkeit. „Unser Ziel ist, die Informatik in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und das Thema mit all seinen Facetten stärker in den Mittelpunkt zu rücken“, so Prof. Dr. Gregor Engels, Verantwortlicher für das Informatikjahr im Institut für Informatik. „Deshalb haben wir ein breit gefächertes Programm zusammengestellt. Damit möchten wir die Paderborner Informatik vorstellen und ihre Bedeutung in der Region hervorheben.“

Am Leitbild der „Universität der Informationsgesellschaft“ verdeutlicht Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, die zentrale Rolle der Informatik als Kerndisziplin in der Universität Paderborn: „Die Stärke der Paderborner Informatik wird regelmäßig durch Spitzenplätze in renommierten Rankings belegt. Es ist deshalb selbstverständlich, dass sich die Universität im Informatikjahr engagiert“, so Prof. Schäfer.

Universität bietet ein modernes Studium

Vor allem junge Menschen sollen motiviert werden, sich mit Informatik zu



Foto: Nolte

83 Teilnehmerinnen wurden von Prorektor Prof. Dr. Gilroy am GirlsDay begrüßt.



Foto: Nolte

Mitarbeiter von Prof. Dr. Gitta Domik präsentieren Augmented Reality Szenarien.

beschäftigen, denn es droht ein Mangel an Nachwuchskräften. Die Zahl der Studienanfänger und -anfängerinnen in der Informatik geht seit einigen Jahren zurück. Nach dem Boom der New Economy im Jahr 2000 folgte die Ernüchterung in der Branche und mit ihr ein geringeres Interesse am Informatikstudium. Nach Schätzungen des Branchenverbandes BITKOM ist ein Fachkräftemangel in den nächsten Jahren absehbar. Dieser Rückgang gefährdet die Innovationskraft Deutschlands.

Die Paderborner Informatik setzt dieser Entwicklung ein modernes Studium entgegen, das eine zeitgemäße Ausbildung von hoher Qualität bietet. „Die Paderborner Informatikausbildung ist führend in Deutschland“, sagt Prof. Dr. Uwe Kastens, Studiendekan der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Die Studiengänge verbinden fundierte Grundlagen mit anwendungsnaher Ausbildung. „Wir lehren Methoden anstelle der in der Informatik flüchtigen Techniken“, erklärt Kastens. Industrieanbindung, praxisnahe Ausbildung durch Projektgruppen, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Lehrveranstaltungen nach hohen Qualitätsmaßstäben und Ausstattung auf technisch neuestem Stand sind dabei selbstverständlich und machen die Absolventen fit für die Berufstätigkeit. Als eine der ersten im Land bot die Universität bereits im Jahr 2001 einen Bachelor in Informatik an – und der seit 2004 angebotene Bachelor- und Master-Studiengang wurde als vorbildlich akkreditiert. Auch der Fakultätentag Informatik hat sich bei seiner Studien-

gangsempfehlung am Paderborner Modell orientiert.

Schülerinnen und Schüler für die Informatik gewinnen

In der Öffentlichkeit herrscht oft ein falsches Bild von Informatik und Infor-



matikberufen. Es wird nicht nur programmiert – und Informatik findet längst nicht mehr nur am Computer statt. In einem modernen Mittelklasse-Automobil erledigen zum Beispiel ca. 70 Prozessoren ihren Dienst und Handys sind längst zu Multimedia-Plattformen gewachsen. Informatik-Produkte müssen zunehmend im Zusammenhang mit den Bedürfnissen der Menschen, die sie benutzen, und den Bedingungen und Abläufen der Nutzungsumgebung betrachtet werden. Aufklärungsarbeit ist nötig, um Informatik richtig zu verstehen und ihren Stellenwert in der modernen Informationsgesellschaft zu erkennen. Es ist wichtig, sowohl die Attraktivität des Faches als auch die beruflichen Perspektiven an den Mann und besonders an die Frau zu bringen, denn die Zahl der Informatikerinnen ist weiterhin recht gering. „Drei Dinge sind zu klären: die Be-

rufsbilder der Informatik, die erforderlichen Fähigkeiten und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, sagt Prof. Dr. Gitta Domik, Institut für Informatik. Deshalb bieten sie und ihre Kollegen spezielle Veranstaltungen an, um Schüler und insbesondere Schülerinnen zu informieren und für die Informatik zu begeistern. „Es ist wichtig, dass die positive Stimmung der Branche bei den jungen Menschen ankommt“, betont Prof. Dr. Engels.

Informatik für den Wirtschaftsstandort Paderborn

Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft schließt sich der Kreis. Das Interesse der Industrie an Kooperationen mit der wissenschaftlichen Forschung nimmt stetig zu. „Nicht ohne Grund“, sagt Dr. Michael Laska, Geschäftsführer der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. „Gerade der Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft soll dazu beitragen, die exzellente Informatik für den heimischen Wirtschaftsstandort zu nutzen. Industrie und Wissenschaft können so wechselseitig voneinander profitieren. Ziel ist, Paderborn als führenden Technologiestandort in Deutschland weiter auszubauen“, so Dr. Laska weiter. Denn mit mehr als 280 Firmen hat Paderborn – bezogen auf die Einwohnerzahl – die höchste Dichte an IT-Unternehmen aller Großstädte in Nordrhein-Westfalen. Dass der Technologietransfer funktioniert, belegen die erfolgreichen Public-Private-Partnerships C-LAB, L-Lab und s-lab (lesen Sie dazu den Beitrag auf Seite 40, d. Red.). Diese Kooperationen zeigen, wie interessant und praxisnah Informatikforschung in Paderborn ist.

All diese Aspekte werden im Informatikjahr präsentiert. Weitere Informationen unter www.informatikjahr.upb.de

Kontakt:

Prof. Dr. Gregor Engels,
Institut für Informatik,
Tel.: 05251/60 3337,
E-Mail: engels@upb.de

Diese grafische Oberfläche nutzten die Studierenden, um im Lehrbuch zu „blättern“ und Übungsaufgaben zu lösen.

Cyberinfrastruktur für die Organische Chemie

Lernverhalten wird positiv beeinflusst

Die universitäre Ausbildung ist im Wandel. Wie in allen Bereichen der Gesellschaft gibt es einen Trend zu einer verstärkten Nutzung multimedialer Produkte. Nicht gesichert ist aber bislang, ob sich dieser – vor allem auch finanzielle – Aufwand für die Studierenden wirklich lohnt. Chemiker der Universität Paderborn konnten im Sommersemester 2006 als eine von zwei deutschen Hochschulen ein so genanntes Webcompanion testen, das neben der elektronischen Buchversion multimediale Lern- und Lehrhilfen bietet.

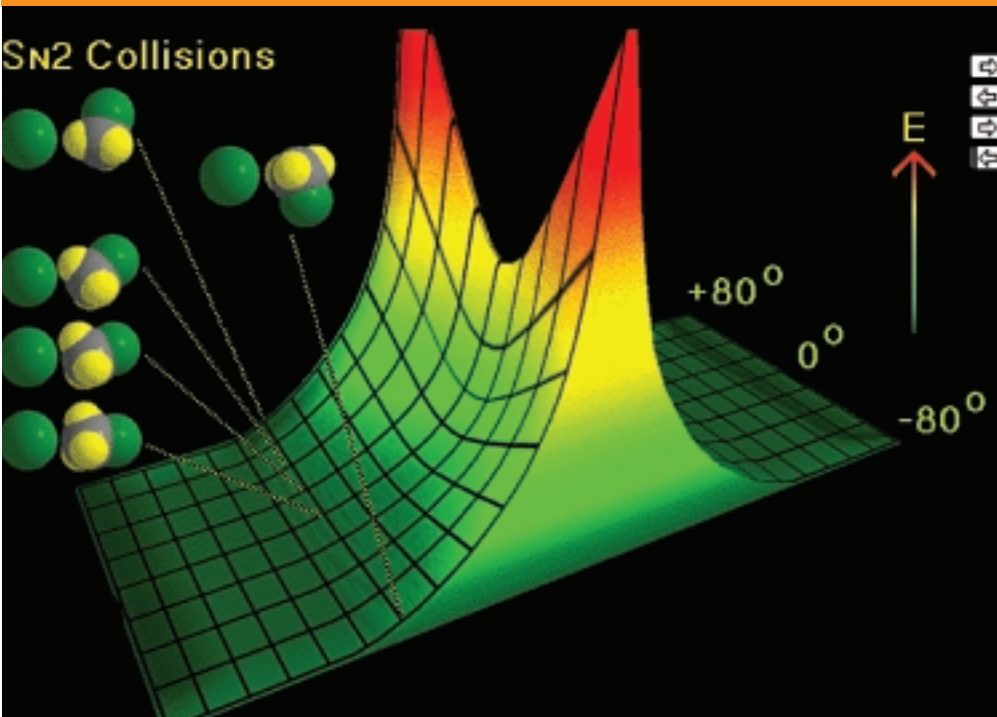
In den universitären Bachelor-Studiengängen der Chemie kommen die Studierenden mit der organischen Chemie zum ersten Mal im 2. oder 3. Semester in intensiven Kontakt, wenn sie in einer organischen Grundlagenvorlesung mit dem Inhalt eines über 1 000 Seiten starken

einführenden Lehrbuches konfrontiert werden. Die etwa zehn derzeit gängigen modernen Grundlagenbücher der organischen Chemie sind inhaltlich und qualitativ alle sehr ähnlich, sodass neben der Sprache die Beigaben zum Buch kaufentscheidend werden.

Prof. Dr. Gregor Fels nutzte im Sommersemester 2006 erstmals die Gelegenheit, ein neuartiges System mit den ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der organisch-chemischen Grundvorlesung zu testen. Dafür stellte der Verlag Wiley-VCH kostenlos das Webcompanion eines Organik-Lehrbuches zur Verfügung, in dem neben der elektronischen Version des Buches eine Vielzahl multimedialer Lern- und Lehrhilfen enthalten sind.

Link zum Text als große Hilfe

Nach „Login“ in das Webcompanion konnten die Studierenden auf das komplette Lehrbuch und die zugehörigen Multimediaelemente wie z. B. Animationen von Reaktionen bzw. Eigenschaften von Molekülen, Tutorien und interaktive Übungen sowie 3D-Darstellungen von Molekülen zugreifen. Darüber hinaus gab es Übungen, die online zu lösen waren. Der Fortschritt, also der Lernerfolg, konnte jederzeit von den Studierenden, aber auch vom Übungsleiter eingesehen werden. Besonders hilfreich war es dabei, dass festgelegt werden konnte, in welchem Zeitfenster die Übungen zugänglich sind, wie viele Versuche für die



Ausschnitt aus einer „Concept Unit“.

Lösung erlaubt sind, nach welchem Versuch ein Link zum Text geöffnet wird und ob nach dem letzten Versuch die Lösung erscheint. Prof. Fels: „Der Link zum Text erwies sich als besondere Hilfe, da man direkt zu der relevanten Lehrbuchseite im Online-Buch geführt wird, auf der die zur richtigen Beantwortung der Frage entscheidenden Anregungen aufgeführt sind.“

Positive Beeinflussung im Lernverhalten

Fast alle Studierenden empfanden diese Art des Lernens als Bereicherung. 93,8 Prozent berichteten sogar, in ihrem Lernverhalten positiv beeinflusst worden zu sein, 87,1 Prozent empfahlen, das Softwarepaket auch künftig in den Grundvorlesungen einzusetzen. Die englische Sprache erwies sich nur für ein

Fünftel der Kursteilnehmer als Handicap. Lernsoftware bringt also einen qualitativen Nutzen für Studierende und Lehrende.

Wie könnte es nun weitergehen? Eine optimale Lösung scheint ein deutsches Lehrbuch, online und als gedrucktes Werk, begleitet von einem englischsprachigen Webcompanion zu sein. Wenn man dann noch im Rahmen der Vorlesung PowerPoint-Folien in englischer Sprache verwendet, kann man bei der Vermittlung der fachlichen Inhalte gleichzeitig auch die englische Fachterminologie einbringen. Für die Grundlagenveranstaltungen der Chemie, in denen man noch weitgehend auf einzelne, umfassende Lehrbücher zurückgreifen kann, ist das Webcompanion eine geeignete Cyberinfrastruktur zur stetigen Verbesserung der Qualität der Lehre. Man kann auf die Einführung weiterer multimedialer Lehrbuchprodukte gespannt sein.

Stefan Freundlieb

Kontakt:

Prof. Dr. Gregor Fels,
Department Chemie,
Tel.: 05251/60 2181, E-Mail: fels@uni-paderborn.de, <http://chemie.upb.de/fels>

Anzeige

Richtiger Mehrwert für Sie!

- **Tagungsräume** (für 10-200 Personen)
- **Mietflächen** (für Büro und Labor)
- **Grundstücke** (für Neubauten)

TechnologiePark Paderborn GmbH
 Technologiepark 13 · 33100 Paderborn
 Fon 0 52 51 / 1 60 90-10
 Fax 0 52 51 / 1 60 90-49
 Mail: info@technologiepark-paderborn.de

Plus-Pluspunkte im Park
 Erstklassiges Image
 Innovatives Umfeld
 Optimale Verkehrsanbindung
 Vielfältige Services
 Gelebter Know-how-Transfer

Feiern Sie Erfolge in park-Lage!

www.technologiepark-paderborn.de

Kooperationspartner der Universität Paderborn



Das myconsult-Team (v. l.): Niklas Klein, Dr. Stephan Kassanke, Matthias Roggenkamp, Kai Dornseiff, Dr. Yvonne Groening, Birger Maekelburger, Dr. Markus Toschläger und Yuriy Shkonda.

„Auf, aber nicht davon!“

Spin-off „myconsult GmbH“ hat neues Zuhause

Die myconsult GmbH, ein Spin-off des DS&OR Lab von Prof. Dr. Leena Suhl, ist Anfang des Jahres ihren letzten Schritt auf dem Weg zur unternehmerischen Unabhängigkeit gegangen. Gemeinsam mit ihren Mitarbeitern haben die drei Gründer Dr. Yvonne Groening, Dr. Stephan Kassanke und Dr. Markus Toschläger eigene Büro- und Geschäftsräume gemietet. Zwei erfolgreiche Existenzgründungsjahre mit Firmensitz Universität Paderborn liegen nun hinter ihnen.

Der PFAU in der Gründungsphase

Die myconsult GmbH ist ein junges Beratungsunternehmen, das sich auf die Organisations- und IT-Beratung für mittelständische Betriebe spezialisiert hat. Wie alle Unternehmen verändern sich auch kleine und mittlere Unternehmen jeden Tag. Um effizient zu bleiben, müssen Arbeitsabläufe und IT diesen Veränderungen flexibel angepasst werden. Durch genaue Analyse und individuelle Beratung erarbeitet das Spin-off Lösungen, die in Umfang und Intensität auf

den Mittelständler zugeschnitten sind. Zu den primären Dienstleistungen zählen die Analyse und Reorganisation zu Grunde liegender Unternehmensabläufe, die adäquate Umgestaltung der bestehenden IT-Landschaft, die Einführung neuer Informationstechnologien sowie ein begleitendes Projektmanagement.

Bis Ende letzten Jahres war das junge Unternehmen direkt in der Universität Paderborn angesiedelt, da die Gründer im Rahmen des Existenzgründungsprogramms PFAU des Landes NRW einer-

seits eine umfassende finanzielle Unterstützung erhalten haben und andererseits die Infrastruktur der Universität nutzen durften.

Seit ihrer Gründung in 2003 hat sich die myconsult GmbH zunehmend in Ostwestfalen wie auch auf dem überregionalen Markt etabliert, was sich im kontinuierlichen Beschäftigtenwachstum auf derzeit 8 Mitarbeiter widerspiegelt. Anlässlich dieser Entwicklung bezog das myconsult-Team zum Jahresbeginn Büroräume im architektonisch besonders ansprechenden Haus des Architekturbüros Prof. Krawinkel & Partner in der Kilianstraße 20 in Paderborn – getreu dem Unternehmensmotto „Individuell wie Sie“.

Die Kooperation als Symbiose

Trotz des Auszugs aus der Universität Paderborn bleibt die myconsult GmbH weiterhin ihren Wurzeln treu und wird, auch zum Nutzen der regionalen Wirtschaft, zukünftig die gewinnbringende Kooperation mit der heimischen Hochschule ausbauen. Themen wie zum Beispiel die simulationsgestützte Modellierung von Geschäftsprozessen stehen hierbei ganz oben auf der Agenda.

Die Symbiose zwischen Wirtschaft und Wissenschaft kommt aber nicht nur dem Mittelstand, sondern auch den Studierenden der Universität zugute, denn alle drei Gründer vermitteln ihr Wissen und ihre Erfahrungen im Rahmen von unentgeltlichen Lehraufträgen. Außerdem haben sich die drei Geschäftsführer der myconsult GmbH bereiterklärt, in Kooperation mit Uniconsult, der Technologietransferstelle der Universität, ihr Existenzgründungswissen in Form von Vorträgen an ebenfalls gründungsinteressierte Studierende weiterzugeben.

Kontakt

Dr. Yvonne Groening,
Geschäftsführerin der myconsult GmbH,
Kilianstraße 20,
33098 Paderborn,
Tel.: 05251/68886622,
E-Mail: groening@myconsult-team.de,
www.myconsult-team.de



SR

SÜDRING-CENTER

Auf gute Nachbarschaft!

Lebensmittel

Aldi-Markt
Minipreis Getränkemarkt
Minipreis Verbrauchermärkte

Essen & Trinken

Backstube Siebrecht
Bökendorfer Bäcker
Café Gelateria "Paganini"
Ditsch - Brezel und mehr
Fahney - Ihr Bäcker
Hanna Geflügelspezialitäten
Nordsee - Restaurant
Paderborner Teekontor
Witwe Bolte's Grillstation

Freizeit & Sport

Linnemann - mehr als Bücher
Sport Voswinkel
Tabak Zeitschriften Berens
Toys R Us

Mode & mehr

Adler - Ihre Modemarke
Baby & Kind Direktshop
Ernsting's family
Jeans Discount - Das Marken-Outlet
KiK - Textil-Discount
Klahold Ledertrends
Krane Optic
Reno Schuhcenter
Schuhmarkt Wüseke
Strumpf-Boutique
Südpol - junge Mode top aktuell
Tchibo Shop
Wirz - Uhren, Schmuck, Juwelen

Gesundheit & Schönheit

Hair & Beauty World
Friseur, Kosmetik, Solarium
Ihr Platz
Süd-Apotheke

Wohnen & Einrichten

Blumen Risse
Highlights for you
Lindau & Kindler

Technik & Hobby

Creativ-Markt
Foto Kruse
Media Markt
O₂ Partnershop
Strom & Tinte
Voss Schreibwaren

Dienstleistungen

Änderungs-Schneiderei M.A.X.
Hair & Beauty World
Lotto Toto Berens
Post Filiale
Reisebüro Brüggemeier
Ruhe Textilverreinigung

Geldautomaten

Sparkasse Paderborn (3x im Center)
Volksbank Paderborn-Höxter



SR

SÜDRING-CENTER



Europäisches Managementwissen für den Fernen Osten

Know-how-Transfer als Basis für den Warenaustausch

Spricht man vom Fernen Osten, dann denkt man unwillkürlich an China, Korea oder Japan – der Ferne Osten Russlands spielt in der europäischen Wahrnehmung meist eine untergeordnete Rolle. Aus einer strategischen Perspektive verdient aber gerade der Ferne Osten Russlands besondere Aufmerksamkeit, denn hier beginnt die Transsibirische Eisenbahn. Sie bietet die geeignete Verbindung, um Warentransporte von und nach Fernost im Vergleich zum Seeweg signifikant zu verkürzen und so Kosten und Risiken des Warenverkehrs mit Europa erheblich zu senken. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es neben der technischen Infrastruktur insbesondere modernen Managementwissens vor Ort. Im Rahmen eines TEMPUS-Projekts der Universität Paderborn arbeitet Prof. Dr. Klaus Rosenthal, Lehrstuhl für Marketing an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, daran, dieses Wissen zu entwickeln und zu verbreiten.

TEMPUS-Projekt „Managementwissen für den russischen Transportsektor“

Zu Beginn des Jahres 2005 erhielt die Universität Paderborn den Zuschlag für dieses dreijährige Projekt der Europäischen Kommission. Zusammen mit Kollegen der Fakultät für Management und Organisation der Reichsuniversität Gro-

ningen, Niederlande, sowie der St. Petersburger Staatlichen Transportuniversität, der Staatlichen Technischen Universität Lipetsk und der Fernöstlichen Staatlichen Transportuniversität Khabarovsk aus Russland werden bis Ende 2007 Managementkurse für Fach- und Führungskräfte aus russischen Unternehmen und Institutionen entwickelt, er-

probt und über das Projektende hinaus an den drei russischen Standorten nachhaltig angeboten und durchgeführt. Die Herausforderung besteht dabei darin, ein gemeinsames Verständnis von Managementwissen zu entwickeln, das sowohl den Anforderungen von europäischen Handelspartnern genügt als auch der wirtschaftlichen, institutionellen und personellen Situation im heutigen Russland angemessen ist. Darüber hinaus müssen für jede der russischen Partneruniversitäten Trainer und Dozenten ausgebildet und Lehrmaterialien entwickelt werden, um dieses Wissen im Rahmen von Weiterbildungskursen an Fach- und

probt und über das Projektende hinaus an den drei russischen Standorten nachhaltig angeboten und durchgeführt. Die Herausforderung besteht dabei darin, ein gemeinsames Verständnis von Managementwissen zu entwickeln, das sowohl den Anforderungen von europäischen Handelspartnern genügt als auch der wirtschaftlichen, institutionellen und personellen Situation im heutigen Russland angemessen ist. Darüber hinaus müssen für jede der russischen Partneruniversitäten Trainer und Dozenten ausgebildet und Lehrmaterialien entwickelt werden, um dieses Wissen im Rahmen von Weiterbildungskursen an Fach- und



Fernöstliche Staatliche Universität für Verkehrswesen Khabarovsk.



Fotos: Fakultät

Mitglieder des Projektteams (v. l.): Dr. Sergey Tretiyak, Vjatcheslav Nikitin, Prof. Dr. Klaus Rosenthal, Prof. Dr. Luchien Karsten, Prof. Dr. Joz van der Werf, Dr. Guido Kaufmann, Dr. Nikolai Kostenko.

Führungskräfte vermitteln zu können. Diese Aufgaben lassen sich nur in einem engen Dialog mit den russischen Partnern bewältigen. Dazu werden an der Universität in Paderborn und allen Partneruniversitäten Trainerseminare durchgeführt, an denen jeweils auch Logistikunternehmen aus den jeweiligen Regionen teilnehmen. Der gemeinsame kulturelle Hintergrund von Russen und Europäern erleichtert diesen Dialog – auch und insbesondere im Fernen Osten.

„Europäische“ Partner im Fernen Osten

Der Ferne Osten Russlands umfasst 36 Prozent des russischen Staatsgebiets, jedoch leben dort nur 5 Prozent der Einwohner, die wiederum in wenigen Städten konzentriert sind. Der Bezirk, der gemeinsame Grenzen mit China, Korea und Japan hat, war während der 70 Jahre Sowjetunion nicht nur für Ausländer verschlossen, sondern als militärisches Sperrgebiet auch für die meisten russischen Staatsbürger verbotenes Land. Die Bevölkerung ist originär westlichen, vielfach europäischen Ursprungs (viele Balten, Deutsche, Ukrainer, Weißrussen). Ihr Lebensgefühl lässt sich anschaulich durch ein Sprichwort neueren Datums beschreiben: „Die Sonne braucht sieben Stunden, um von Fernost nach Moskau zu gelangen, aber die Reformen haben fast sieben Jahre benötigt, um aus Mos-

kau nach Fernost zu kommen“. Umgeben von asiatischen Kulturen und fernab von den turbulenten Entwicklungen in Moskau und St. Petersburg haben sie großes Interesse an direkten Kooperationen mit Westeuropa. Ein Kooperationspartner im TEMPUS-Projekt von Prof. Rosenthal ist die Fernöstliche Staatliche Transportuniversität in Khabarovsk. Khabarovsk ist Hauptstadt des föderalen Bezirks Fernost der Russischen Föderation. Es liegt am Amur, dem Grenzfluss zu China, ca. 400 km entfernt von der Küste des Pazifischen Ozeans. Unter den knapp 600 000 Einwohnern leben rund 80 000 Studenten, die an acht Hochschulen studieren. Die Partnerhochschule wurde 1939 als Institut für Eisenbahningenieure gegründet. Heute ist sie eine Universität mit neun vorwiegend naturwissenschaftlich-technisch ausgerichteten Fakultäten und Instituten mit etwa 15 000 Studierenden.

Die Rolle der Fernöstlichen Staatlichen Transportuniversität im Projekt

Die Weiterbildung von Fach- und Führungskräften aus Wirtschaft und Verwaltung spielt an deutschen Universitäten bisher lediglich eine untergeordnete Rolle. Dies ist in Russland anders. Traditionell sind es dort vor allem die staatlichen Hochschulen und Akademien, die in enger Kooperation mit Unter-

nehmen und Behörden aus ihrer Region Weiterbildungsprogramme auf hohem Niveau für deren Fach- und Führungskräfte entwickeln und anbieten. Im Rahmen des Projekts geht es speziell um die Entwicklung und Durchführung von Managementkursen für Fach- und Führungskräfte aus dem Transport- und Logistiksektor. Diese Branche hat gerade für den Fernen Osten Russlands große Bedeutung, denn von dort können die Warenströme aus Japan, Korea und China mit erheblichem Zeitvorteil über die Transsibirische Eisenbahn nach Europa gelenkt werden. Dazu ist allerdings ein spezifisches Management-Know-how erforderlich, das weit über die Fähigkeit hinausgeht, einen Gütertransport von A nach B zu organisieren. Es geht darum, die gesamte Logistikkette vom Hersteller, zum Beispiel in Japan, über die japanischen und russischen Seehäfen, den Eisenbahn- und Straßentransport einschließlich der Transitabwicklung bis zum Empfänger, etwa in Paderborn, zu steuern und zu beherrschen. Neben spezifischen Kenntnissen aus dem Transport- und Logistikbereich sind dafür Kenntnisse aus den Bereichen Unternehmensplanung und -steuerung, Personalentwicklung und -führung, Finanzmanagement, Marketing, Qualitätsmanagement, Informations- und Kommunikationsmanagement notwendig, um den gesamten Prozess unter marktwirtschaftlichen Bedingungen und hartem internationalen Wettbewerb attraktiv für die Kunden gestalten zu können. Im Rahmen des Projekts erarbeitet die Partneruniversität aus Khabarovsk gemeinsam mit dem Projektteam von Prof. Rosenthal und den anderen Projektpartnern aus den Niederlanden und Russland entsprechende Weiterbildungskurse, deren Inhalte eng mit den Anforderungen der russischen Transport- und Logistikunternehmen abgestimmt werden.

Kontakt:

Dr. Guido Kaufmann,

Tel.: 04551/969260,

E-Mail: gk@kaufmann-unternehmensberatung.de



Fotos: Appelbaum

Industrie benötigt neue Lösungen

Paderborner Rohrextrusionslinie setzt Maßstäbe

Sebastian Kleineheismann (links) und Ingo Rübbelke vom KTP überprüfen den Durchmesser der Kunststoffrohre.

Kunststoffe in vielen Facetten haben in den vergangenen Jahrzehnten Einzug in alle unsere Lebensbereiche gehalten. Doch bevor Regenwasser durch Kunststoff-Dachrinnen fließt oder wir unser Frühstücksbrot in Plastikfolie wickeln können, sind viele Arbeitsschritte nötig. Zunächst entsteht in der Regel aus dem Rohstoff Erdöl ein Granulat. Aus diesem lassen sich dann verschiedenste Produkte herstellen. Eine große Rolle spielen dabei Extruderanlagen, auf denen das Granulat aufgeschmolzen, geformt und wieder in gewünschter Form abgekühlt wird. Im Institut für Kunststofftechnik (KTP) an der Universität Paderborn wird nach immer neuen Möglichkeiten geforscht, die Extrusion zu optimieren. Im Rahmen eines Gemeinschaftsforschungsprojektes zur Entwicklung eines neuen Werkzeugkonzeptes zur Folien- und Rohrextrusion konnte jetzt unter der Projektleitung von Ingo Rübbelke (31) eine Rohrextrusionslinie angeschafft werden, die zu den modernsten ihrer Art in Europa gehört.

Auch viele Industriepartner beteiligen sich an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt. Dazu gehören die Maschinenhersteller Windmüller & Hölscher, Battenfeld Extrusionstechnik, Reifen-

häuser und emendo-tec. „Ohne die Unterstützung der Industrie wäre es viel schwieriger, ein solches Projekt auf den Weg zu bringen“, sagt Ingo Rübbelke. Rund 300 000 Euro kostet die gesamte Anlage. Die Rohrextrusionslinie ist etwa

16 Meter lang. Damit gehört sie – verglichen mit Linien, die in der Industrie im Einsatz sind – zwar noch zu den Kleineren, aber wesentliche Prozesse lassen sich hier realistisch erforschen.

Neue Anlage spart Zeit und Geld

Neu ist an der Maschine in Paderborn, dass sich während der laufenden Produktion wichtige Parameter wie der Rohrdurchmesser verändern lassen. „Bisher ist es zumeist nötig, zur Kaliberumrüstung die Anlage komplett zu stoppen“, sagt Ingo Rübbelke. „Das kostet Zeit und damit Geld.“

Ein Herzstück der Anlage ist der von Battenfeld Extrusionstechnik zur Verfügung gestellte neue Einschneckenextruder. Damit können nun umfangreiche Rohrextrusionsversuche gemacht werden, deren Ergebnisse später in der Industrieproduktion verwendet werden.

„Als Gesamtheit bietet die innovative Kombination zwischen schnell drehendem Extruder mit einer variablen Kalibrier- und Kühleinheit ideale Möglichkeiten bei der Versuchsdurchführung



Die Rohrextrusionslinie an der Universität Paderborn ist etwa 16 Meter lang.

und der Ausbildung von Studierenden der Paderborner Kunststofftechnik“, heißt es in der Anlagenbeschreibung. Damit ist das KTP einmal mehr auf dem besten Weg, sich in der praxisnahen Forschung zu etablieren.

Das KTP an der Universität Paderborn

Im Mittelpunkt der Forschung am Institut für Kunststofftechnik (KTP) stehen verfahrenstechnische Beschreibungen und Analysen von Kunststoffverar-

beitungsprozessen, auf deren Basis Entwicklungen und Optimierungen durchgeführt werden können. Der direkte Kontakt zu Industrieunternehmen ermöglicht einen hohen Technologietransfer, der zusammen mit den Forschungsergebnissen in Softwareprojekte eingebunden wird. Das KTP entwickelt anwendungsorientierte Simulationswerkzeuge für alle Bereiche der Kunststoffbranche, die seit Jahren in der Praxis Verwendung finden. Die Softwaretools verhelfen dem Anwender zu einer schnellen Problemlösung und ermöglichen ihm eine hohe Prozesstransparenz.

Heiko Appelbaum

Kontakt:

Universität Paderborn,
Institut für Kunststofftechnik (KTP),
Dipl.-Ing. Ingo Rübbelke,
Tel.: 05251/60 5351,
E-Mail: ingo.ruebbelke@ktp.upb.de,
www.ktp.upb.de

Anzeige

HAIR ACADEMY

— Friseur —

ACHTUNG GUTSCHEIN

Unser "Kennenlern-Angebot"

Bei Vorlage dieses Gutscheines erhalten alle Studierenden bis zum 31.12.2005 den Haarschnitt CUT & GO (waschen, schneiden selber föhnen) zum Sonderpreis von

12,50 €



Uni Mensgebäude, im hinteren Bereich der Cafété, Tel.: 05251 2059132

HAIR ACADEMY

— Friseur —

Der neue Friseur in der UNI

	Sie/kurz	Sie/lang	Er
Cut & Go <small>Waschen, Schneiden, selber Föhnen mit Stylingberatung</small>	15,- €	18,- €	15,- €
Maschinenschnitt <small>(Trockenschnitt)</small>	10,- €	10,- €	10,- €
Styling <small>(Föhnen auf Wunsch)</small>	5,- €	10,- €	5,- €
Color <small>(Haarfarbe oder Blondierung)</small>	15,- €	25,- €	15,- €
Coloration <small>(Tönung)</small>	15,- €	20,- €	15,- €
Highlights <small>(Strähnen)</small>	15,- €	20,- €	15,- €
Foliensträhnen <small>(Bis 10 Strähnen)</small>	15,- €	20,- €	15,- €
Einzelne Foliensträhnen	1,50 €	1,50 €	1,50 €
Spiss-Schnitt <small>(Trichter)</small>	-	10,- €	-

Hochzeitsschnitt nach Absprache

mit Studentenausweis 10% Rabatt auf alle Haarschnitte

Uni Mensgebäude, im hinteren Bereich der Cafété, Tel.: 05251 2059132



Annette Schmidt



Dr.-Ing. Hans-Peter Heim

Fotos: Appelbaum

Kunststoffe in OWL

Ein regionales Netzwerk besteht die Bewährungsprobe

Vor etwa einem Jahr wurde in Paderborn das Netzwerk Kunststoffe in Ostwestfalen-Lippe, OWL, gegründet. Koordiniert wird es vom Institut für Kunststofftechnik (KTP) der Universität Paderborn. Das Netzwerk bietet Unternehmen der Region, die in der Kunststoffbranche tätig sind, eine gemeinsame Plattform. Mit dieser Plattform werden unter anderem ein Erfahrungs- und Informationsaustausch sowie ein Technologietransfer unter den Unternehmen und zwischen der Universität und den Unternehmen ermöglicht. Wichtige Partner sind die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn und die Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen zu Bielefeld sowie Lippe zu Detmold. Koordinator ist Dr.-Ing. Hans-Peter Heim vom KTP, unterstützt wird er von der Mitarbeiterin Annette Schmidt.

PUZ: Warum ist ausgerechnet Paderborn der Geburtsort von „Kunststoffe in OWL“?

Dr.-Ing. Hans-Peter Heim: Die aktuellen Zahlen belegen, dass die Dichte von Unternehmen, die in der Kunststoffbranche tätig sind, in Ostwestfalen-Lippe sehr hoch ist. Da es seinerzeit noch

kein Netzwerk gab, welches Unternehmen, Institutionen und die Wissenschaft gezielt verband, kam die Idee zur Gründung des Netzwerkes.

Die Universität Paderborn verfügt mit dem KTP über eine sehr hohe Kompetenz im Bereich der Kunststofftechnik. Daher lag es nah, die Interessengemeinschaft hier zu gründen.

PUZ: Welche Bedeutung haben die Partner der Interessengemeinschaft?

Dr.-Ing. Hans-Peter Heim: Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft und die IHKs haben die besten Kontakte zu den Unternehmen der Region. Ihnen ist es auch wichtig, den Wirtschaftsstandort OWL nach vorn zu bringen. Also profitieren alle von dem Netzwerk. Gemeinsam für unsere Region, das ist unsere Stärke.

PUZ: Sind die Unternehmen offen für die Netzwerk-Idee?

Annette Schmidt: Anfangs mussten wir unsere Ziele und den Nutzen von „Kunststoffe in OWL“ deutlich machen. Aber schnell haben die Unternehmen gemerkt, dass es darum geht, Erfahrungen zu teilen und nicht, sich gegenseitig auszuspielen. Letztendlich ziehen alle an einem Strang. Und die Stärke der Region OWL im Bereich der Kunststofftechnologie herauszustellen, nützt allen Beteiligten.

PUZ: Und wie profitiert die Universität Paderborn von dem Netzwerk?

Dr.-Ing. Hans-Peter Heim: Gute Kontakte zu Unternehmen sind eine Garantie für die Schaffung von Praktikumsplätzen. Aber auch Absolventen können davon profitieren, indem sie frühzeitig Kontakt zum potenziellen Arbeitgeber knüpfen.

Außerdem können wir unsere Forschungsleistungen publik machen. Diese wiederum sind für die Unternehmen der Region interessant. Öffentlichkeitsarbeit fördert hier gute Zusammenarbeit.

PUZ: Hat die Interessengemeinschaft „Kunststoffe in OWL“ eine Zukunft?

Annette Schmidt: Wir werden in den nächsten Monaten den bisherigen Weg evaluieren und den Bedarf analysieren. Aber so, wie es derzeit aussieht, wird das Netzwerk weiter geführt.

Weitere Informationen im Internet:
www.kunststoffe-in-owl.de

Orga Systems.

Schon gehört?

all4billing.com



Beste Karrierechancen bei Orga Systems,
dem Erfinder des GSM Prepaid Billing.

Jeder zehnte Absolvent macht sich selbstständig

... und schafft im Schnitt acht Arbeitsplätze

Welches Gründungsklima herrscht im Umfeld der Universität Paderborn? Wie werden Gründer gefördert und vor allem: Wie kann man sie noch besser unterstützen?

Antworten auf diese Fragen ebenso wie Handlungsempfehlungen zur Optimierung des Gründergeschehens liefert die Gründerstudie, die in Kooperation mit dem Kreis Paderborn sowie der Volksbank Paderborn-Höxter eG an der Universität Paderborn durchgeführt wurde. Grundlage der Studie sind die Daten von 970 Absolventinnen und Absolventen ausgewählter Fachrichtungen der letzten zehn Jahre. Seit August 2006 bei der Transferstelle UNICONCONSULT im gedruckten oder elektronischen Format erhältlich, gilt die Studie als Wegweiser in der Gründerförderung an der Universität Paderborn. Einige interessante Ergebnisse werden an dieser Stelle kurz vorgestellt.

Wichtige Bedeutung der Hochschule für die Gründer

Bei etwa zwei Dritteln der befragten Selbstständigen basiert die Gründung auf Wissen, das direkt mit den Studieninhalten in Zusammenhang steht, die Relevanz des Studiums für die spätere Gründung lässt sich demnach als hoch einstufen. Doch nicht nur auf diese Weise lässt sich eine Verbindung zwischen Gründer und Hochschule nachweisen: Fast 50 Prozent der Unternehmer pflegen noch heute den beruflichen Kontakt zu ehemaligen Kommilitonen, bei 20 Prozent sind sogar ehemalige Studienkollegen als Mitarbeiter angestellt.

Zwischen Studium und Gründung häufig erst Berufspraxis

Sowohl Studierende (Zweitstudium) als auch wissenschaftliche Mitarbeiter zeigen ein großes Interesse am Thema „Selbstständigkeit“. Bei Letzteren ist die

Unternehmensgründung häufig schon in Planung. Allerdings sammelt ungefähr die Hälfte aller Absolventen zunächst Berufspraxis und gründet erst nach dem ersten Angestelltenverhältnis.

Jeder zehnte Absolvent macht sich selbstständig

Die Selbstständigenquote innerhalb der Stichprobe liegt bei 10,8 Prozent. Während 119 Absolventen angaben, jemals selbstständig tätig gewesen zu sein, führen 102 Teilnehmer der Befragung bis heute ihr eigenes Unternehmen. Hochgerechnet auf die Grundgesamtheit aller Absolventen der ausgewählten Wissenschaftsdisziplinen im Zeitraum von 1994 bis 2004 ergeben sich damit über 1 300 Gründungen. Die meisten der untersuchten Gründungen lassen sich dabei dem Bereich Wirtschaftswissenschaften zuordnen.

Gründer schaffen mehr als 10 000 Arbeitsplätze

Auf Grundlage der Stichprobe lassen sich jedem Gründer durchschnittlich 7,8 geschaffene Arbeitsplätze zuordnen, was multipliziert mit den hochgerechneten 1 300 Gründungen eine Zahl von über 10 000 geschaffenen Arbeitsplätzen bedeuten würde.

IT-Branche dominiert – Paderborn als bevorzugter Standort

Der Großteil der Gründungen erfolgt im Dienstleistungssektor, vor allem im Bereich IT. Der bevorzugte Standort der Gründungen ist mit einem Anteil von ca. 80 Prozent das Land Nordrhein-Westfalen, wobei sich drei von zehn Unternehmen direkt im Kreis Paderborn

ansiedeln. Im IT-Bereich wird überproportional häufig in der Stadt Paderborn gegründet.

Zusätzliches Gründerpotenzial durch zielgenaue Maßnahmen erschließen

Zu den bedeutendsten Hemmnissen einer Gründung zählt der Großteil der befragten Absolventen das finanzielle Risiko, fehlende Marktkennntnisse, Schwierigkeiten bei der Aufbringung finanzieller Mittel und das fehlende Kontaktnetz zu möglichen Partnern. Die organisatorische Umsetzung der Gründung erfordert aus Sicht der Befragten den größten Betreuungsbedarf, die Gestaltung unterstützender Angebote sollte individuell zugeschnitten sein und praktische Beispiele und Erfahrungen zwecks besserer Verständlichkeit und möglicher Übertragbarkeit hinzuziehen.

Diese und weitere Erkenntnisse stellen die Basis für eine in Zukunft noch effizientere Förderung von Existenzgründungen aus der Universität Paderborn dar.

Die ausführliche Auswertung dieser und vieler weiterer Erkenntnisse ist für Interessierte bei der Technologie-Transferstelle UNICONCONSULT der Universität Paderborn erhältlich.

Kontakt:
UNICONCONSULT,
Tel.: 05251/60 2076,
E-Mail: transfer@upb.de,
<http://uniconsult.uni-paderborn.de>



Wachstum: Mit Aufträgen von 70 Mio. Euro stärken wir die Region.

E.ON Westfalen Weser ist hier in der Region zu Hause. Da ist es logisch, dass die Region und ihre Menschen auch von uns profitieren: Etwa 1.000 Arbeitsplätze werden mit unseren Aufträgen an hiesige Unternehmen und Dienstleister gesichert. Zusätzlich zahlen wir Geld an die Kommunen, zum Beispiel für die Nutzung öffentlicher Flächen und Wege. Wie gesagt, wir sind hier zu Haus. Und für unser Zuhause leisten wir gerne diesen Beitrag.

E.ON Westfalen Weser – Neue Energie für unsere Region.





Teile des Detektors vom ALICE-Experiment und des Beschleunigerrings.

PC² unterstützt Forscher des CERN

Entwicklung der IT-Infrastruktur des ALICE-Projekts mit Hilfe aus Paderborn

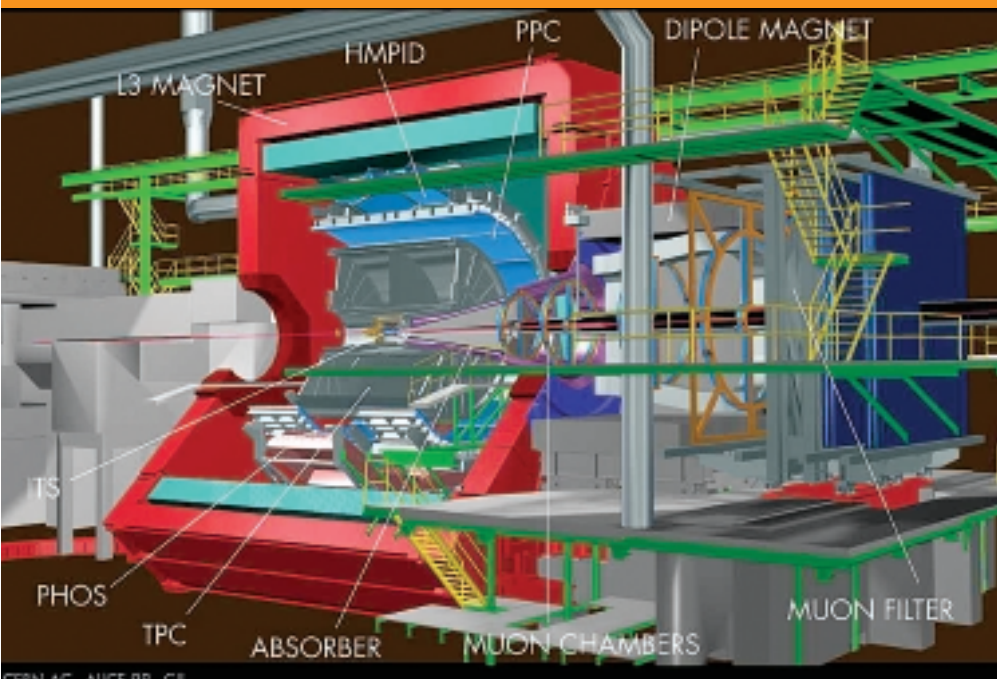
Die Ressourcen des PC² (Paderborn Center for Parallel Computing) sind nicht nur innerhalb der Universität Paderborn und im NRW-Verbund (RV-NRW) begehrt, sondern finden darüber hinaus auch europaweit große Nachfrage. Derzeit wird im Europäischen Zentrum für Hochenergiephysik (CERN) in der Nähe von Genf der Large Hadron Collider (LHC) aufgebaut. Der 27 km im Umfang messende LHC ist ein Beschleunigerring der Superlative. Mit ihm wird es möglich sein, Protonen oder Bleikerne praktisch auf Lichtgeschwindigkeit zu beschleunigen. Neben den drei vorgesehenen Experimenten ATLAS, CMS und LHCb mit dem Schwerpunkt Proton-Proton Kollision wird es auch ein spezielles Schwerionen-Experiment ALICE geben, mit dem das Quark-Gluon-Plasma erforscht werden soll.

Das ALICE-Projekt

Der Start dieses Beschleunigers und der Experimente ist für 2007 geplant. Im ALICE-Projekt sind mehr als 90 Institute mit über 1 000 Forschern aus 29 Ländern tätig. Allein der Detektor misst 16 Meter im Durchmesser und ist 25 Meter lang mit einem Gesamtgewicht von etwa 10 000 Tonnen. Während des Betriebs wird ALICE etwa 2 Petabyte (2×10^{15} Bytes) Daten pro Jahr erzeugen. Diese noch nie dagewesene Menge an Daten erfordert eine vollständig neue Vorge-



Mitarbeiter der Technischen Informatik des KIP (Kirchhoff-Institut für Physik) und des PC² nach Auswertung der Testergebnisse.



Schematische Darstellung des Detektors vom ALICE Experiment.

hensweise bei der Analyse und Speicherung der Informationen. In mehreren Stufen werden diese Daten gefiltert, komprimiert und letztendlich verteilt auf mehrere Zentren abgespeichert. Dazu wird das so genannte LHC Computing Grid (LCG), bestehend aus weltweit verteilten Rechnerressourcen, genutzt.

High Level Trigger sorgt für die Datenreduktion

Direkt am Detektor sorgen eine spezielle Hardware und das High Level Trigger (HLT) System für die notwendige Datenreduktion von 25 GByte/s auf 1,2 GByte/s. Der HLT ist als ein Linux PC Cluster bestehend aus bis zu 400 einzelnen Multiprozessor-Rechnerknoten geplant, das mit ungefähr 300 optischen Verbindungen an den ALICE-Detektor angebunden ist. Wie diese gewaltige Rechen- und Speicherleistung überhaupt realisiert werden kann, ist bereits eine äußerst anspruchsvolle Aufgabenstellung. Soll dieses System zudem durch kostengünstige Standardkomponenten aufgebaut werden, sind einige spannende technologische Neuerungen auf unterschiedlichen Forschungsgebieten notwendig.

PC² bietet ideale Rechnerumgebung

Die Forschungsgruppe von Prof. Dr. Volker Lindenstruth (Kirchhoff-Institut Heidelberg) beschäftigt sich unter anderem mit der Entwicklung der Kommuni-

kationssoftware innerhalb des HLT. Um im Vorfeld die von Prof. Lindenstruth entwickelte Architektur zu validieren, sind neben theoretischen Untersuchun-

gen auch praktische Tests notwendig. Nicht jedes Institut hat die dafür notwendigen großen Rechnersysteme mit mehreren hundert Prozessoren zur Verfügung. Das PC² bietet mit dem Anfang letzten Jahres installierten Hochleistungsrechner „Arminius-Cluster“ und seinen mehr als 400 Prozessoren auch für diese Art von Untersuchungen eine ideale Rechnerumgebung. Mittlerweile fanden im Rahmen der HLT-Evaluation umfangreiche Tests auf dem Arminius-Cluster statt. Mit Unterstützung der PC²-Mitarbeiter konnte das Team von Prof. Lindenstruth zeigen, dass die eingesetzte Kommunikationssoftware den hohen Anforderungen des ALICE-Experiments gewachsen sein wird.

Kontakt:

Dr. Jens Simon,

Tel.: 05251/60 6296,

E-Mail: pc2-info@upb.de,

www.upb.de/pc2

Anzeige

die Sprachwerkstatt

WEITERmitBILDUNG

Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich oder fordern Sie unser Bildungsprogramm an!

Kaufmännische Seminare



Fremdsprachen

EDV



Prüfungsvorbereitung



Sie erreichen uns

Mo - Do: 07.30 - 20.00 Uhr

Fr: 07.30 - 16.00 Uhr

unter Tel.: 05251 / 77999-0

www.die-sprachwerkstatt.de

Privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH

Stettiner Straße 40 - 42

33106 Paderborn

Tel. 05251/77999-0

Fax 05251/77999-79

www.die-sprachwerkstatt.de

paderborn@die-sprachwerkstatt.de



Die Produktion einer Radiosendung erfordert eine genaue Koordination und Zeitplanung: Moderator Thomas Coucoulis und Dr. Thomas Strauch (v. l.).

Der „Radical Audio Pool“ archiviert Musik

Bundesweit einmaliges Projekt betreibt auch Karriereforschung

Mit einem bundesweit einmaligen Projekt haben Medienwissenschaftler der Universität Paderborn auf sich aufmerksam gemacht: Mit dem Radical Audio Pool (R.A.P.) schaffen sie ein Portal für junge Musiker und begleiten gleichzeitig wissenschaftlich deren Karrieren. Erfolgreich stellten die Studierenden gemeinsam mit ihren Dozenten in einer ersten zweistündigen Testsendung das Projekt der Öffentlichkeit vor. Die Reaktionen hierauf waren überwältigend: Von den Lokalzeitungen über die Online-Redaktion des Westdeutschen Rundfunks (WDR) bis hin zu Schweizer Onlinemagazinen waren alle Hörer begeistert vom Projekt.

Entstanden ist die Idee durch eines der wichtigsten Kommunikationsmittel: den Flurfunk. Die Initiatoren Dr. Bernhard Weber, Dr. Thomas Strauch und Michael Ahlers berichten, sich „zwischen

Tür und Angel“ über die problematische Handhabung der Musikrechte unterhalten zu haben. Um deren Wahrung kümmert sich bei kommerzieller Musik die „Gesellschaft für musikalische Auf-



Fotos: Rutenburg

Wer kommt denn an so hohe Mikrofone? Kleinere technische Probleme können Yvonne Götzl nicht schrecken.



Die Moderatoren Stefanie Haupt und Stefan Cordes bei der ersten Live-Sendung des R.A.P.-Projekts. Im Hintergrund lauscht Initiator Michael Ahlers.

führungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte“ (GEMA), und das kann auch bei kleinen studentischen Filmen sehr teuer werden. An der Universität und in der Region gibt es aber genügend junge Musiker, die noch am Anfang ihrer Karriere stehen und ihre Stücke gerne zur Verfügung stellen.

Über 200 Musikfans arbeiten am Audio Pool

Um lokale Bands zu fördern – und die Kosten für die GEMA zu umgehen – arbeiten über 200 Musikfans zusammen am Audio Pool. „R.A.P. ist eine Web-Site mit Datenbank und Streaming-Server. Interessenten können sich also im Internet Musiktitel anhören und auf den eigenen Computer herunterladen. Zusätzlich gibt es einmal im Monat eine Radiosendung, in der Studierende der Medienwissenschaften Praxiserfahrung im Live-Rundfunk erwerben können“, erläutert Michael Ahlers. In dieser Sendung werden neue und interessante Titel und Bands vorgestellt. Die Musikfarben genannten Sparten sind „Krach“, „Massengeschmack“, „Elektrokram“ und „Beatgeflüster“. Unter der Rubrik Wortsport werden Berichte und Kurzfeatures in die Sendung eingebaut. Als radikal versteht



sich dieser Pool, weil keinerlei Vorgaben hinsichtlich des Stils oder der Qualität gemacht werden.

Kreativer Untergrund aus der Region

In der ersten Live-Sendung präsentierten die sechs Moderatoren einen Querschnitt des kreativen Untergrunds der Region – und entdeckten dabei eine erstaunliche Qualität. Keine der vorgestellten Bands braucht sich zu verstecken, die gespielten Stücke sind von professionellen Studioaufnahmen nicht zu unterscheiden. Weitere Highlights waren kleine Berichte, in denen lokale Bands vorgestellt wurden, eine Homestory über den Künstler Florian Köhler und das Radiofeature „Mission to Mars“. Dr. Bernhard Weber hatte in einem Praxis-Seminar die Aufgabe gestellt, eine der bislang

70 teilnehmenden Bands in einem Feature vorzustellen. Auch durch die Aussicht, dass der beste Beitrag in der ersten Sendung ausgestrahlt wird, hatte er die Motivation der Teilnehmer geweckt: „Die Studierenden sind sehr engagiert an die Arbeit gegangen und haben durchgängig sehr gute und kreative Beiträge produziert“, freut sich Dr. Weber.

Wissenschaftliche Karriereforschung

Bei soviel kreativem Potenzial stellt sich die Frage, warum viele Künstler trotz ihrer Ambitionen keinen nennenswerten kommerziellen Erfolg haben. Um hierauf die Antwort geben zu können, wird nun wissenschaftlich Karriereforschung betrieben. Ausgewählten Gruppen wird eine professionelle Studioaufnahme ermöglicht, um sie mit den gleichen Chancen wie die Konkurrenten von den großen Plattenfirmen ins Rennen zu schicken. Daneben werden Experten aus der Musikbranche eingeladen, die Tipps geben sollen, was für den Sprung an die Spitze alles beachtet werden muss.

Mit der Testsendung ist die erste Phase des Projekts abgeschlossen, nun müssen die vielen guten Ideen in die Praxis umgesetzt werden. Der reguläre Sendebetrieb, für den mit dem ebenfalls noch jungen Campusradio L'UniCo (siehe Seite 14, d. Red.) kooperiert werden soll, startet im Herbst. Der Empfang ist vorerst nur über das Internet möglich. Weitere Informationen zum R.A.P. sowie zu den technischen Voraussetzungen für den Empfang finden sich im Internet unter: <http://www.radicalaudiopool.de>

Stefan Freundlieb

Kontakt:

Michael Ahlers,

Tel.: 05251/60 2965,

E-Mail: mahlers@zitmail.uni-paderborn.de,

<http://www.radicalaudiopool.de>



Initiatoren von „Paderborn ist Informatik“ (v. l.): Klaus Beverungen (S&N AG), Dr. Elke Radeke (Incony AG), Prof. Dr. Gregor Engels (Universität Paderborn, s-lab), Heike Käferle (Team GmbH) und Martin Lüttke (WFG Paderborn).

Foto: Neue Westfälische/igges

Software-Qualität „Made in Paderborn“

Universität und Industrie entwickeln gemeinsam bessere Software

Wann immer wir unsere Bankgeschäfte über das Internet erledigen, mobil telefonieren, mit Auto, Bahn oder Flugzeug unterwegs sind oder im Krankenhaus mit moderner Medizintechnik in Berührung kommen:

Software spielt dabei eine entscheidende Rolle – Tendenz steigend! Die Software sorgt dafür, dass die Produkte und die Abläufe einwandfrei funktionieren. Eine hohe Qualität der Software ist dabei eine unabdingbare Voraussetzung. Eine Software ist dann qualitativ hochwertig, wenn sie eine Vielzahl verschiedener Merkmale erfüllt. Sie muss verlässlich und benutzerfreundlich sein, stabil und effizient ablaufen und sicher sein gegenüber unbefugtem Zugriff. Dies zu gewährleisten und zu messen ist eine große Herausforderung.

Das Software Quality Lab (s-lab) der Universität Paderborn stellt sich dieser Aufgabe. Ziel des s-lab ist, Unternehmen bei der Entwicklung qualitativ hochwertiger Softwareprodukte zu unterstützen. Der Impuls für gemeinsame Projekte

kommt dabei von den Unternehmen. In enger Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Industriepartnern werden anwendungsorientierte und praxistaugliche Lösungen entwickelt. Das Leistungsspektrum ist vielseitig: Es reicht

von der Planung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten über Technologiestudien bis hin zur gemeinsamen Durchführung studentischer Bachelor- und Masterarbeiten. Aber auch Weiterbildungsmaßnahmen für die Industrie, Anwender-Beratung und Software-Optimierung gehören zum Angebot des s-lab. Zielgruppe sind mittelständische und große Unternehmen, die anspruchsvolle Software entwickeln, z. B. für den Automobil- oder Finanzsektor.

Das Konzept ist klar und überzeugend

Neu im s-lab ist die offene Struktur, die eine Kooperation mit vielen Partnern, insbesondere auch kleinen und mittelständischen Unternehmen, ermöglicht. Fünf Professoren aus dem Gebiet der Softwaretechnik des Instituts für Informatik haben das s-lab ins Leben gerufen: Prof. Dr. Gregor Engels, Prof. Dr. Uwe Kastens, Prof. Dr. Hans Kleine Büning, Prof. Dr. Franz Josef Rammig und Prof. Dr. Wilhelm Schäfer. Ihre Forschungsgruppen bringen die notwendigen Kompetenzen ein. Bereits sechs assoziierte Industriepartner aus verschiedenen Branchen liefern die praxisnahen Fragestellungen. Dies sind die Unternehmen dSPACE GmbH, Hella KGaA Hueck & Co., Sagem Orga GmbH, sd&cm AG, S&N AG und UNITY AG. Weitere Unternehmen sind herzlich willkommen.

Erfolgreicher Technologietransfer als Standortfaktor

Von einem funktionierenden Technologietransfer zwischen Universitäten und Unternehmen hängt viel für den Wirtschaftsstandort Deutschland ab. Um die Zukunft als Hochtechnologiestandort zu sichern, müssen Forschungsergebnisse schnell in die Praxis übertragen werden. Fachkräfte müssen ausgezeichnet und in ausreichender Zahl ausgebildet werden. Hiervon profitieren Großunternehmen wie Mittelstand gleichermaßen. Das gilt für den Informatik-Standort Paderborn in besonderem Maße. Mit mehr als 280 Firmen hat Paderborn – bezogen auf die Einwohnerzahl – die höchste Dichte an IT-Unternehmen aller Großstädte in Nordrhein-Westfalen. Die Informatik der Univer-



sität gehört zu Deutschlands Top-Adressen, was renommierte Rankings regelmäßig belegen. Die gebündelte Informatik-Kompetenz, die enge Zusammenarbeit des s-lab mit der Industrie und die Vernetzung mit dem Institut für Informatik der Universität bieten eine ausgezeichnete Grundlage für erfolgreichen Technologietransfer!

Unternehmen, Universität und Studierende profitieren gleichermaßen

„Durch den permanenten Kompetenz- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Industrie profitieren Unternehmen, Universität und Studierende gleichermaßen“, so Prof. Dr. Gregor Engels, Vorstandsvorsitzender des s-lab. „Wir helfen den Unternehmen bei der Bewältigung ihrer softwarespezifischen Herausforderungen.“ Die Unternehmen verschaffen sich die notwendigen Wettbewerbsvorteile durch den schnelleren Einsatz innovativer Software-Lösungen. Die Herausforderungen der Praxis liefern der Universität neue Ansätze für ihre Forschung. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit fließen ein in die Lehre. Studierende können in den Projekten mitarbeiten und erhalten eine ausgezeichnete praxisnahe Ausbildung, die die Anforderungen des Arbeitsmarktes hervorragend abdeckt. So sind sie zukünftig attraktive Mitarbeiter für die Unternehmen.

Initiative

„Paderborn ist Informatik“

„Wir suchen den Schulterschluss mit den hiesigen Unternehmen, um den Standort Paderborn zu stärken und die Zusammenarbeit weiter auszubauen“, so Stefan Sauer, Geschäftsführer des s-lab. Dazu hat das s-lab gemeinsam mit den Unternehmen Incony AG, S&N AG,

Team GmbH und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Paderborn die Initiative „Paderborn ist Informatik“ gegründet. Die Initiative will ein bleibendes Bewusstsein für die Bedeutung der Informatik für den Wirtschaftsstandort Paderborn und die heimische Region schaffen. „Wir wollen den Namen der Initiative als ein Markenzeichen für die Informatik in Paderborn etablieren“, sagt Sauer. Ziel ist, der Öffentlichkeit zu zeigen, wie viel Informatik-Kompetenz in der Stadt steckt. Denn die Paderborner Unternehmen und die Universität tragen maßgeblich zur Gestaltung der Wirtschaft, aber auch zur Gestaltung des ganz persönlichen Alltags bei.

Erste Aktionen laufen bereits, weitere sind bis in das Jahr 2007 hinein geplant. Dazu gehört z. B. eine Reihe von Tagen der offenen Tür. Unter dem Motto In-

formatik zum Anfassen möchten sich Informatikfirmen und das s-lab vorstellen und ihr vielfältiges Leistungsspektrum anschaulich und verständlich näher bringen. Zielgruppe sind neben Fachpublikum und Studierenden insbesondere auch alle Paderborner Bürgerinnen und Bürger.

Der Erfolg des s-lab unterstreicht einmal mehr: Paderborn ist ein ausgezeichnete Informatikstandort und innovativer Technologietransfer ist „Made in Paderborn“!

Kontakt:

Stefan Sauer,

Geschäftsführung des s-lab,

Tel.: 05251/60 5390,

E-Mail: sauer@s-lab.upb.de,

[www: s-lab.upb.de](http://www.s-lab.upb.de)

Anzeige

SB-WASCHSALON

waschen-trocknen-mangeln
Mo.-Sa. von 6.00 bis 23.00 Uhr

7 kg Wäsche nur EUR 3,50
inkl. Waschpulver

große Waschmaschine für z.B.
Gardinen, Betten, Teppiche

Paderborn-Bahnhofstr.23
www.sb-waschen.de
Tel. 0173-9524379



Die LinE-Gruppe mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Dänemark, Schweden, Finnland, Österreich, Rumänien und Deutschland vor dem Goethe-Kolleg in Rumäniens Hauptstadt Bukarest.

Fotos: PLAZ

Auf den Spuren der Europakompetenz in Rumänien

Den EU-Beitritt vor Augen

Als EU-Erweiterungs-Kommissar Olli Rehn im Mai 2006 der Europäischen Kommission seinen Monitoring-Bericht vortrug, da bescheinigte er dem Beitrittskandidaten Rumänien, er arbeite hart an der Behebung der Mängel im Lande, um Kriterien für den EU-Beitritt zum 1. Januar 2007 zu erfüllen. Der politische und wirtschaftliche Wandel in dem Land am Schwarzen Meer sei ein bemerkenswerter Erfolg, der allen in der Europäischen Union zugute komme. Wie europäisch die Menschen in Rumänien leben, handeln und empfinden, davon konnte sich im gleichen Monat eine Gruppe der Universität Paderborn selbst ein Bild machen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Comenius-EU-Projekts LinE – Lehrer und Lehrerinnen in Europa reisten im Mai anlässlich einer Projekttagung in

die rumänische Hauptstadt Bukarest, um die Kolleginnen und Kollegen aus den übrigen projektbeteiligten Ländern zu treffen. In Bukarest stand für die Pader-

borner Gruppe, die sich aus Angehörigen des Erziehungswissenschaftlichen Instituts, des Paderborner Lehrerbildungszentrums (PLAZ) und des Akademischen Auslandsamtes zusammensetzte, vor allem die inhaltliche und organisatorische Arbeit am Konzept einer internationalen Projekttagung im Vordergrund.

Neben der Planungsarbeit blieb allerdings noch genügend Zeit, rumänische Schulen kennen zu lernen und sich mit den Kolleginnen und Kollegen über ihre Arbeit auszutauschen. Unter anderem besuchte die LinE-Gruppe das Goethe-Kolleg, die Schule der deutschen Minderheit in Bukarest, mit Deutsch als Unterrichtssprache.

Europakompetenz mit Leben und Inhalt füllen

Am LinE-Projekt, das seit Oktober 2004 an der Universität Paderborn koordiniert wird, sind Angehörige von Bildungsinstitutionen in Dänemark, Schweden, Finnland, Deutschland, Österreich und Rumänien beteiligt. Ziel des Projekts ist es, das Konzept der Europakompetenz mit Leben und Inhalt zu füllen. Zu diesem Zwecke werden Studierenden Praktika in einem der sechs Länder ermöglicht, Lehrerinnen und Lehrer statten ihren Kolleginnen und Kollegen Besuche ab und schließlich entwickeln die LinE-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während halbjährlicher Zusammenkünfte in jeweils einem der sechs Länder den Projektgedanken weiter: Was ist Europakompetenz? Was bedeutet sie – über die klassischen Aspekte Geschichte, Sprache, Kultur, Traditionen und das Wissen um die Regionen des Kontinents – in der Lehrerbildung? Wo wird Europakompetenz benötigt, welche Bedeutung hat sie im jeweiligen Land?

Nebenjob: Lehrer geben Nachhilfe

Im März absolvierte Judith Knappstein, Paderborner Lehramts-Studentin der Fächer Englisch und Chemie, ihr Schulpraktikum in der LinE-Partner-Institution in Bukarest. Sie stellte fest, dass es in Rumänien nicht besonders attraktiv ist, Lehrerin oder Lehrer zu sein, da die Löhne mit etwa 200 Euro sehr gering sind und mit den westlich orientierten, steigenden Kosten nicht in Einklang zu



Im Stadtbild von Bukarest ist die Vergangenheit unter dem Ceausescu-Regime, während dessen auch Straßenzüge wie dieser gebaut wurden, noch immer deutlich erkennbar.

bringen sind. Deshalb haben die meisten Lehrerinnen und Lehrer noch weitere Jobs, z. B. Nachhilfe geben.

Unabhängig davon wird in Rumänien großer Wert auf eine gute Ausbildung gelegt, da sie für die junge rumänische Generation oftmals die einzige Möglichkeit bietet, aus dem Land und den noch immer bestehenden Missständen herauszukommen. „Ich bin auf Klassen getrof-

fen, bei denen der Lerneifer so groß war, wie ich ihn in deutschen Schulen noch nie gesehen habe“, berichtet Judith Knappstein. Trotz allem sei der Unterricht, verglichen mit den Maßstäben hierzulande, meist nicht sehr pädagogisch und didaktisch orientiert. „Während man bei uns versucht, die Schüler mit Gruppenarbeiten und möglichst individuellen Lernmöglichkeiten zu moti-

vieren, ist es in Rumänien noch immer üblich, dass der Lehrer vor der Klasse steht und Monologe hält oder der Unterrichtsstoff für Klausuren einfach auswendig gelernt wird, ohne praktische Anwendungen zu hinterfragen“, beobachtete die Studentin.

Wenn auch der Aspekt der Handlungsorientierung bei der Unterrichtsgestaltung keine so große Rolle zu spielen scheint, gab es dennoch genügend Neues und Interessantes in dem bis dahin unbekannten Bildungssystem zu entdecken, so dass Judith Knappstein ihren Aufenthalt in Rumänien als große Bereicherung und wertvollen Beitrag zu ihrem Lehramtsstudium empfunden hat. Innere und äußere Grenzen zu überwinden, stellt sich als eine attraktive Herausforderung für künftige Lehrerinnen und Lehrer in Europa dar.

Kontakt:

Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ),

Bianka Gehler, Tel.: 05251/60 3669,

E-Mail: plaz-bg@upb.de

Mathematische Sommerschule vernetzt Nachwuchs international

Kein ganzes Jahr war seit der Gründung der International Research Training Group „Geometry and Analysis of Symmetries“ vergangen, als die Mathematiker aus Metz und Paderborn mit einer international besetzten „Summer School“ ihre erste öffentliche Tagung erfolgreich durchführen konnten.

Im Schloss Reisensburg in Günzburg, dem Tagungszentrum der Universität Ulm, trafen sich Mitglieder und Gäste des deutsch-französischen Kooperationsprojektes, um sich 12 Tage lang mit Fragen der Repräsentationstheorie zu beschäftigen. Als Hauptredner konnten die drei renommierten Forscher Bernhard Keller (Université Paris VII), Toshiyuki Kobayashi (Research Institute of Mathematical Sciences, Kyoto) und Maciej Zworski (University of California, Berkeley) gewonnen werden. Ergänzt wurden diese Vorlesungen durch Vorträge der an-

der International Research Training Group (IRTG) beteiligten Professoren aus Metz und Paderborn sowie einiger Doktoranden dieses englischsprachigen Promotionsstudiengangs.

Zu den über 40 Teilnehmern der Summer School „Microlocal and Geometric Methods in Representation Theory“ gehörten neben den Mitgliedern der IRTG aus Metz und Paderborn auch fortgeschrittene Studierende und junge Doktoranden weiterer Universitäten aus Australien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, Rumänien, Schweden und den USA. Damit konnte zugleich ein wichtiges Ziel der Sum-

mer School, die internationale Vernetzung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses, erreicht werden. Außerdem wurde mit mehreren Teilnehmern der Summer School verabredet, dass sie ihre persönlichen Netzwerke über die künftigen Ausschreibungen der IRTG informieren werden. Ein Erfolg, der sicher auch die Geldgeber, die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Deutsch-Französische Hochschule, freuen dürfte.

Martin Decking



Die Teilnehmer der Summer School „Microlocal and Geometric Methods in Representation Theory“.

Foto: Graduate School

Uni-Bibliothek profiliert sich in bundesweitem Vergleich

Die Universitätsbibliothek Paderborn (UB) hat in diesem Jahr zum dritten Mal am Bibliotheksindex für wissenschaftliche Bibliotheken (BIX-WB) teilgenommen und erneut eine gute Platzierung erreicht. In der Gruppe der „einschichtigen Universitätsbibliotheken“ erreichte die UB Platz 11 von insgesamt 30 in dieser Kategorie verglichenen Bibliotheken. Unter den teilnehmenden nordrhein-westfälischen Bibliotheken nimmt sie den zweitbesten Rang ein.

Ergebnisse - Vergleich

Bibliothek (1-12)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Münster	1	4	902	28,5	292.494	12,1	72	3	28	5		
Bielefeld	2	7	2.397	9,8	262.120	12,3	129	2	28	7		
Hannover	3	1	2.491	28,3	662.828	12,9	57	11	27	9		
Essen	4	12	633	7,9	267.284	12,6	74	7	3	2		
Münster	5	18	728	6,3	210.840	27,4	66	3	4	29		
Halle	6	4	686	8,3	214.154	26,2	113	8	11	16		
Bielefeld	7	9	1.306	8,2	366.475	25,2	111	14	24	8		
Karlsruhe	8	13	558	9,0	225.402	15,6	79	12	9	16		
Heidelberg	9	7	912	28,1	199.217	27,5	10	5	28	5		
Gießen	10	29	421	3,7	291.817	18,5	82	39	1	28		
Paderborn	11	8	469	5,7	223.889	40,8	100	21	12	3		
Hannover	12	15	188	8,0	174.889	18,4	82	8	23	6		
Wien	13	17	1.211	8,9	217.376	18,8	41	4	9	30		
Münster	14	14	795	8,4	174.382	12,3	98	9	28	4		
Schwerin	15	24	484	8,9	190.172	18,2	68	28	2	11		
Bamberg	16	26	652	9,1	157.184	18,8	68	10	18	13		
Bremen	17	28	428	4,2	166.845	15,8	79	39	4	16		
Münster	18	14	528	5,5	154.120	20,9	81	27	7	29		
Kaiserslautern	19	27	283	5,1	174.347	18,4	58	19	14	16		
Koblenz	20	22	387	7,0	190.859	14,9	38	16	17	14		
Wien	21	19	587	8,2	225.294	22,5	73	17	19	20		
Regensburg	22	12	560	8,2	128.214	18,6	79	19	18	29		
Düsseldorf	23	5	922	7,6	180.737	18,3	88	24	28	13		
Wien	24	28	287	2,2	126.788	18,4	58	18	3	21		
Chemnitz	25	9	1.866	8,3	162.470	14,0	83	38	26	17		
Bonn	26	18	1.879	8,5	166.414	9,5	88	36	18	16		
Wiesbaden	27	29	794	5,6	69.351	16,5	51	15	18	26		
Leipzig	28	29	998	3,0	70.411	15,3	58	32	18	24		
Bildung	29	25	188	4,5	128.769	21,1	94	29	23	22		
Frankfurt	30	23	188	5,1	112.319	17,3	58	29	23	21		
Münster	1	1	287	2,2	69.351	8,8	41	1	1	1		
Wien	15,6	15,6	403	7,2	255.355	18,1	74,4	25,5	15,6	15,6		
Münster	29	28	2.491	25,3	652.828	40,8	129	37	28	28		

Insgesamt stellten sich 73 wissenschaftliche Bibliotheken, davon 11 aus Nordrhein-Westfalen, dem Leistungsvergleich in den Bereichen Angebote, Nutzung, Effizienz und Entwicklung. Der freiwillige bundesweite Leistungsvergleich auf der Basis von Kennzahlen und Vergleichsergebnissen zeigt Stärken und Schwächen auf und gibt Anregungen für Änderungen.

Dr. Dietmar Haubfleisch, Leitender Bibliotheksdirektor der Paderborner UB: „Wir verstehen uns als Dienstleistungseinrichtung, die die Versorgung der Hochschule, ihrer Forschung und Lehre mit den erforderlichen Informationsmedien gewährleistet. Leistungsfähigkeit und Ansehen der Bibliothek sind wesentliche Bausteine für die Qualität und das Image unserer Universität. Wir stellen uns dem bundesweiten Leistungsvergleich, um auf der Basis von Kennzahlen und Vergleichsergebnissen eigene Stärken und Schwächen besser einschätzen

zu können und hierdurch Anregungen für unsere künftige Arbeit zu erhalten.“

Im Bereich „Effizienz“, dem angesichts knapper werdender Ressourcen und zunehmender Finanznot der wissenschaftlichen Bibliotheken eine immer größere Bedeutung zukommt, belegt die UB Paderborn bundesweit einen guten 12. Platz und im nordrhein-westfälischen Vergleich sogar Platz 1. Bei der Frage nach den Personalkosten, die eine Bibliothek für die Bereitstellung von Medien pro Nutzer aufwendet (je niedriger die Ausgaben pro Nutzer ausfallen, desto kosteneffizienter präsentiert sich die Bibliotheksarbeit), zeigt sich die UB Paderborn im bundesweiten Vergleich als die fünfteffizienteste Bibliothek, im NRW-Vergleich als die „effizienteste Bibliothek“.

Im Bereich „Angebote“ steht die UB wie in den Vorjahren durch ihre langen Öffnungszeiten (100 Std./Woche) und den „Anteil Ausgaben für elektronische Bestände an den Gesamtausgaben für Informationsversorgung“ besonders gut da. Hier erreicht sie im bundesweiten Vergleich mit 43,8 Prozent den höchsten Wert.

Die UB Paderborn verfügte 2005 über einen Bestand von mehr als 1,3 Millionen Medieneinheiten, ca. 1 900 laufende Zeitschriftenabonnements und bot darüber hinaus den Zugriff auf ca. 26 000 elektronische Zeitschriftentitel und ca. 14 700 elektronische Bücher. Im vergangenen Jahr wurden ca. 1,2 Millionen Entleihungen registriert, die von 16 318 Benutzern getätigt wurden. Die Bibliothek steht allen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Weitere Informationen: <http://www.ub.uni-paderborn.de>

Kontakt:

Dr. Ulrike Hesse,

Universitätsbibliothek,

Tel.: 05251/60 2050,

E-Mail: u.hesse@ub.uni-paderborn.de,

<http://www.ub.uni-paderborn.de>

Lehrer Arbeitsgruppe gewinnt Schulpreis der Landeselternschaft NRW

Anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums schrieb die Landeselternschaft der Gymnasien in Nordrhein-Westfalen einen Schulpreis aus. Alle Gymnasien des Bundeslandes waren aufgerufen, innovative Projekte zur Verbesserung der Unter-



Foto: Fakultät

Ausgezeichnet: Einsatz neuer Medien im Physikunterricht kann Schülern neue Wege zum Verständnis physikalischer Zusammenhänge eröffnen.

richtsqualität darzustellen und einzureichen. Eine Jury unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Rainer Dollase (Universität Bielefeld) bewertete die eingereichten Beiträge und vergab Preise in den Kategorien „Schulisches Gesamtkonzept“, „Soziales Lernen“ und „Fachdidaktisches Konzept“.

Aus der Lehrer Arbeitsgruppe Ostwestfalen-Lippe des Projektes „Physik im Kontext“, die von Prof. Peter Reinhold (Arbeitsgruppe Didaktik der Physik) betreut wird, bewarb sich das Gymnasium Leopoldinum (Detmold) mit einer im Rahmen der Projektarbeit entstandenen Unterrichtseinheit. Dieser Beitrag über einen neuen Zugang zur Bewegungsanalyse im Physikunterricht der Jahrgangsstufe 11 gewann den ersten Preis als bestes fachdidaktisches Konzept. Es überzeugte die Jury unter anderem wegen des effektiven Einsatzes der neuen Medien und Informationstechnologien zur Analyse von Bewegungen. Außerdem wurde die Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Erprobung der Unterrichtsreihe im Rahmen von „Physik im Kontext“ gewürdigt. Die Lehrer Arbeitsgruppe besteht aus zehn Lehrkräften verschiedener Schulen und Schultypen aus Paderborn und Umgebung. Sie wird neben Prof. Peter Reinhold von Dr. Gunnar Friege (IPN, Kiel) betreut. Beteiligt an der Entwicklung der ausgezeichneten Unterrichtseinheit war auch das Reismann-Gymnasium (Paderborn).

Paderborner Wissenschaftler erhält ungarischen Preis

Prof. Dr. Karsten Krohn, Fakultät für Naturwissenschaften, Department Chemie, wurde jetzt der Ungarische Humboldt-Preis für das Jahr 2006 zugesprochen. Der Preis wird von der Stiftung der



Prof. Dr. Karsten Krohn

ungarischen Humboldt-Stipendiaten verliehen und an Persönlichkeiten vergeben, die sowohl auf ihrem Fachgebiet Hervorragendes geleistet als auch die ungarisch-deutschen Beziehungen auf kultureller, wissenschaftlicher und zwischenmenschlicher Ebene gefördert haben.

500 Euro für herausragende Staatsexamensarbeiten

Die Ehemaligen-Vereinigung PLAZEF (Paderborner Lehrerausbildung – Zusammenschluss von Ehemaligen und Förderern) vergab Preise für herausragende Staatsexamensarbeiten. Die Preisverleihung fand statt im Rahmen der Staatsexamensfeier für Lehramtsabsolventinnen und -absolventen (siehe Rubrik „Kurz berichtet“).

Rektorin Gerhild Träger, stellvertretende PLAZEF-Vorsitzende, verlieh einen mit 250 Euro dotierten Preis an Martina Beckmann für ihre Arbeit „Die Rolle des Internets im fortgeschrittenen Englischunterricht am Beispiel des Themas >Die multikulturelle Gesellschaft Amerikas<“ (Betreuer: Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Freese, Anglistik/Amerikanistik). Mit einem weiteren Preis über 250 Euro wurde Eva-Maria Natus gewürdigt, die zu dem Zeitpunkt in China war und dort über ihre Arbeit „Schüler im Sportunter-

richt – Analyse relevanter Themen des Sportunterrichts aus Schülersicht“ (Betreuer: Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider, Sportwissenschaft) referierte. Für besonderes Engagement in der Schul-Kontaktbörse wurde Katharina Bothe ein Büchergutschein über 125 Euro, gesponsert von der Buchhandlung Thalia, überreicht.

Honorar-Professor Dr. Gerd Bock international gefragt

Die Technische Versammlung (Technical Assembly TA) der Europäischen Rundfunk Union – bestehend aus den Delegierten der 54 Teilnehmerländer – hat jetzt die Mitglieder ihrer Technischen Kommission (Technical Committee TC) sowie den Vorsitzenden und seine Stellvertreter gewählt. Prof. Dr. Gerd Bock, Honorar-Professor an der Univer-



Prof. Dr. Gerd Bock

sität Paderborn, wurde mit großer Mehrheit als Vorsitzender berufen.

Herbert Tillmann, Vorsitzender der Produktions- und Technikkommission von ARD und ZDF: „Die Berufung von Herrn Prof. Bock bestätigt und unterstreicht den Stellenwert der Mitarbeiter und der Leistungen des Instituts für Rundfunktechnik (IRT). Auch auf internationaler Ebene genießt das IRT aufgrund seiner bewiesenen Kompetenz im Bereich der Rundfunktechnik nach wie vor ein hohes Ansehen. Ich werte dies als eine besondere Auszeichnung für das IRT.“

Prof. Dr. Gerd Bock wurde 1944 in Hude/Oldenburg geboren. Er studierte Elektrotechnik an der Universität Braunschweig. Nach seiner Hochschultätigkeit mit Promotion arbeitete er in der Industrie bei der Robert Bosch Fernsichtanlagen GmbH in Darmstadt als Abteilungsleiter. Der Niedersachse war verantwortlich für die Studiokameraentwicklung. Da-

nach wechselte er zu den Blaupunktwerken in Hildesheim und wirkte als Hauptabteilungsleiter „Produktentwicklung Technische Erzeugnisse“ und Leiter der „Vorentwicklung Kommunikationstechnik“. Er beschäftigte sich dabei mit der Entwicklung von BTX-Geräten (Bildschirmtext) und der digitalen, datenreduzierten Bildübertragung (Bildtelefon). Von 1990-1992 leitete er das Forschungsinstitut Hildesheim der Firma Robert Bosch. Nach seiner Tätigkeit als Technischer Direktor beim Norddeutschen Rundfunk trat er 1998 in die Geschäftsführung des IRT ein.

Prof. Dr. Gerd Bock ist als ARD/ZDF-Beauftragter Mitglied in der Technischen Versammlung und der Technischen Kommission der EBU.

Im Juli 2000 wurde Prof. Dr. Gerd Bock zum Honorar-Professor der Universität Paderborn ernannt.

Bundesverdienstkreuz für verdienten Wirtschaftswissenschaftler

Prof. Dr. Paul Harff wurde jetzt in seinem Heimatort Barntrop mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Die Ehrung erhielt der ehemalige Angehörige der Universität Paderborn auch für ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich der Jugend- und Kulturarbeit. Die Aussöhnung mit jüdischen Mitbürgern lag und liegt ihm am Herzen; wichtig ist ihm die Geschichte von Barntrop im Dritten Reich.

Der Lipper war lange Zeit als ehrenamtlicher Bürgermeister von Barntrop tätig; an der Universität Paderborn gehörte



Prof. Dr. Paul Harff (links) erhält das Bundesverdienstkreuz.

Prof. Dr. Paul Harff seit 1985 dem damaligen Fachbereich 5 – Wirtschaftswissenschaften an. Seit 1987 war er Universitätsprofessor. Seine Schwerpunkte waren Beschreibende Verfahren sowie Wirtschafts- und Sozialstatistik.



Foto: Freundlieb

Preisverleihung bei der Staatsexamensfeier im Auditorium Maximum. V. l.: Rektorin Gerhild Träger, Martina Beckmann und Katharina Bothe.

Wesentliche Verdienste erwarb sich Prof. Dr. Paul Harff in seiner Zeit als Bürgermeister auf lokaler Ebene. In seiner Amtszeit wurde in Barntrup das „Neue Haus“ gebaut; dieser sanierte Hof neben dem Rathaus beherbergt heute ein Jugendheim. Außerdem ließ der Bürgermeister eine Fabrik sanieren, in der heute die Stadtbücherei und eine städtische Dienststelle untergebracht sind.

Er gründete den Verein KOMM (Kommunaler eingetragener Verein für Jugend- und Sozialarbeit) und sorgte für Ausstellungen des Vereins, beteiligte sich an der Organisation von Marktplatzfesten am Weltkindertag und setzte sich aktiv für die Errichtung eines Gedenkstein für die Opfer des Nationalsozialismus in Barntrup ein.

Noch heute ist Prof. Dr. Paul Harff Vorsitzender des unter seiner Federführung gegründeten Vereins BABEK (Barntruper Arbeitsgemeinschaft für Bildung, Erziehung und Kunst).

Heiko Appelbaum

Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard: Verdienste auf dem Gebiet der Materialforschung und -prüfung

Anlässlich einer Veranstaltung des Deutschen Verbandes für Materialforschung und -prüfung (DVM) an der RWTH Aachen wurde Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard, Leiter der Fachgruppe Angewandte Mechanik (FAM) der Universität Paderborn, die August-Wöhler-Medaille durch den Präsidenten des DVM



Prof. Dr.-Ing. Hans Albert Richard, ausgezeichnet mit der August-Wöhler-Medaille des DVM.

verliehen. Prof. Richard erhielt diese hohe Auszeichnung in Würdigung und Anerkennung seiner herausragenden Verdienste auf dem Gebiet der Materialforschung und -prüfung, insbesondere bei der Bruchmechanik unter Mixed-Modebeanspruchung. Die August-Wöhler-Medaille wird erst seit 2001 für herausra-

gende Leistungen auf dem Gebiet der Werkstoffmechanik, Schwingfestigkeit und Bruchmechanik sowie deren Umsetzung im beruflichen Umfeld verliehen. Es werden damit Leistungen, die über längere Zeit hinweg auf hohem Niveau zur Lösung eines Problemkreises erbracht wurden, ausgezeichnet.

„Mit dieser Auszeichnung werden die Leistungen meiner gesamten Arbeitsgruppe gewürdigt“, so Richard. Schwerpunkte der Arbeit der FAM sind: die festigkeitsoptimierte und die bruchsichere Gestaltung von Bauteilen und Strukturen, die Bahntechnik und die Biomechanik des menschlichen Bewegungsapparates.

Interessant sind die Parallelen zum Namensgeber der Medaille. August Wöhler (1819-1914) erforschte infolge gebrochener Eisenbahnräder die Wirkung von wechselnder Belastung auf die Festigkeit von Werkstoffen. Richard war im Jahre 2003 als Gutachter im ICE-Prozess mit der Aufklärung des schwersten Eisenbahnunglücks der Deutschen Bahngeschichte beschäftigt. Mit Hilfe der Bruchmechanik, einer noch jungen Wissenschaft, konnte Richard das Risswachstum im gebrochenen Radreifen aufklären. Richard ist bereits 2004 in Stockholm mit der Griffith-Medaille geehrt worden, der international höchsten Auszeichnung auf dem Gebiet der Bruchmechanik.

Bruchmechanik ist eine junge Wissenschaft, die sich insbesondere nach dem zweiten Weltkrieg in den USA entwickelte und ca. 1970 in Deutschland ihre Anfänge hatte. Sie beschäftigt sich mit dem Risswachstum in Bauteilen und Strukturen, um Schadensfälle zu vermeiden, ein hohes Maß an Sicherheit gewährleisten und die Lebensdauer erhöhen zu können.

Student Phillip Kloth Vize-Weltmeister bei Einzelwertung des Dressurwettbewerbs

Der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) teilt mit, dass Phillip Kloth, ein Student der Universität Paderborn, erfolgreich an den Studierenden-Weltmeisterschaften im Reiten 2006 teilgenommen hat. Als Teilnehmer der vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband nominierten Delegation



Foto: adh

Drei Mal Vize-Weltmeister: Die deutsche Reiter-equipe mit Sieglind Graff, Phillip Kloth (Universität Paderborn), Miriam Ratzke und Thomas Beermann (v. l.).

hat Kloth bei den Wettkämpfen, die in La Rochelle/Frankreich stattfanden, in der Einzelwertung des Dressurwettbewerbs den Vize-Weltmeister-Titel sowie im Teamwettbewerb Springen und in der Team-Gesamtwertung mit der Deutschen Mannschaft zwei weitere Silbermedaillen erringen können.

Lilli Schwarzkopf gewinnt in Göteborg EM-Bronze

Es waren zwei Tage voller Emotionen. Der Siebenkampf der Frauen bei den Leichtathletik-Europameisterschaften in Göteborg lieferte aus Paderborner Sicht Höhepunkte am laufenden Band. Und nach der letzten Disziplin gab es ein Happy End für Lilli Schwarzkopf. Die für den LC Paderborn startende 22-Jährige gewann mit neuer persönlicher Bestleistung von 6 420 Punkten die Bronzemedaille.

Gold ging an die Lokalmatadorin und Olympiasiegerin Carolina Klüft (6 740 Punkte), Zweite wurde Karin Ruckstuhl (Niederlande, 6 423 Punkte).

Es fehlten Lilli Schwarzkopf, die an der Universität Paderborn im Department Sport und Gesundheit studiert, letztendlich also nur vier Punkte zur Silbermedaille. Dennoch zeigte sie sich nach dem Wettkampf höchst zufrieden. „Ich



Foto: Appelbaum

In Göteborg stellte Lilli Schwarzkopf (rechts) mit 51,36 m im Speerwurf alle anderen Siebenkämpferinnen in den Schatten.

schwebte momentan auf Wolke sieben des Athletenhimmels“, sagte sie in einem Interview mit dem Deutschen Leichtathletik-Verband.

Die Einzelleistungen der Siebenkämpferin im Überblick: 100-m-Hürden: 13,65 Sek., Hochsprung: 1,80 m, Kugelstoßen: 14,05 m, 200 m: 24,99 Sek., Weitsprung: 6,18 m, Speerwurf: 51,36 m, 800 m: 2:11,85 Min.

Heiko Appelbaum

Footballer der Uni Paderborn gewannen zum 5. Mal die Deutsche Hochschul-Meisterschaft

In einer Neuauflage des letztjährigen Finales der Hochschul-Meisterschaften im American Football konnten sich die Spieler der Universität Paderborn für die Niederlage aus dem Vorjahr mit einem ungefährdeten 15:0 Sieg gegen den Titelverteidiger Düsseldorf Guerrilleros revanchieren.

An einem Wochenende im Juli fanden in Mannheim die 17. Deutschen Hochschulmeisterschaften im American Football statt. Am Samstag wurden in zwei Gruppen die Teilnehmer für das Finale am Sonntag ermittelt. Die Unicorns aus



Foto: Unicorns

Die Unicorns wurden wieder Deutscher Hochschulmeister.

Paderborn hatten es dabei mit den Gastgebern aus Mannheim, den Knights, zu tun. Dabei konnten sich die favorisierten Unicorns in zwei Spielen klar gegen die zum ersten Mal bei den Meisterschaften angetretenen Knights durchsetzen. Die Spiele wurden 14:0 und 24:0 gewonnen. Topscorer auf Paderborner Seite waren die Runningbacks Daniel Greitens und Klaus Herbold mit je zwei Touchdowns sowie Receiver Simon Potthast mit einem Touchdown und Kicker Jan Rieke mit fünf Extrapunkten und einem Field Goal.

Die zweite Vorrundengruppe wurde noch deutlicher vom amtierenden Meister aus Düsseldorf dominiert. Dieser

setzte sich gegen Mainz und Karlsruhe ohne Probleme durch. Am Sonntag traten dann zuerst Mannheim und Mainz im Spiel um Platz drei an. Die Gastgeber aus Mannheim konnten dabei ihren ersten Sieg bei deutschen Hochschul-Meisterschaften erringen.

Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen kam es dann am Nachmittag zum Finale Paderborn gegen Düsseldorf. Da die Personalsituation auf Düsseldorfer Seite etwas eingeschränkt war, nur noch 18 der 22 Spieler waren einsatzbereit, war die Marschroute für die Unicorns klar. Gegen die körperlich und spielerisch überlegenen Titelverteidiger wollte man durch eine Zermürbungstaktik den Gegner in die Knie zwingen, da auf Seiten der Unicorns alle 29 Spieler voll einsatzbereit waren. Das Konzept von Headcoach Daniel Greitens bestand nun darin, durch starkes Laufspiel den Gegner müde zu machen und die Uhr zu kontrollieren. Dieses Konzept ging auf. Die Unicorns konnten konstant Raumgewinn erzielen, allerdings Anfangs ohne zählbaren Erfolg. Die Defense hatte das am Vortag gezeigte starke Passspiel der Düsseldorfer immer unter Kontrolle und schien nicht Gefahr zu laufen, Punkte zu kassieren. Folgerichtig konnten die Unicorns kurz vor Ende der ersten Halbzeit mit einem Pass von Quarterback Jan Rieke auf Receiver Maik Paluga die ersten Punkte erzielen (PAT Rieke). Zur Halbzeit stand es damit 7:0. Die zweite Halbzeit begann mit einem Paukenschlag, als Returner Stefan Kipar den Kickoff der Düsseldorfer direkt zum Touchdown zurücktragen konnte. Beim Extrapunkt-Versuch gab es eine Panne, doch Linebacker Gero Puls stand goldrichtig, um den Pass für zwei Punkte von Kicker Jan Rieke zu fangen und in die Endzone zu tragen. Damit stand es 15:0 für Paderborn. Nun war die Verteidigung gefragt, den gegnerischen Angriff weiter zu kontrollieren und das Ergebnis abzusichern. Das gelang bravourös. Zudem konnte die Offense mit gutem Laufspiel weiter sicher Raumgewinn erzielen und so die Spielzeit weiter herunterlaufen lassen.

Am Ende blieb es beim ungefährdeten Sieg für die Unicorns und dem 5. Meistertitel für die Universität Paderborn. Der diesjährige Unibowl war dabei ge-

prägt durch hervorragendes Wetter, gute Organisation, faire Spiele und wenige verletzte Spieler auf allen Seiten.

Infos zu den Spielen und dem Training unter www.paderborn-unicorns.de oder www.paderborn-dolphins.de

Ausschreibung Wissenschaftspreis 2007: Mobilität: Straße, Schiene, Luft

Der Industrie-Club Düsseldorf als Stifter schreibt in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen zum zehnten Mal den Wissenschaftspreis im Land Nordrhein-Westfalen aus. Durch großzügige Zustiftungen der Schwarz Pharma AG und der Ernst Poensgen-Stiftung ist der Preis mit 20 000 Euro dotiert. Der Wissenschaftspreis soll dazu beizutragen, die Lücke zwischen Grundlagenforschung und Innovation in der Anwendung zu schließen. Er wird in jährlich wechselnden wissenschaftlichen Disziplinen vergeben.

Der Wissenschaftspreis 2007 wird für herausragende Forschungsarbeiten im Themenfeld Mobilität: Straße, Schiene, Luft ausgeschrieben.

Es sollen Arbeiten ausgezeichnet werden, die zu einer Verbesserung der Effizienz, Sicherheit, Leistungsfähigkeit sowie zu einer Steigerung des Nutzwertes und Komforts und einer besseren Auslastung der Infrastrukturen zu Land, zu Wasser und in der Luft beitragen. In Betracht kommen neue Fahrzeug- und Antriebskonzepte, Innovationen bei Materialien und Fertigungsverfahren sowie auch beim Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien im Fahrzeug und in der Verkehrsleitung (z. B. Navigation). Zugelassen sind Arbeiten aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften und der Informatik. Diese sollen die Anwendung von grundlagenwissenschaftlichen Erkenntnissen für Innovationen im Mobilitätsbereich dokumentieren.

Der Preis richtet sich an Forscherinnen und Forscher, die zum Zeitpunkt des Einsendeschlusses nicht älter als 35 Jahre sind. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen die Forschungsarbeit an Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen oder in Unternehmen im Lande Nordrhein-Westfalen angefertigt oder abge-

geschlossen haben. Teilnahmeberechtigt sind auch Bewerber, die ihren Wohnsitz in einem anderen Land haben. Zugelassen sind Forschungsarbeiten (auch Gemeinschaftsarbeiten und nicht veröffentlichte Arbeiten), Promotions- und Habilitationsschriften, jedoch keine Diplomarbeiten. Die Arbeiten dürfen nicht älter als zwei Jahre sein.

Die Mitglieder der Jury sind Dr. Gustav A. von Halem, Vorsitzender des Vorstandes des Industrie-Clubs Düsseldorf, Prof. Dr. Dr. h.c. Gert Kaiser, Präsident des Wissenschaftszentrums Nordrhein-Westfalen, Staatssekretär Dr. Jens Baganz, Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Ulrich Lehner, Vorsitzender der Geschäftsführung der Henkel KGaA, Prof. Dr.-Ing. Bernd Heiing, Lehrstuhl für Fahrzeugtechnik, Technische Universität München, Prof. Dr. Andreas Dillmann, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Aerodynamik und Strömungstechnik des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, Braunschweig/Göttingen sowie Prof. Dr.-Ing. Markus Hecht, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Land- und Seeverkehr, Technische Universität Berlin.

Einsendeschluss ist der **15. Dezember 2006**.

Interessenten wenden sich bitte an das Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen, Dr. Arne Claussen, 40190 Düsseldorf, Tel.: 0211/38790-19, Fax: 0211/370586, E-Mail: claussen@wznrw.de
Die Ausschreibungsunterlagen können im Internet abgerufen werden unter: <http://www.wznrw.de/wz/veran/wispreis/ausschr.htm>

Arbeiten bei Benteler – eine Partnerschaft mit Perspektive

Hochschulabsolventen (m/w)

- Ingenieure
- Wirtschaftswissenschaftler

Sie haben praxisorientiert studiert und stehen kurz vor dem Abschluss. Sie sind begeisterungsfähig und würden Ihre Ideen gern in einem internationalen Unternehmen kreativ umsetzen?

Wir bieten Ihnen die Herausforderung, die Sie suchen. In der Benteler-Gruppe werden Sie in innovativen Teams eingebunden und in unterschiedlichen Projekten gefordert. Ihre Konzepte zur Lösung von Problemen interessieren uns.

Sie sind noch im Studium? Kein Problem, auch ein Praktikum oder eine Diplomarbeit könnte der erste Einstieg sein.

Nutzen Sie Ihre Chance, wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter www.benteler.de/karriere/jobs@benteler.

Weitere Informationen über die Benteler-Gruppe sowie Hinweise zu Ansprechpartnern der Geschäftsbereiche finden Sie ebenfalls auf unserer Internetseite.

Benteler AG, 33104 Paderborn

Automobiltechnik • Stahl/Rohr • Handel



www.benteler.de

**Zeigen Sie bei uns,
was Sie können!**

Wir suchen engagierte Mitarbeiter, die zielorientiert, verantwortungsbewusst und pragmatisch handeln. Kurz: Menschen, die unseren Erfolg tragen.

Finden Sie Ihre berufliche Herausforderung und interessante Aufgaben bei einem der "Top 100 Unternehmen" der deutschen Industrie. Die international tätige Benteler-Gruppe beschäftigt in den Bereichen Automobiltechnik, Stahl/Rohr und Handel rund 19.000 Mitarbeiter an 150 Standorten in 34 Ländern.

BENTELER

Neue Webseiten Alumni Paderborn e.V.



www.uni-paderborn.de/alumni

Jetzt entsteht der zweitgrößte Hörsaal

Im Sommer haben die ersten Baumaßnahmen für die Errichtung eines neuen, multifunktionalen Hörsaals der Universität Paderborn begonnen. Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch und Kanzler Jürgen Plato freuen sich besonders über die kurze Zeit vom Planungs- bis zum Baubeginn.

Kanzler Plato: „Es wird Sitzplätze für 420 Personen geben. Damit wird der Hörsaal nach dem Audimax mit 620 Sitzplätzen der zweitgrößte der Hochschule noch vor dem Hörsaal C1 mit 300 Sitzplätzen.“ Rektor Risch zeigt sich zuversichtlich, dass sich mit der deutlichen Erweiterung der Hörsaalkapazität die in einigen Bereichen schwierige Raumsituation noch weiter entspannt: „Durch bereits erfolgte Umbaumaßnahmen in einigen Gebäuden auf dem Campus haben wir schon eine Verbesserung der Raumsituation im Vorlesungs- und Seminarbetrieb erreicht, aber natürlich ist dieser neue Hörsaal ein echter Meilenstein.“

Einige technische Details des Neubaus klingen interessant: So ist ein Hörsaalge-



Foto: Wiesner

Bauplatzbesichtigung: Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch (rechts) und Kanzler Jürgen Plato freuen sich über den Baubeginn für einen neuen Hörsaal der Universität Paderborn mit 420 Sitzplätzen.

stühl auf Teleskoptribünen geplant, das im Bedarfsfall zusammengefahren werden kann. Das Gebäude kann dann als Halle bei Bedarf für andere Zwecke verwendet werden. An eine Anbindung an die vorhandenen Gebäude ist gedacht, so wird der Hörsaal durch einen Brücken-

gang mit dem Bauteil A verbunden. Die Baukosten werden auf etwa 1,5 Millionen Euro veranschlagt. Mit der Fertigstellung wird zu Beginn des nächsten Sommersemesters im **April 2007** gerechnet.

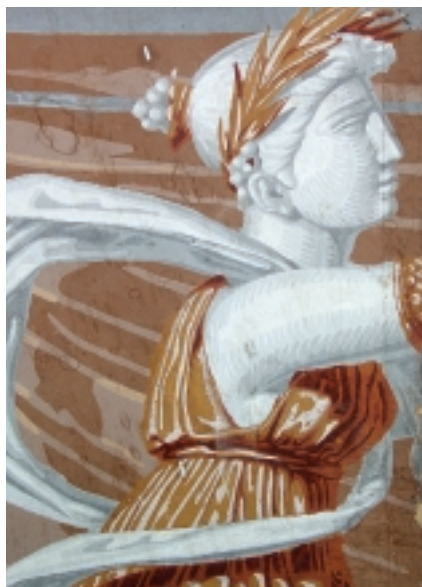
Die Tapeten von Corvey

Eine Ausstellung zeigt bis zum **1. November 2006** Fotografien mit Motiven der noch erhaltenen Biedermeier-Tapeten (aus den Jahren 1825 bis 1833) in der Fürstlichen Bibliothek und in den Schlossräumen des Museums von Höxter-Corvey.

Diese Ausstellung wurde durch die enge Zusammenarbeit der Universität Paderborn mit dem Kulturkreis Höxter Corvey GmbH ermöglicht. Mit ihr wird auf die nahende Restaurierung der berühmten Tapeten hingewiesen, die in Kooperation mit dem Deutschen Tapetenmuseum in Kassel erfolgen wird.

In den vergangenen drei Jahren hat die Paderborner Kunstprofessorin Jutta Ströter-Bender (Institut Kunst, Musik, Textil) in einer künstlerischen „Tapetenforschung“ zu verschiedenen Tageszeiten und Lichtverhältnissen Motive auf den alten Wänden des Schlosses fotografiert.

Sie nutzte eine der weltweit seltenen Gelegenheiten, die außergewöhnliche Tapeten-Kunst dieser Epoche noch unrestau-



Ausschnitt: Französische Wandtapete aus den Schlossräumen von Corvey, um 1820.

riert und in ihrer beeindruckenden Farbigkeit, Materialität und ihrem Motivreichtum zu entdecken. Ihre Fotografien gehen den Spuren des Verfalls und der intensiven Wirkung der einzelnen Wandflächen nach.

*Die Tapeten von Corvey
Zur Geschichte der Wandverkleidung im
19. Jahrhundert
Fotografien von Jutta Ströter-Bender
Eine Ausstellung im
Museum Höxter-Corvey
7. Juli bis 1. November 2006
Öffnungszeiten 9-18 Uhr
Täglich (auch montags)*

Vortrag

Die Tapeten von Schloss Corvey
Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender
19. Oktober, 18 Uhr
Vortragsraum Schloss Corvey

Kunst im Autohaus: Das Automobil als Thema einer Staatsarbeit

Im Sommer waren vielschichtige Arbeiten (Malereien, Fotografien, Zeichnungen, Video und Objekt) des Paderborner Lehramtsstudenten Jörg Wörsching im Autohaus Kleine zu sehen. Die Werke entstanden im Rahmen der Staatsarbeit für das Lehramt für die Sekundarstufe 1. Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen (Fakultät für Kulturwissenschaften, Fach Kunst) stellte das Thema: „Das Automobil als Gegenstand ästhetischer Forschung“. Die Arbeit Wörschings gliedert sich in einen wissenschaftlich-theoretischen und einen künstlerisch-praktischen Teil. Die Arbeit thematisiert neben der Kultur- und Designgeschichte des Automobils vor allem die „soziale“ Beziehung zwischen Mensch und Automobil. So ist das Auto 120 Jahre nach seiner Erfindung nicht nur ein Ersatz für die Kutsche und das Pferd. Das Auto ist Bestandteil unserer Kultur und trägt unter anderem zur Lebensqualität und Lebensfreude bei, wird in den meisten Fällen vom Besitzer gehegt und gepflegt, kann Symbol für Macht sein und kann gleichsam den Menschen sowie die Umwelt belasten. Dem Kunststudenten war bei seiner ästhetischen Forschung zum Automobil der Blick des Menschen auf den Alltagsgegenstand Automobil und die daraus resultierende Einstellung und Beziehung besonders wichtig. Dieser Blick wird nicht nur durch das bloße Sehen beeinflusst, sondern ebenfalls durch die übrigen Sinne; was vor allem durch die Inszenierungsmechanismen der Autobauer in Autohäusern, auf Automessen oder an den Fahrzeugen selbst stattfindet. Der Konsument und Autointeressierte wird hier gezielt beeinflusst. Diese Mechanismen waren nicht selten Thema der Kunst. Seit den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts ist das Auto als Gegenstand der Kunst vielfach thematisiert worden, wobei es zuvor lediglich alltagsästhetisch, beispielsweise auf Plakaten, abgebildet wurde. Die Kunst strebte in vielen Fällen eine Art „Entmythologisierung“ an, was den Betrachter folglich nicht unberührt ließ.

Jörg Wörsching beschäftigte sich innerhalb seiner Arbeiten vor allem mit der



Foto: Fakultät

Blick in die Ausstellung im Autohaus Kleine, Paderborn.

Inszenierung und Darstellung der Fahrzeuge und versuchte, den Blick des Betrachters zu verrücken. Dies geschah durch ausschnittshaften fotorealistischen Malereien, die scheinbar den Autokatalog und einen Besuch im Autohaus überflüssig werden ließen. Auch ein Ersatzteil-Fake in Form einer Heckklappe aus Holz (beschichtet mit Fahrzeuglack) irritierte den Betrachter. Jörg Wörsching

thematisierte innerhalb seiner Arbeiten das Fordmodell „Fiesta“, da er selbst bereits das zweite Exemplar dieses Typs fährt.

Kontakt:

Jörg Wörsching,

Tel.: 0173/5164835,

E-Mail: JoergWoersching@aol.com,

Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen,

E-Mail: HK-Jansen@t-online.de



EZB ?! – Elektronische Zeitschriftenbibliothek

Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek bietet Ihnen einen schnellen, einheitlichen Zugriff auf sämtliche elektronische Zeitschriften der Universitätsbibliothek Paderborn – lesen Sie Zeitschriftenartikel aller Wissenschaftsfächer direkt am Bildschirm. Wir geben Ihnen einen Überblick über Zugangsmöglichkeiten, Inhalte, Suchstrategien u. v. m. Üben Sie selbst anhand praktischer Beispiele!

Termin:	Donnerstag, 16.11.2006, 14.00 Uhr
Dauer:	ca. 90 Minuten
Treffpunkt:	Eingangsbereich der UB vor der Kasse
Anmeldung:	nicht erforderlich

Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 11.15 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und informieren Sie über Ausleihkonditionen und -abläufe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Eingangsbereich der UB vor der Kasse.

Visit Britain

Von Paderborn/Lippstadt:
Belfast*, **Bournemouth**,
Glasgow*, **London**,
Manchester*

ab **€ 29,-**

* Belfast, Glasgow und Manchester
via London ab € 49,-
One-Way-Komplettpreis für ausgesuchte Abflüge



Hotline:
01805 737 800
(0,12 €/Min)

Alle Flüge sind ab sofort buchbar.
Nähere Informationen erhalten Sie
unter www.airberlin.com
über die Hotline oder in Ihrem Reisebüro.



FLUGHAFEN PADERBORN/LIPPSTADT

Informationen erhalten Sie unter 02955/77 0 oder besuchen Sie uns unter www.flughafen-paderborn-lippstadt.de

Graue Mäuse müssen bunt werden – Hochschulgruppe Wing fördert Engagement

Wer sich in der Hochschulgruppe Wirtschaftsingenieurwesen (HG Wing) für seine Mitstudierenden engagiert, hat an der Universität Paderborn einen echten Vorteil. Denn exklusiv für Mitglieder der HG Wing wurde jetzt ein kostenloses Coaching angeboten.

Pia Prösser, Vorstandsmitglied der Hochschulgruppe, hatte bereits im vergangenen Jahr Kontakt zu Renate Irena Mahr, Persönlichkeits-Coach aus Paderborn, aufgenommen und selbst an einem Halbtages-Seminar teilgenommen. „Wir möchten den Engagierten einen echten Mehrwert bieten und uns gleichzeitig für das Engagement bedanken, aber auch andere Studierende ermutigen, sich zu engagieren“, sagt Pia Prösser und findet das Coaching für den beruflichen Werdegang bestens geeignet.

Denn für das Aha-Erlebnis beim Personalchef muss man als Bewerber schon frühzeitig sorgen. Was leicht gesagt ist, stellt viele Bewerber vor eine große Herausforderung. Ein eigenes Persönlichkeitsprofil zu entwickeln, die eigene Persönlichkeit zu erkennen, sich zu hinterfragen, die eigenen Stärken stimmig in Worte zu fassen, ist für die Meisten neu. Und wer sich ernsthaft für das Thema interessiert, kann schnell ein kleines Ver-



Foto: Appelbaum

Teamarbeit war ein Thema beim WING-Coaching.

mögen schon allein in Literatur investiert haben, ohne dass überhaupt eine Beratung stattgefunden hat.

Renate Irena Mahr bietet spezielles Coaching für Studierende, Absolventen und junge Berufstätige an und hat mit der Hochschulgruppe Wirtschaftsingenieurwesen der Universität Paderborn bereits gute Erfahrungen gemacht.

„Selbst bei Prüfungsangst, Prüfungsblockaden oder in Neuorientierungen kann gezieltes Coaching den Kopf retten“, sagt die Paderbornerin.

Und das wichtigste Lob kommt zumeist von den Teilnehmern. „Das Seminar war wirklich interessant und hat mir dabei ge-

holfen, mehr über meine Persönlichkeit zu erfahren. Absolut empfehlenswert!“, sagte zum Beispiel Martin Böddeker. Weitere Seminare sind in Vorbereitung.

Heiko Appelbaum

Kontakt:

Hochschulgruppe WING der Uni Paderborn e. V.,

c/o Dekanat Fakultät Maschinenbau,

Tel.: 05251/60 4234,

E-Mail: kontakt@hg-wing.de,

Renate I. Mahr,

Tel.: 0177/6279880

Künstlerinnen und Künstler reisen nach Belgien

Zwölf Studierende des Faches Kunst der Fakultät für Kulturwissenschaften haben gemeinsam mit ihrem Lehrbeauftragten Wolfgang Brenner im März acht Tage im Frans Masereel Centre in Kasterlee (Belgien) verbracht. Das flämische Zentrum für Druckgrafik, das Künstlern und Studierenden für ihre Arbeit zur Verfügung steht, wurde zum zweiten Mal von Paderborner Kunststudierenden im Rahmen einer Exkursion genutzt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren mit großem Arbeitseifer in den Bereichen Siebdruck, Radierung und Lithographie tätig. Neben der praktischen Arbeit standen Besichtigungen und Besuche der Museen für moderne Kunst und des Museums der Schönen Künste in Antwerpen, Brügge und Oostende auf dem Programm. Das Zentrum, das nach dem belgischen Grafiker Frans Masereel (1889-1972) benannt wurde, soll Künstlern aus aller Welt zur Begegnung, zum Austausch und zur Erweiterung ihrer technischen Fähigkeiten dienen. *Wolfgang Brenner, Lehrbeauftragter Kunst*



Foto: Fakultät

Besuch des Museums der Schönen Künste in Antwerpen.

Forschungsförderung: Insider-Wissen aus erster Hand

Im Sommer informierte das Forschungsreferat/EU der Universität Paderborn über die Perspektiven der europäischen Forschungsförderung. Mit dem Start des 7. Forschungsrahmenprogramms (7. RP) im Januar 2007 stellt die EU bis 2013 insgesamt 54 Milliarden Euro für die Forschungsförderung in Europa zur Verfügung. Daraus sollen neben der industrie-orientierten Anwendungsforschung erstmals auch Grundlagenforschung und Nachwuchsforschergruppen finanziert werden. Entsprechend groß war auch das Interesse der über 70 Paderborner Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an der Informationsveranstaltung des Forschungsreferats/EU.

Der Hauptreferent, Dr. André Schlochtermeyer, ist Leiter des EU-Büros des BMBF und vertritt Deutschland in den Verhandlungen zum 7. Rahmenprogramm in Brüssel. So konnte er aus erster Hand viel Insider-Wissen an seine Zuhörer weitergeben. Gemeinsam mit den Paderborner EU-Referentinnen informierte Dr. Schlochtermeyer über die neuen Strukturen und Themen des 7. RP, den in Gründung befindlichen Europäischen Forschungsrat (ERC) und die Fortführung der Mobilitätsmaßnahmen für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in den Marie-Curie-Programmen.

Deutlich wurde aber auch, dass angesichts der zahlreichen Neuerungen der Informationsbedarf zum 7. RP nicht in einer halbtägigen Veranstaltung zu decken war. Das Forschungsreferat/EU plant deshalb für den kommenden Winter weitere Veranstaltungen zu wichtigen Schwerpunktthemen in Paderborn, unter anderem im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien.

Dass Paderborn als sehr drittmittelstarke Universität auch im 6. Forschungsrahmenprogramm schon überdurchschnittlich viele EU-Forschungsgelder eingeworben hat, hob der Prorektor für Forschung, Prof. Wilhelm Schäfer, in seiner Begrüßung hervor und zeigte sich zuversichtlich, dass man auch in Zukunft sehr erfolgreich in der EU-weiten Forschung sein werde.

Susanne Neufeldt, Europareferentin

Ein betonierter Baum fordert auf zum Träumen

Auf dem Campus steht das Resultat einer künstlerisch-praktischen Examensarbeit. Es ist ein gegossenes Fundament für ein Traumhaus. Stefanie Kückmann arbeitete Anfang des Jahres zum Thema „Das Baumhaus als Gegenstand ästhetischer Forschung“ unter der Leitung von Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen. Ihr Kindheitstraum vom Leben zwischen grünen Wipfeln soll realisiert werden. Somit plant sie ein Haus mit Atelier, Küche, Schlaf- und Wohnraum und Pool, getragen von dem Fundament, den vier Betonbäumen. Ein Exemplar des Baumstammes aus Beton ist neben dem Silo ausgestellt. Der Traum von einem Baumhaus sollte wahr werden und es wurde von der Schwester Sonja, die als Architektin tätig ist, ein Antrag beim Bauamt Delbrück gestellt. Zwar wurde der Antrag aufgrund strenger Auflagen für das Bauen im Außenbereich nicht genehmigt, aber dafür wurde das künstlerische Konzept eingehalten: Kindheitsträume kann man nicht nachholen. Das Baumhaus soll Fantasie bleiben. Aber dennoch ist ein Detail des Traumes greifbar nahe und sogar 560 kg



Foto: Fakultät

Ein Beton-Stamm für das Fantasie-Baumhaus.

schwer. Von einer Erle wurde mit einer Silikon-Kautschuk-Masse eine Negativ-Form abgenommen, die dann mit Hilfe der Boker Firma Bussemas mit Beton ausgegossen wurde. Eine passende Beleuchtung der Firma Ebbesmeier aus Westenholz könnte die Skulptur ins

rechte Licht rücken, wenn sie nicht schon bald wieder abgebaut werden müsste. Aber noch einige Tage kann man vom eigenen Baumhaus träumen, welches von den betonierten Bäumen getragen werden kann.

Chemiedidaktik:

Geldfälschern auf der Spur

Schon seit 1998 führt der Arbeitskreis Chemiedidaktik in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten Irmgard Pilgrim regelmäßig Kinderfreizeiten durch.

Das diesjährige Osterprojekt verdeutlichte auf elementare Weise grundlegende naturwissenschaftliche und chemische Arbeitsweisen und veranschaulichte auf spielerisch-handelnde-narrative Art chemische Grundbegriffe wie Stoff, Gemisch oder Analyse, durchaus eingebunden in die Erfahrungswelt der Kinder. Geldfälschern auf die Spur zu kommen und kleinere Delikte aufzudecken, war daher drei Tage lang das Thema für ein Dutzend Kinder von Angestellten der Universität.

Am ersten Tag wurden Experimente im Chemielabor durchgeführt. Die Kinder untersuchten mittels chemischer Verfahren verunreinigte Lebensmittel wie Mineralwasser, Weintrauben oder gesüßten Tee. Außerdem wurden Geheimtinte hergestellt und gefälschte Smarties® identifiziert.

Am „Ort des Verbrechens“ gibt es einiges zu beachten: Am zweiten Tag bekamen die Detektive Einblicke in die Spurensicherung. Fingerabdrücke und Fußabdrücke wurden sichtbar gemacht, ausgewertet sowie archiviert. Durch die erworbenen Kenntnisse konnten die Kinder einen fingierten Diebstahl aufklären.

Am dritten Tag besuchte die Kindergruppe die Deutsche Bank Paderborn. Von dem Leiter des Investment- und Finanzcenters, Theo Küke, und seinen Mitarbeitern wurden Fragen beantwortet: „Wo wird Geld aufbewahrt? Wie kann die Bank echtes Geld erkennen? Wie wird Geld hergestellt?“.

Echte und falsche Banknoten wurden untersucht, Sicherheitsmerkmale unseres Geldes erfahren und getestet.

Das Projekt „Geldfälschung und andere Kriminalfälle“ differenzierte aus einem vernetzten und somit komplexen Kultur- und Lebensalltag einzelne Bereiche wie Naturwissenschaft, Wirtschaft und Soziologie aus. So wurde einerseits motiviert naturwissenschaftliches Wissen erworben, andererseits die Bedeutung von



Foto: Igges/Neue Westfälische

Kinder sind Falschgeld auf der Spur. Es halfen (stehend v. l.): Prof. Dr. Hans-Jürgen Becker, Theo Küke und Vanessa Pompetzki.

naturwissenschaftlicher Erkenntnis veranschaulicht. Was zunächst in keinem offensichtlichen Zusammenhang stand, wurde in einem ganzheitlichen Ansatz verdeutlicht – im Sinne elementarer Orientierungshilfen für Kinder.

Kontakt:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Becker,
E-Mail: becker@cc.upb.de,
Vanessa Pompetzki, Tel.: 05251/60 4384,
Arbeitskreis Chemiedidaktik: <http://chemie.uni-paderborn.de/fachgebiete/dcl/>

Vorlesungsreihe: Starten Sie jetzt! mit SIGMA in die Selbstständigkeit!

Auch im Wintersemester 2006/2007 bieten die Veranstalter des Projektes „SIGMA: Selbstständig! – Initiative zur Förderung von Gründungen, Mittelstand und Arbeitsplätzen“ wieder mit einer interdisziplinären Vorlesungsreihe die Möglichkeit, bereits während des Studiums oder der Promotion spezifisches Gründungs-Know-how zu erwerben. Dort werden **dienstags von 18.15-19.45 Uhr im Hörsaal B 1** Themen, wie zum Beispiel Finanzierungsmodelle, Wahl der Rechtsform, Personal, Marketing, Patentrecht, Steuerwesen oder Versicherungen für Selbstständige behandelt.

Die Termine sowie die genauen Vorlesungsthemen finden Sie unter www.sigma-paderborn.de und <http://uniconsult.upb.de>. Vor Beginn der jeweiligen Vorlesung werden Sie über aktuelle Angebote zum Thema Unternehmensgründung informiert, so dass Sie die Möglichkeit haben, zusätzlich zur Vorlesungsreihe weitere Seminare, Workshops und Gründerstammtische zu besuchen. So richtet sich zum Beispiel die Hochschulinitiative „Unternehmer-Treff für Studierende“ (kurz UTS) an Studentinnen und Studenten der Universität Paderborn, die nebenberuflich Inhaber oder Gesellschafter eines Unternehmens sind (<http://groups.uni-paderborn.de/uts/>). Der UTS soll dazu dienen, ein Netzwerk unter den unternehmerisch tätigen Studierenden zu bilden. Diese können bei monatlichen Treffen in lockerer Atmosphäre Kontakte mit Gleichgesinnten knüpfen und Erfahrungen austauschen.

Das Projekt „SIGMA“ wird von der TechnologieParkPaderborn GmbH und der Technologie-Transferstelle der Universität Paderborn UNICONSULT getragen.

Kontakt: TechnologieParkPaderborn GmbH, Dipl.-Geograph Jürgen Geisler,
Technologiepark 13, 33100 Paderborn, Tel.: 05251/1609018,
E-Mail: jgeisler@sigma-paderborn.de

Studieren leicht gemacht...

...mit Hilfe des PC & Notebookcenters



Nach mehr als zwei Jahren hat sich das PC & Notebookcenter in Paderborn etabliert und gilt unter Studenten als Insidertipp. Denn wir haben für jedes Bedürfnis und für jedes Budget das passende Notebook oder den passenden PC. Auch dieses Herbstsemester wird unser kompetentes Team wieder unsere Produktpalette und unsere Dienstleistungen an der Uni Präsentieren. Neben neuen PCs, Notebooks und PDAs haben wir für Sie auch ein großes Sortiment an gebrauchten Notebooks. Der hohe Anspruch an die Qualität wird dadurch gewährleistet, dass die meisten gebrauchten Notebooks aus Leasing-Rückläufen stammen. Natürlich erhalten Sie zu ihrem Notebook noch eine einjährige Gewährleistung, was für uns als lizenziierter Vertriebspartner fast aller großen Notebookhersteller eine Selbstverständlichkeit ist.

Das ist aber noch nicht alles was wir Ihnen an Service bieten. Denn neben Auf- bzw. Umrüstung sowie Instandhaltung, wir bei uns auch die „Nachsorge“ nicht vergessen. Bei technischen Problemen oder Fragen zum Verständnis steht Ihnen unser fachlich kompetentes Personal stets mit Rat und Tat zur Seite. Einen reibungslosen, schnellen und günstigen Ablauf mit hoher Qualität garantieren wir Ihnen durch unsere hauseigenen Werkstätte. Und wenn Sie einmal dringend auf Ihr Notebook angewiesen sind, stellen wir Ihnen gerne ein Leihgerät während sich Ihr Gerät zur Reparatur bei uns befindet, damit Sie Ihre Arbeit problemlos weiterführen können.

Unsere Angebotspalette ist gerade für Einsteiger, Schüler und Studenten mit geringem Budget interessant, denn bei uns spielt der Preis neben der Fachkompetenz eine große Rolle. Studenten können bei uns eine Rabattkarte bekommen, mit welcher sie zusammen mit Ihrem Studentenausweis sich wertvolle Prozente sichern können. Neben diesem besonderen Angebot besteht auch noch die Möglichkeit den Einkauf zu finanzieren oder zu leasen. Am besten schauen Sie einfach mal bei uns an der Westernmauer vorbei um sich einen Eindruck unseres reichhaltigen Angebots machen zu können. Weiter Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.repo-mobile.de>.

PC & Notebookcenter Paderborn

% **"for students"** %

Marken-Notebooks – brandneu



z.B. HP nx6310 für 649,-
Intel Cel. 1,73 GHz, 512MB
RAM, 60GB SATA HDD,
DVD-RW, WLAN u.v.m.

Ständig viele Angebote auf Lager
oder kurzfristig für Sie lieferbar.
12-36 Monate Garantie.

ab 649,-

PC-Systeme - für jeden Zweck



z.B. Office PC für 249,-
Standard Midi Tower (Abb.äbnl.),
AMD Semp. 3000+, 256MB RAM,
80GB HDD, DVD, USB 2.0, u.v.m.

Komplett oder individuell.
24 Monate Garantie mit
schnellem Sofort austausch.

ab 199,-

Marken-Notebooks – gebraucht



z.B. IBM T23 für 399,-
P3-1130MHz, 256MB RAM,
20GB HDD, DVD-ROM,
PCMCIA u.v.m.

Ständig viele Angebote auf Lager
oder kurzfristig für Sie lieferbar.
12 Monate Garantie.

ab 249,-

Zubehör und Komponenten



Monitore, Drucker, Eingabegeräte, ...
Ersatzteile, Komponenten, ...
PDA & Navigation und mehr.

Wir bieten Ihnen umfassenden und kompetenten
Service, sowie schnellen Hard- und Softwaresupport.

Nutzung von Synergien: Doktoranden-Seminar in Magdeburg

Der Arbeitskreis Quantitative Steuerlehre (arqus) folgte im Sommer der Einladung von Prof. Dr. Dirk Kiesewetter zum zweiten Doktoranden-Seminar nach Magdeburg. Mit acht Teilnehmern war der Paderborner Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, am stärksten vertreten. Neben der Lehrstuhlinhaberin Prof. Dr. Caren Sureth nahmen die Doktoranden Dipl.-Kffr. Claudia Dahle, Dipl.-Kfm. Alexander Halberstadt, MA Dipl.-Ing. Dirk Langeleh, Dipl.-Kffr. Alexandra Maßbaum, Dipl.-Kfm. Jens Müller, Dipl.-Hdl. Daniel Nordhoff und Dipl.-Kffr. Michaela Üffing teil.

Zielsetzung des jährlich stattfindenden Seminars ist in erster Linie der wissenschaftliche Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der quantitativen Steuerlehre. Für Doktoranden bietet sich in diesem Forum eine hervorragende Gelegenheit, Forschungsprojekte einem fachkundigen Publikum zu präsentieren und konstruktiv zu diskutieren. So stellten während des diesjährigen Seminars, das zum Teil in den Räumen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG (PWC) in Magdeburg stattfand, acht der insgesamt 32 Teilnehmer ihre aktuellen Projekte und zukünftigen Forschungsvorhaben zur Diskussion. Von den Teilnehmern aus Paderborn referierte Jens Müller zum Thema: „Die Wertlücke zwischen Stuttgarter Verfahren und Marktwerten – wie kann man sie schließen?“

Basierend auf den Themen und Ergebnissen der Seminare werden seit 2005 Arbeitspapiere erstellt, sodass arqus inzwischen über eine bereits 18 Arbeiten umfassende Working Paper-Reihe verfügt. Diese sind größtenteils bei referierten Zeitschriften zur Veröffentlichung angenommen. Alleine fünf der Arbeitspapiere stammen vom Paderborner Lehrstuhl von Prof. Dr. Caren Sureth. Dem steigenden Interesse entsprechend wurde inzwischen eine eigene Homepage eingerichtet, auf der unter anderem über die Aktivitäten des Arbeitskreises berichtet wird (<http://www.arqus.info>).



Foto: Fakultät

Der Arbeitskreis Quantitative Steuerlehre zu Gast bei PWC in Magdeburg.

Durch die Zusammenarbeit des Arbeitskreises, insbesondere durch die jährlichen Seminare, ist ein Netzwerk zwischen den beteiligten Lehrstühlen und deren Mitarbeitern entstanden, durch das die Nutzung von Synergien und ein Austausch auf hohem wissenschaftlichen Niveau gefördert wird. Beteiligt an der diesjährigen Tagung zur Quantitativen Steuerlehre waren die Lehrstühle von Prof. Dr. Jochen Hundsdoerfer (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Dirk Kiesewetter (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg), Prof. Dr. Heiko Müller (Humboldt-Universität Berlin), Prof. Dr. Rolf J. König (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Ralf Maiterth (Universität Hannover), Prof. Dr. Rainer Niemann

(Karl-Franzens-Universität Graz) und von Prof. Dr. Corinna Treisch (Universität Innsbruck).

Nach der erfolgreichen Tagung in Magdeburg freuen sich die Teilnehmer über die Einladung von Prof. Dr. Corinna Treisch zum nächsten Doktorandenseminar am **3. und 4. Juli 2007**.

Kontakt:

*Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre
insbesondere Betriebswirtschaftliche
Steuerlehre,
Prof. Dr. Caren Sureth,
Tel.: 05251/60 5310,
E-Mail: steuern@notes.upb.de,
www.upb.de/steuern*

Studienabschluss-Darlehn für Studierende

Die Darlehnskasse der Studentenwerke im Land Nordrhein-Westfalen vergibt Studienabschlussdarlehn bis zu einer Gesamthöhe von 6 200 Euro, ausbezahlt in bis zu zwölf Monatsraten. Voraussetzung ist, dass der Studierende innerhalb eines Jahres das Studium abschließen kann. Das Darlehn ist zinslos. Die einmalige Verwaltungsgebühr beträgt 5 Prozent der Darlehnssumme. Als Sicherheit ist ein Bürge zu stellen. Erst zwölf Monate nach der Auszahlung der letzten Rate beginnt die Tilgung mit monatlich 130 Euro. Ansprechpartnerin vor Ort beim Studentenwerk Paderborn ist Mechthild Mues-Even, Tel.: 05251/60 3113 oder E-Mail mues-even@studentenwerk-pb.de. Weitere Infos unter www.daka-nrw.de

Harald Heiermeier, Studentenwerk Paderborn

Studienabbruch: Schnelle Entscheidung von Vorteil

Nach einer Untersuchung der Hochschul-Informationssystem GmbH aus Hannover erreichen bundesweit nur 75 Prozent der Studierenden den angestrebten Abschluss. Rund ein Viertel bricht das Studium früher oder später ab. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion an der Universität Paderborn beschäftigten sich jetzt Experten mit diesem Thema. Das Fazit: Wer mit dem Gedanken spielt, das Studium abzubrechen, sollte sich zuvor gut informieren.

Und Informationsmöglichkeiten gibt es viele. Erste Anlaufstelle ist die Zentrale Studienberatung an der Universität Paderborn. Deren Mitarbeiterin Barbara Sawall machte bei der Diskussion deutlich, dass „oft im Gespräch gute Lösungen gefunden werden können.“ Wer mit dem „System Universität“ nicht zurecht kommt, könnte in anderen Bildungseinrichtungen gut aufgehoben sein. In Paderborn gehört das b.i.b. International College zu den führenden Adressen im Bereich der IT-Weiterbildung. Dessen Leiter, Georg Herrmann, nannte als einen großen Unterschied die „Nähe zum schulischen System mit der Aufteilung in Klassenverbände“, was einigen Studenten besser liege.

Ein Paradebeispiel für den erfolgreichen Studienabbruch lieferte Corvian Gunia, der nach dem abgebrochenen Mathematik-Studium an der TU Berlin eine Ausbildung am b.i.b. abgeschlossen hat und jetzt bei einem großen Paderborner Unternehmen arbeitet. „Meine Entscheidung bereue ich absolut nicht“, sagte der Softwareentwickler.

Vielen potenziellen Abbrechern hingegen stellt sich die Frage nach der Finanzierung des Lebensunterhaltes nach einem Studienabbruch. Diesbezüglich konnten Peter Rahn und Heinrich Förster von der Arbeitsgemeinschaft für Arbeit im Kreis Paderborn (ARGE Paderborn) Auskunft geben. „Dem Grunde nach ist es für einen Bezug von Arbeitslosengeld II nicht relevant, ob das Studium abgebrochen oder beendet worden ist – der Gesetzgeber hat mit dem Arbeitslosengeld II eine Grundsicherungsleistung für erwerbsfähige Hilfebedürftige geschaffen“, sagte



Foto: Appelbaum

Diskutierten an der Universität Paderborn. V.l.: Barbara Sawall, Peter Rahn, Heinrich Förster, Georg Herrmann, Corvian Gunia und Marco Ehinger (ASTa der Uni).

Peter Rahn. Konkret machte Heinrich Förster das Prozedere deutlich: „Wer das Studium abbricht, muss sich zunächst exmatrikulieren und arbeitslos melden, um Grundsicherungsleistungen nach dem Sozialgesetzbuch – Zweites Buch erhalten zu können.“ Im Regelfall sind das für Alleinstehende monatlich 345 Euro. Dazu kommen Zahlungen für Unterkunft und eventuell Sonderleistungen. Die ARGE Paderborn bietet, sofern notwendig, individuelle Beratung. „Unser Hauptanliegen ist es aber, die so genannte Hilfebedürftigkeit eines Einzelnen zu reduzieren oder zu beenden“, sagte Peter

Rahn. „Dabei ist die primäre Zielsetzung der ARGE Paderborn, für den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen eine Beschäftigung zu finden, egal ob Studienabbrecher oder nicht.“

Im Weiteren führte Peter Rahn aus, dass erwerbsfähige Hilfebedürftige alle Möglichkeiten zur Beendigung bzw. zur Verringerung ihrer Hilfebedürftigkeit ausschöpfen müssen und dabei auch aktiv bei der Eingliederung in Arbeit mitwirken müssen.

Heiko Appelbaum



Schulungen für Hilfskräfte an der Universität Paderborn

Wir vermitteln Ihnen u. a. wie Sie einen Semesterapparat erstellen, wer Ihre Ansprechpartner in der Bibliothek sind und wie Sie effektiv Literaturlisten (Literatursuche anhand von ausgewählten Katalogen) bearbeiten können.

Termin: Donnerstag, 23.11.2006, 10.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Anmeldung: im Informationszentrum (telefonisch unter 05251/602017),
per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de

C.I.K.: Informationsmanagement für die Feuerwehr

Auf der diesjährigen CeBIT in Hannover hat die Forschungsgruppe „Computeranwendung und Integration in Konstruktion und Planung“ (C.I.K.) ihre aktuellen Ergebnisse vorgestellt. Die C.I.K. unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Rainer Koch gehört der Fakultät Maschinenbau an. Ihre Schwerpunkte liegen neben der Erforschung und Bearbeitung industrieller Fragestellungen im Bereich der Sicherheitsforschung. In Notfall- und Krisensituationen benötigen die Feuerwehr, der Rettungsdienst und weitere Organisationen sehr schnell eine Vielzahl an Informationen als Grundlage für sicheres und effizientes Vorgehen. Zur Verbesserung des Informationsmanagements stehen heute neue Technologien bereit, die die C.I.K. mit ihren Projekten für diesen besonderen Anwendungsbereich nutzbar macht.

Dabei gilt ganz besonders, dass die im Einsatzfall vorhandenen Daten schnell



Foto: C.I.K.

Prof. Dr.-Ing. Koch erläutert die aktuellen Ergebnisse dem sichtlich begeisterten Präsidenten der Fraunhofer Gesellschaft, Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. e. h. mult. Dr. h. c. mult. H.-J. Bullinger.

zu bündeln und den entsprechenden Führungskräften bereitzustellen sind. Großschadenslagen wie das Jahrhunderthochwasser 2002 belegen diese Anforderungen sehr deutlich. Bei der Elbe-

flut mussten sehr viele Einsatzkräfte vor Ort in kürzester Zeit koordiniert und mit Informationen versorgt werden. Hier setzt das Kooperationsprojekt „SHARE“, das von der EU mit 2,9 Millionen Euro gefördert wird, Akzente in der Datenkommunikation in Krisenfällen. Mit 13 europäischen Kooperationspartnern werden neue Lösungen der Informationsgewinnung, -aufbereitung und -verteilung in enger Zusammenarbeit mit den Endanwendern entwickelt.

Das C.I.K.-Kompetenzfeld innerhalb der Sicherheitsforschung wird abgerundet durch die kürzlich abgeschlossenen Projekte VirtualFires (Tunnelbrandsimulation) und SAFeR (Entscheidungsunterstützung) sowie das laufende Projekt Güter (Gefahrgutüberwachung). Einige der genannten Projekte wurden mit Beteiligung verschiedener Fraunhofer Institute durchgeführt.

Die Ergebnisse des C.I.K. finden übergreifend Anerkennung von Kapazitäten der deutschen Forschungslandschaft.

Forschungs- und Entwicklungswerkstatt: Selbstregulation und Kollaboration in komplexen Lernumgebungen

Die erste Forschungs- und Entwicklungswerkstatt des Departments für Wirtschaftspädagogik zielte auf eine Grundlegung zu den Konzepten Selbstregulation und Kollaboration. Damit wurde eine Anbindung an das Forschungsprogramm des Departments hergestellt. Die Forschungs- und Entwicklungswerkstatt wurde als Bestandteil des Promotionsstudiums der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften angeboten.

Im Rahmen dieser Werkstatt waren insgesamt neun nationale und internationale Experten eingeladen, um aktuelle Forschungsarbeiten vorzustellen. Die Ausrichtung der Beiträge war dabei so abgestimmt, dass den Promotionsvorhaben der Doktoranden des Departments Rechnung getragen wurde und individuelle, inhaltliche und methodische Fragestellungen diskutiert werden konnten. Eine Auswahl an Fragen, die im Mittelpunkt des Interesses standen, sind folgende: In welchem Zusammenhang stehen Selbstregulation und Kollaboration? Welche Kompetenzen können/sollen entwickelt werden – welche Kompetenzen werden in komplexen Lernumgebungen als erforderlich angesehen? Wie kann eine (notwendige) Entwicklung der Lehrenden Berücksichtigung finden? Welchen Beitrag können Medien zur Gestaltung komplexer Lernumgebungen leisten? Darüber hinaus waren Experten aus verschiedenen Modellprojekten in die Arbeit eingebunden. So wurde eine Verankerung der grundlegenden Beiträge in unterschiedlichen Anwendungsfeldern ermöglicht. Dies wurde über die Beteiligung der im Rahmen des BLK-Programms SKOLA (Selbstgesteuertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung) von den Forschungseinheiten des Departments betreuten Modellversuchen erreicht. Es handelt sich hierbei um die folgenden Modellversuche: „Personal- und Organisationsentwicklung (Mosel)“, „Selbstreguliertes Lernen in Lernfeldern der Berufsschule (Segel)“, „Kooperatives Lernen in webbasierten Lernumgebungen in der beruflichen Erstausbildung (KooL)“.

Ziel der beiden Tage war es nicht, Lösungsvorschläge einzelner Modellversuchsprogramme zu erarbeiten, sondern einen Beitrag zur theoretischen Verankerung und Präzisierung dieser zu leisten und speziell die wissenschaftlichen Fragestellungen der Promovenden zu schärfen und Anregungen für methodische Wege zu unterbreiten.

Zu den Referenten zählten von der Universität Paderborn Bernadette Dilger und H.-Hugo Kremer.

Aus den einzelnen Beiträgen wurden Podcasts generiert. Diese finden sich unter: <http://groups.uni-paderborn.de/wipaed/podcasting/index.htm>.

Eine weitere Forschungs- und Entwicklungswerkstatt ist geplant und soll im Wintersemester stattfinden.

Dipl.-Hdl. Frederik G. Pferdt, Department für Wirtschaftspädagogik

Hochschulattaché der französischen Botschaft zu Gast an der Uni Paderborn

Im Mai 2006 besuchte der für die akademischen Beziehungen mit dem Land Nordrhein-Westfalen zuständige Attaché der französischen Botschaft, Dr. Olivier Duchatelle, die Universität Paderborn. Dr. Duchatelle, zugleich Direktor des Robert-Schuman-Instituts in Bonn, ist mit der Beratung von Studierenden und Doktoranden bezüglich Studienaufenthalten und Praktika in Frankreich, deutsch-französischer Studiengänge, der Vergabe von Stipendien sowie der Organisation bilateraler Forschungsprojekte beauftragt.

Im Rahmen der ganztägigen öffentlichen Informationsveranstaltung im Notebook-Café der Universität wurde ein aufschlussreiches Programm rund um das Thema „Studieren in Frankreich“ geboten: Auf die Begrüßung durch Prorektor Prof. Dr. Jörg Jarnut folgte ein Vortrag von Dr. Duchatelle in französischer Sprache, in dem er das Hochschulsystem seines Landes vorstellte und einen ersten, allgemeinen Überblick über die diversen deutsch-französischen Austauschmöglichkeiten für Studierende gab. Im Weiteren schlossen sich Erfahrungsberichte über Frankreich-Aufenthalte von Paderborner Studierenden verschiedener Fachrichtungen sowie Beiträge der jeweils betreuenden Dozenten an: Interessante Einblicke in den (Hoch-)Schulalltag unseres Nachbarlandes gewährten beispielsweise die Berichterstattungen über Praktika und Fremdsprachenassistentz in Paris, über das Fremdsprachenstudium an der Universität Bordeaux und über einen Forschungsaufenthalt in Caen im Rahmen einer Co-Tutelle im Fach Geschichte – derartige Projekte zukünftig verstärkt zu fördern, so erfuhr man des Weiteren, sei auch ein zentrales Anliegen der Paderborner Germanistik, hier vor allem in Kooperation mit der Universität Straßburg.

Von vielen positiven Erfahrungen ließ sich bereits im Hinblick auf die Partnerschaft mit der Universität Metz berichten: Anschauliche Beiträge aus den Fächern Mathematik und Medienwissenschaft konnten die fächerübergreifen-



Foto: Freundlieb

Informierten über Frankreich. V. l.: Prorektor Prof. Dr. Jörg Jarnut, Dr. Olivier Duchatelle, Dr. Patricia Neu-Blotenberg, Regina Sonntag-Krupp, Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Liebgoth, Prof. Dr. Stephan Müller und Edwige Schlapbach.

de Bedeutung eines interkulturellen Austauschs nachdrücklich unterstreichen. Ebenfalls gut etabliert sind die vielfältigen Austauschmöglichkeiten mit der Paderborner Partneruniversität in Le Mans, sei es für Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierende verschiedener Fächer oder im Zusammenhang mit dem deutsch-französischen Doppeldiplomstudiengang Études Européennes. Im Anschluss an die Vorträge stand Dr. Duchatelle gemeinsam mit Ansprechpartnern des Akademischen Auslandsamtes und Fachvertretern des Instituts für

Romanistik für vertiefende individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung – das Angebot wurde vom Publikum der gut besuchten Veranstaltung mit großem Interesse wahrgenommen.

Eine zusätzliche Orientierungshilfe bot ein Informationsstand mit aktuellsten Broschüren zum Frankreich-Studium, zu Sprachkursangeboten, deutsch-französischen Praktikums- und Jobbörsen sowie Einladungen zu binational geprägten Kulturveranstaltungen.

Lara Gerhardt

„Studium für Ältere“: Ohne Abitur im Alter studieren

Die Universität Paderborn bietet im Wintersemester 2006/2007 wieder ein „Studium für Ältere“ an. Es richtet sich an Menschen im mittleren und höheren Lebensalter, die Interesse an wissenschaftlicher und persönlicher Weiterentwicklung haben. Einschreibungen können gegen eine Gasthörergebühr von 100 Euro im Service Center im Uni-Haupteingangsbereich vorgenommen werden. Im vergangenen Jahr studierten über 300 ältere Interessierte. Gemeinsam mit den Studierenden in der Erstausbildung nehmen die „älteren“ Studierenden an ausgewählten wissenschaftlichen Lehrveranstaltungen teil und befassen sich intensiv mit kultur-, wirtschafts- und naturwissenschaftlichen Themen und Fragestellungen. Anders als das traditionelle Studium, ist das Studium für Ältere an keine Studien- und Prüfungsordnungen gebunden, da das Abitur keine Zugangsvoraussetzung ist. Die Broschüre „Studium für Ältere“ kann unter Tel.: 05251/60-5297 kostenlos angefordert werden. Das Vorlesungsverzeichnis gibt es auch im Internet über die Uni-Homepage www.upb.de, dort Link Studium für Ältere.

Kontakt: Silke Tuschen, Tel.: 05251/60-2567, tuschen@zv.upb.de

4. Paderborner Grundschultag: „Grundschule neu denken“

Den 4. Paderborner Grundschultag veranstaltete das PLAZ im Sommersemester an der Universität Paderborn. Unter dem Motto „Grundschule neu denken“ wurden aktuelle Entwicklungen im Grundschulbereich unter verschiedenen Blickwinkeln thematisiert.

Die amtierende Ministerin für Schule und Weiterbildung, Barbara Sommer, erläuterte in ihrem Eröffnungsvortrag grundschulrelevante Aspekte des neuen Schulgesetzes. Sie berichtete über die geplanten Neuorientierungen wie die Sprachstandserhebung zwei Jahre vor der Einschulung, das Vorziehen des Einschulungsalters um ein halbes Jahr, Englisch ab der 1. Klasse, das Konzept der individuellen Förderung, die verbindlichen Grundschulempfehlungen hinsichtlich der weiteren Schullaufbahn, den Prognose-Unterricht bei abweichender Einschätzung der Eltern, die Erweiterung des Ganztagsangebots, die Auflösung der Grundschulbezirke sowie über



Foto: Appelbaum

Ministerin Barbara Sommer erläutert Aspekte des neuen Schulgesetzes.

Qualitätsmanagement und Eigenverantwortung an Schulen.

Im Anschluss an den Plenarvortrag wurden theoretische und praktische Konzepte des Grundschulunterrichts im Rahmen von Arbeitsgruppen diskutiert und bearbeitet. Die ca. 300 Teilnehmenden aus Hochschule, Schulaufsicht, Schule und Studienseminaren verteilten sich auf

Arbeitsgruppen mit folgenden drei Schwerpunktsetzungen: Ganztagschulentwicklung, Lehren und Lernen in heterogenen Gruppen und Medien als Hilfsmittel und Unterrichtsgegenstand.

Den Abschluss der Tagung bildete ein Vortrag des Bildungsjournalisten Reinhard Kahl („Treibhäuser der Zukunft“), der mit Filmsequenzen aus Schulprojekten Anlass zum Schmunzeln gab, zugleich nachdenklich stimmte und den Blick für neue Wege im Umgang mit Schülerinnen und Schülern eröffnete.

Beim Grundschulmarkt im Foyer des Auditorium Maximum informierten Schulbuchverlage und Verbände über ihr Programm und stellten Angebote und Materialien zur Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern bereit.

Kontakt:

Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ),

Dipl.-Hdl. Sandra Hartke,

Tel.: 05251/60 3662,

E-Mail: plaz-info@upb.de

Für den Sozialfonds: KHG wieder als Waffelbäckerei aktiv

Von etwa 16 000 Studierenden kommen knapp 10 Prozent aus gut 100 Ländern dieser Erde. Viele dieser ausländischen Studierenden kommen mit Idealismus, aber wenig Geld nach Deutschland. Sie hoffen auf ein gutes Studium, wollen Land und Leute kennen lernen und scheitern doch recht häufig an den hohen Lebenshaltungskosten. „In dieser Situation wollen wir ein Zeichen setzen und gemeinsam etwas für diese Mitstudierenden tun“, so Stephan Kreye, Referent für Internationales von der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Paderborn. Zum wiederholten Mal hat er daher mit Studierenden verschiedener Nationalitäten einen Waffelverkauf organisiert, vor kurzem erstmals im Südring-Center. Etwa 20 Studierende haben in insgesamt 60 Arbeitsstunden frische Waffeln, selbst gebackenen Kuchen, Kaffee und Tee in der oberen Etage verkauft und dabei fast 700 Euro für den Sozialfonds der KHG eingenommen, der Not leidenden Studierenden zugute kommt. „Bei dem schlechten Wetter hatten wir Riesenglück, dass wir hier im Gebäude unseren Stand aufbauen konnten“, lobte Cathy Petega (Kamerun) aus dem KHG-Gemeindeteam die gute Kooperation mit dem Center-Management. „Außerdem hat es sehr viel Spaß gemacht, miteinander etwas anzupacken und mit Passanten ins Gespräch zu kommen“, unterstreichen Nadine Nako (Kamerun) und Martin Gelhaus.

Angesichts der kommenden Studiengebühren sowie der lang anhaltenden Jobflaute werden diese Aktionen auch in den nächsten Semestern fortgeführt. Spenden werden gern auch über das Konto 12 610 508 bei der Bank für Kirche und Caritas (BLZ 472 60307) entgegengenommen.

Kontakt: Stephan Kreye, Assistent der KHG, Gesellenhausgasse 3, 33098 Paderborn, Tel.: 05251/280212, www.khg-paderborn.de



Foto: KHG

Studierende aus 4 Ländern (Polen, Burkina Faso, Kamerun, Deutschland) sind mit Spaß bei der Sache und freuen sich über die guten Einnahmeergebnisse.



effect[®]
HIGH QUALITY ENERGY DRINK

WIN!

GEWINNE EINEN APPLE
IPOD NANO IM PURISTISCHEN
EFFECT DESIGN UNTER
www.effect-energy.com



Informiert zum Nichtraucher: Aktionstag des Arbeitskreises Gesunde Hochschule

„No smoking!“ – Nicht auf die Bekleidungs Vorschriften, sondern auf die Genussgewohnheiten an der Universität Paderborn bezog sich der Aufruf zum Aktionstag Nichtraucherschutz an der hiesigen Alma mater.

Der Nichtraucherschutz ist dem Arbeitskreis Gesunde Hochschule an der Universität ein wichtiges Anliegen. Um auf die Gefahren des aktiven und passiven Konsums von Tabakwaren aufmerksam zu machen, hatte die Arbeitskreis-Leiterin Sandra Bischof einen Aktionstag Nichtraucherschutz initiiert. Beteiligt waren die Techniker Krankenkasse, der Hochschulsport, die Betriebsärzte, die Apotheke Schöne Aussicht und das Medizinische Zentrum für Gesundheit (MZG) aus Bad Lippspringe.

„Wir wollten bewusst die Informationen in den Vordergrund stellen“, sagte Sandra Bischof. „Dabei geht es vor allem darum, die Interessen der Nichtraucher zu schützen und nicht das Recht der Raucher einzuschränken.“

So hat bereits der Anblick des Fotos einer Raucherlunge viele junge Menschen vom ersten Griff zum sprichwörtlichen Glimmstängel abgehalten. Schwieriger ist erfahrungsgemäß die Entwöhnung. Hier gab es zahlreiche Tipps und Hilfestellungen.

Für Studierende und Mitarbeitende der Universität wurde vom Arbeitskreis Gesunde Hochschule ein Entwöhnungsprogramm vorgestellt. Die Betriebsärzte boten eine Lungenfunktionsmessung an. Das Medizinische Zentrum für Gesundheit gab den Hochschulangehörigen die Möglichkeit, Tiefenentspannung durch Atmung kennen zu lernen und die Apotheke Schöne Aussicht stellte unterstützende Mittel zum Rauchstopp vor. Auf Interesse stieß auch die Aktion der Techniker Krankenkasse: Im Rahmen von „Tausche Fluppe gegen Pfefferminz“ konnten Raucherinnen und Raucher nicht gerauchte Zigaretten gegen erfrischende Bonbons tauschen.

An der Universität Paderborn gibt es derzeit nur noch wenige Bereiche, in denen das Rauchen erlaubt ist. Hier herrscht



Foto: Ettingshausen

Engagiert für den Nichtraucherschutz. V. l.: Hans-Norbert Blome (Techniker Krankenkasse), Sandra Bischof, Claudia Reichstein (MZG), Dieter Thiele (Hochschulsport) und Dr. Bernhard Wilcke (Betriebsarzt).

dann aufgrund der Konzentration der Rauchenden dicke Luft. Der Arbeitskreis bemüht sich im Rahmen des Nichtraucherschutzes um eine Verbesserung die-

ser Situation. Diese Bemühungen wurden von dem Aktionstag zusätzlich unterstützt.

Heiko Appelbaum



Fernleihe: Literaturbeschaffung von „Anderswo“

Sie sind bei Ihrer Suche nach einem bestimmten Buch oder einem Zeitschriftenaufsatz im Bestand der Universitätsbibliothek nicht fündig geworden? Kein Problem: Über die Online-Fernleihe haben Sie die Möglichkeit, Literatur auch aus anderen Bibliotheken zu bekommen.

In der zweiten Semesterhälfte bieten wir individuelle Einführungen in diese Dienstleistung. Wir zeigen Ihnen, wie die Literaturbeschaffung von „Anderswo“ funktioniert und was Sie dabei beachten sollten. Darüber hinaus erfahren Sie, wie Sie den Stand Ihrer Bestellung selbst abfragen können.

Termine:	2. Semesterhälfte (21.11.2006 bis 06.02.2007), jeweils dienstags, 9.00 bis 10.00 Uhr
Ort:	Räume der Fernleihe auf Ebene 3
Anmeldung:	nicht erforderlich

Wir setzen die Teilnahme an einer Einführung in die Bibliotheksbenutzung bzw. Grundkenntnisse der Katalogrecherche voraus.

Ein gesunder Rücken ist nicht nur schön, er fühlt sich auch gut an. Doch wer kennt nicht den verspannten Nacken, schmerzende Schultern oder das Ziehen im Kreuz ... Dann ist es höchste Zeit, etwas zu tun!

Wir helfen Ihnen dabei. Gemeinsam mit Professor Dr. Dietrich Grönemeyer haben wir eine Initiative zur Vorbeugung von Rückenschmerzen ins Leben gerufen.

Wir lieben Ihren Rücken.

Mit Vorträgen, Rückentests sowie zahlreichen Gesundheitskursen stärken wir Ihnen das Rückgrat. Machen Sie mit – aus Liebe zu Ihrem Rücken. Mehr Infos finden Sie unter:

www.rueckhalt-fuer-deutschland.de
www.tk-online.de

Die neuen Gesundheitskurse an der Uni Paderborn/Hochschulsport sind da!

Achtung!! Bonuspunkte sichern!!

Weitere Info's erhaltet Ihr beim:

TK-Uni-Team
Raum ME 0-208
Mensajebäude
Tel.: 05251 - 681437

GRÖNEMEYER



MEDIZIN

Techniker
Krankenkasse



Gesund in die Zukunft.

Die Benutzerverwaltung des IMT: Tor zu Funknetz, Speicherplatz und kostenloser Software

Das Zentrum für Informations- und Medientechnologien der Universität Paderborn (IMT) bietet den Hochschulangehörigen viele persönliche Dienstleistungen im IT-Bereich an. Unter der Web-Adresse <https://benutzerverwaltung.uni-paderborn.de> können sie Dienste und Betreuungen beantragen, Konfigurationen einsehen und ändern. Besonders hingewiesen sei auf die zwei Bereiche „Betreuung“ und „Protokoll“: Im Bereich „Betreuung“ kann man anderen Abteilungen, zum Beispiel der Informatik Rechner Betriebsgruppe (IRB) oder dem Rechnerbetrieb des Heinz Nixdorf Institutes (HNI), gestatten, den IMT-Zugang zu administrieren, also etwa das Passwort neu zu setzen, falls es vergessen wurde, Dienste wie E-Mail und WLAN zu konfigurieren etc. Das hat den Vorteil, dass man sich bei Problemen nicht nur an das IMT, sondern auch an die entsprechende Abteilung

Persönliche Daten	Benutzername und Passwort	Betreuung	Protokoll
Vorname, Nachname ...	Benutzername	welche dezentralen Abteilungen Ihren IMT-Zugang administrieren/nicht administrieren dürfen	wann, von welcher IP aus, durch welchen Benutzer und auf welche Weise Ihre MAC-Adresse(n) und Ihr Passwort modifiziert wurden und/oder wann Ihr Account vom IMT administriert, ge- oder entsperrt wurde
Mailbox	Rechnerzugang und Homepage	WLAN	Dezentrale Dienste
Mailadresse alternative Mailadressen maximale Größe der Mailbox	die maximale Kapazität und die derzeitige Belegung Ihrer Verzeichnisse für persönliche Daten und für öffentliche Daten	die MAC-Adresse(n) Ihres/r Laptops	welche dezentralen Dienste (Rechnerzugänge, Microsoft Academic Alliance) Sie beantragt/nicht beantragt haben

wenden kann. Die Erlaubnis zur Betreuung durch eine Abteilung kann jederzeit widerrufen werden.

Im Bereich „Protokoll“ wird angezeigt, wann, von welcher IP aus, durch welchen Benutzer und auf welche Weise MAC-Adresse(n) und das Passwort modifiziert wurden und wann der eigene Account vom IMT administriert, ge-

sperrt oder entsperrt wurde. Es lässt sich genau nachvollziehen, wann und von wem und wie der Zugang vom IMT administriert wurde. Erforderlichenfalls kann man sich mit entsprechenden Erläuterungswünschen ans IMT wenden.

Weitere Informationen:

<http://imt.uni-paderborn.de>

GUT GESUCHT IST HALB GEFUNDEN: Effektive Recherchestrategien für Ihr Fach

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek geben einen Überblick über die wichtigsten Informationsmittel ihres Faches, stellen relevante Datenbanken vor und vermitteln effektive Suchstrategien.

Termine: jeweils mittwochs, 14.00 Uhr
Dauer: ca. 90 Minuten
Anmeldung: im Informationszentrum (telefonisch unter 05251/60-2017),
per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de

Termin	Fach	Fachreferent/in
25.10.2006	Germanistik	Birgit Salzmann
08.11.2006	Sprach- und Literaturwissenschaften (Anglistik, Romanistik)	Dr. Marlene Tiggesbäumker-Müterthies
15.11.2006	Medienwissenschaft	Birgit Salzmann
22.11.2006	Informatik	Dr. Christina Kassens
29.11.2006	Erziehungswissenschaft	Dr. Christina Kassens
06.12.2006	Ingenieurwissenschaften	Dr. Dietrich Fischer
13.12.2006	Wirtschaftswissenschaften	Martina Weddewer
20.12.2006	Theologie	Edeltrud Büchler
10.01.2007	Psychologie	Dr. Johannes Borbach-Jaene
17.01.2007	Naturwissenschaften	Dr. Dietrich Fischer
24.01.2007	Chemie	Dr. Ulrike Hesse

Die Veranstaltungen richten sich in erster Linie an Studierende im Grundstudium oder zu Anfang des Hauptstudiums.



Evangelische Theologie besucht Bibeldorf

Studierende des Instituts für Evangelische Theologie an der Universität Paderborn ließen sich auf ein Wochenende der besonderen Art ein. Unter der Leitung von Prof. Martin Leutzsch und Dr. Marion Keuchen wurden die Studierenden für die Zeit des Blockseminars in die Zeit Jesu Christi zurückversetzt.

Das Bibeldorf in Rietberg bot hierfür eine hervorragende Kulisse, um das Leben zu Jesu Zeiten nachzuempfinden. Mitten in der Kulisse eines historischen Dorfes, wie es in der Bibel oft beschrieben wird, referierten Kleingruppen der Studierenden zu verschiedenen Themen. Im Vorfeld wurden Vorträge und Praxisanleitungen zum Thema Bibelkunde, Brot backen sowie ein Einblick in das historische Handwerk und ein Gottesdienst vorbereitet.

Bei der Ankunft machten sich die Studierenden erst einmal mit dem Bibeldorf vertraut. Unter Anleitung konnte die Gruppe erste Einblicke in und um das Thema Bibeldorf erhalten. Das Bibeldorf wurde vom Ehepaar Fricke im Rahmen der evangelischen Gemeinde Rietberg ins Leben gerufen. Auf dem Gelände des ehemaligen Klärwerks von Rietberg ist so nach und nach ein inzwischen größeres biblisches Dorf entstanden. Nur dank vielfältiger ehrenamtlicher Mitarbeit aus der Gemeinde sowie zahlreicher Spenden konnte das Projekt durchgeführt und immer weiter ausgebaut werden. Ziel ist es, die Bibel und ihre Geschichten neu aufleben zu lassen, so dass jeder Besucher selbst ein Teil davon werden kann. Wer möchte, kann sich den ganzen Tag in historischen Kleidern im Dorf aufhalten, kann einen Beruf ausüben und so die Bibel live erleben. Das Bibeldorf steht allen Interessierten für Besuche offen. Der Besuch der angehenden Theologen von der Universität Paderborn hatte sogar das Privileg, ein ganzes Wochenende dort zu verbringen. Die Studierenden konnten ihren Schlafplatz in einem der unterschiedlichsten Gebäude finden. Zur Auswahl standen eine römische Wohnanlage, eine Herberge, mit Schaffellen ausgelegte Nomadenzelte oder eines der vielen Handwerkerhäuser.



Foto: Evangelische Theologie

Das Bibeldorf in Rietberg bot der Studiengruppe eine hervorragende Kulisse.

Der Tag war so gestaltet, dass die Mahlzeiten zusammen eingenommen wurden und jeweils eine der Gruppen für die Verpflegung zuständig war. So wurde ein Mittagessen nach einem jüdischen Rezept gekocht und Stockbrot aus selbst gemahlenem Mehl gebacken. Jede Projektgruppe hatte ausreichend Zeit, um die Referate oder Gruppenarbeiten vorzutragen. Hierbei stand die Bibel ganz im Mittelpunkt. Bibelstellen wurden analysiert und interpretiert, Handwerkskünste aus der vergangenen Zeit wurden nachgeahmt und passende Textstellen dazu aus der Bibel vorgetragen. Den Ausklang bildete jeden Abend ein Lagerfeuer mit Gitarrenmusik und einigen Liedern. Ein sehr guter Abschluss war der Gottesdienst am Sonntag, in dem viel gesungen

und jeder Gottesdienstbesucher aktiv eingebunden wurde.

Viele der Studierenden werden auch in Zukunft gern in das Bibeldorf zurückkehren.

*Chris Höttemann, Rahel Aude,
Sabrina Karwelat*

Kontakt:

*Institut für evangelische Theologie,
Biblische Theologie,*

*Prof. Dr. Martin Leutzsch,
E-Mail: leutzsch@zitmail.
uni-paderborn.de,*

*Dr. Marion Keuchen,
E-Mail: keuchen@hotmail.com*



Effektive Literatursuche im Katalog der Universitätsbibliothek Paderborn

Im Katalog der Universitätsbibliothek sind gedruckte und elektronische Ausgaben von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen sowie Datenbanken verzeichnet. Wir vermitteln Ihnen die Kenntnisse für gezielte und/oder schwierige Suchanfragen und erklären Ihnen die Anzeige der gefundenen Titel. Sie haben Gelegenheit, selbst anhand von Beispielen zu üben.

Termin: Donnerstag, 23.11.2006, 14.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Anmeldung: nicht erforderlich

Treffpunkt: Eingangsbereich der UB vor der Kasse

Wir setzen die Teilnahme an einer Einführung in die Bibliotheksbenutzung bzw. Grundkenntnisse der Katalogrecherche voraus.

Pflanzenfahnen: Die Erfahrungen in einem außergewöhnlichen Examenskolloquium

Im Wintersemester 2005/2006 kreierte eine Gruppe von Textilstudierenden aus Anlass ihres Examenskolloquiums Fahnen mit den Ausmaßen 1,5 x 4 m. Diese sollten im Rahmen der Ausstellung „Pflanzenkunde im Mittelalter“ den Weg zur Wewelsburg säumen. Keiner der Studierenden konnte sich am Anfang des Semesters vorstellen, welche Ausmaße diese Arbeit annehmen würde. So machten sich die Studenten hoch motiviert ans Werk: Sie wälzten Kräuterbücher und Gartenführer, Botanikstudien und Hexenheilkunde sowie Abhandlungen zum Bau von Drachen. Durch zahlreiche Power-Point-Präsentationen und hilfreiche Informationen half Prof. Dr. Dorothea Reese-Heim bei der Themenbearbeitung. Während dieser intensiven Vorbereitungen nahm sich jeder Student einer Pflanze an, wie etwa der Mistel oder der Feige, die er in Form einer Fahne umsetzen sollte. Nach der Recherche der einzelnen Pflanzen begann die Arbeit an den eigentlichen Fahnen. Aus tomatenrotem Probestoff wurden Modelle herge-

stellt, um sich die möglichen Endprodukte genauer vorstellen zu können. Die dabei entstandene Formenvielfalt war gigantisch, wenn auch noch nicht befriedigend. Erst durch das Auseinandersetzen der ganzen Gruppe mit jedem einzelnen Modell, sorgfältiger Selektierung dieser sowie erneuter Auseinandersetzung mit den jeweiligen Arbeiten entstand eine endgültige Auswahl. Die auserkorenen Modelle sollten nun ins Überdimensionale umgesetzt werden. Es bedurfte einer große Menge Farbe, Drachenstoff, viel Zeit und noch mehr Geduld, um dieses möglich zu machen. Das Resultat aller Mühen zeigte sich am Tag der Eröffnung in einem faszinierenden Bild von zwölf Fahnen in unterschiedlichster Ausführung und doch in ihrer Gesamtheit sehr beeindruckend.



Foto: Fakultät

Bunte Fahnen hingen auf dem Gelände der Wewelsburg.

Für die Studenten besonders wichtig sollte als Resultat der Stolz genannt werden über die erfolgreiche Zusammenarbeit aller Beteiligten des Kolloquiums mit Unterstützung von Prof. Dr. Dorothea Reese-Heim und Ingrid Müller sowie über die Leistung und die Teilnahme an einem öffentlichen Projekt. Insgesamt war es eine besondere Erfahrung, die die Studierenden in diesem Rahmen machen durften.

Sarah Flächter; Anke Wester

Einkristallstrukturbestimmung im ehemaligen Kloster

Die vom GDCh-Arbeitskreis „Chemische Kristallographie“ und vom DGK-Arbeitskreis „Molekülverbindungen“ veranstaltete Sommerschule „Grundlagen der Einkristallstrukturbestimmung“ fand jetzt bereits zum 4. Male wieder unter der Organisation von Dr. Ulrich Flörke (Department Chemie) statt. Finanziell unterstützt wurde der Kurs durch die Deutsche Gesellschaft für Kristallographie sowie die Gerätehersteller Bruker AXS, Karlsruhe, STOE, Darmstadt und Oxford Diffractions, GB. Im Team mit den Kollegen Dr. Michael Bolte (Uni Frankfurt), Prof. Ulli Englert (RWTH Aachen), Prof. Peter Jones (TU Braunschweig) und Dr. Christian Lehmann (MPI Mühlheim) wurden im ehemaligen Kloster Hardehausen bei Warburg die 35 Teilnehmer aus ganz Deutschland in Punkt- und Raumgruppen, Fouriersynthesen und least-squares-Methoden, Wasserstoffbrücken und vieles mehr eingeführt.

An den 5 Tage wechselten sich Vorlesungen und anschließende Übungen in kleinen Gruppen ab. Auch in den Pausen und an den Abenden konnte der Stoff in Diskussion mit den jederzeit ansprechbaren Dozenten weiter erklärt und vertieft werden. Wie immer war auch diesmal die örtliche Betreuung durch die Mitarbeiter der Landvolkshochschule Hardehausen vorbildlich und der Erfolg der Veranstaltung war so groß, dass sie auch 2008 wieder stattfinden wird – allen Interessenten sei www.ChemKrist.de ans Herz gelegt.

Ulrich Flörke



Foto: Fakultät

Harmonische Stimmung prägte die Sommerschule „Grundlagen der Einkristallstrukturbestimmung“ im ehemaligen Kloster Hardehausen.

Paris? London? Mailand? New York?

Wohin auch immer
Sie Ihr Weg führt -
auf die AOK ist Verlass

Antworten auf alle Fragen
bezüglich Auslandsstudium,
Europäischer "KV-Karte"
und vieles mehr bei Ihrem AOK
Studenten-Service.

Universität Paderborn
ME 0 Raum 211
montags - freitags

Postanschrift:
AOK Westfalen-Lippe
Studentengeschäftsstelle
Friedrichstr. 17-19
33102 Paderborn

Telefon: 05251/124-424/-436

Telefax: 05251/124-436

www.unilife.de

Generationswechsel im Paderborner MittelalterKolleg

Mit Beginn des Wintersemesters 2006/2007 haben fünf neue Doktorandinnen und Doktoranden ihre Arbeiten im „Paderborner MittelalterKolleg“ (PMK) aufgenommen und damit die Stipendiaten, die seit 2004 im PMK gefördert wurden, turnusgerecht abgelöst. Das am Institut zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN) angesiedelte Kolleg blickt damit auf eine neue Generation von jungen Nachwuchswissenschaftlern, deren Dissertationsprojekte – ganz in der Tradition des Instituts – interdisziplinär ausgerichtet sind: Die Historikerin und Literaturwissenschaftlerin Ariane Westphälinger beschäftigt sich mit der Raumerfassung und Raumbeschreibung anhand mittelalterlicher Reiseberichte, und die Kunst- und Bauhistorikerin Katrin Wipfler erstellt eine Studie zu den zisterziensischen Klosteranlagen Wörschweiler und Disibodenberg. Am Beispiel der Abtei San Ponziano erforscht der Historiker und aus Italien stammende Marco Stoffella die Beziehungen zwischen Reichsadels und städtischer Gesellschaft, während Matthias Johannes Bauer aus germanistischer Perspektive die so genannte deutsche Prosakaiserchronik untersucht, mit dem Ziel, der Forschung den Text künftig in edierter Version vorzulegen. Schließlich bearbeitet der Archäologe Wolfram Wintzer, der zudem seit verganginem März Grabungsarbeiten im ehemaligen Augustinerkloster Dalheim durchführt, den Wandel urbanistischer Raumstruktur in der Umbruchphase zwischen spätem Mittelalter und Barock. Die jeweils maximal zwei Jahre laufenden Stipendien werden auch vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und von der Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH getragen. Den scheidenden Stipendiatinnen und Stipendiaten Claudia Dobrinski, Brunhilde Gedderth, Simone Heimann, Andres Laubinger und Sebastian Steinbach, ebenso wie Jan Rüttinger, der das Kolleg bereits im letzten Sommer verlassen hat, wünschen die Mitglieder des PMK und das gesamte IEMAN alles Gute für den



Die „alte Generation“ mit v. l.: Simone Heimann, Sebastian Steinbach, Brunhilde Gedderth, Claudia Dobrinski und Jan Rüttinger.

weiteren Verlauf ihrer Forschungsprojekte, die mit einer bereits eingereichten Dissertation und den anderen kurz vor der Fertigstellung stehenden Arbeiten einen erfolgreichen Abschluss versprechen. Die von den Stipendiaten organisierten Workshops „Text – Bild – Schrift: Vermittlung von Information im Mittelalter“ (2004) und „Kloster und Wirtschaftswelt im Mittelalter“ (2005) werden derzeit zur Publikation in der institutseigenen Reihe *MittelalterStudien* vorbereitet und erscheinen voraussichtlich 2007. Jüngste Neuerscheinungen in der Reihe sind *Vom Umbruch zur Erneuerung? Das 11. und beginnende 12. Jahr-*

hundert – Positionen der Forschung (Hrsg. Jörg Jarnut, Matthias Wemhoff), *Klosterforschung. Befunde, Projekte, Perspektiven* (Hrsg. Jens Schneider) und der Band *Kleidung und Repräsentation in Antike und Mittelalter* (Hrsg. Ansgar Köb, Peter Riedel), der ebenfalls auf einen von Stipendiaten organisierten Workshop (2002) zurückgeht.

Kontakt:

Dr. Susanne Röhl,
Paderborner MittelalterKolleg,
Tel.: 05251/60 5508,
E-Mail: sroehl@ieman.de

Aktuelle Pressemitteilungen

der Universität Paderborn

im Internet unter

www.upb.de

„Da ist mehr passiert als bloße Begegnung“ – deutsch-polnische Spurensuche

Die jüngste Erweiterung durch Aufnahme der osteuropäischen Staaten habe die EU vor schwierige Aufgaben gestellt, nicht nur weil die „Neuen“ in eine schon gefestigte Gemeinschaft integriert werden müssten, sondern auch weil Vorurteile und nicht bewältigte Vergangenheit eine Annäherung der Völker erschwerten, so Prof. Dr. Wolfgang Keim von der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn. Keim weiter: „Deutsche und Polen verbindet und trennt eine 1000-jährige Geschichte mit Tiefpunkten wie den polnischen Teilungen, der nazistischen Okkupation oder den Vertreibungen nach 1945. Soll hier ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis hergestellt werden, mit einer gemeinsamen europäischen Zukunft, bedarf es einer wirklichen Annäherung.“

Dazu trägt ein dreisemestriges Projektseminar bei, das gemeinsam vom Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Paderborn (Prof. Dr. Wolfgang Keim/Jost Biermann) und dem Fremdspracheninstitut der Uni Poznań (Dr. Krystyna Grocholewska/Dr. Grazyna Krajcarz) veranstaltet wird. Die erste Phase mit einer achttägigen Besuchswache 20 polnischer Studierender in Paderborn und Umgebung wurde abgeschlossen. Vorbereitet wurde sie von 20 Paderborner Studierenden, die mit ihren polnischen Gästen auf Spurensuche gingen, ihnen dabei ihr universitäres und städtisches Umfeld erschlossen, sie an ihrem Alltag, ihren Freuden und Sorgen teilnehmen ließen und ihnen einen ersten Eindruck von der Region vermittelten.

Das Besondere dieser Besuchswache lag darin, dass ihr Programm nicht beliebig oder unter touristischem Aspekt zusammengestellt, sondern in einem Vorbereitungsseminar sorgfältig geplant war. Ausgewählt wurden Orte und Themen, mit denen den Gästen aus Poznań Paderborn und seine besondere Geschichte oder ganz allgemein Aspekte der deutschen Vergangenheit und des Umgangs damit nahe gebracht, gleichzeitig aber auch Bezüge zur eigenen Stadt (Poznań) und eigenen politischen Erfahrungen herge-



Foto: Fakultät

20 polnische Studierende aus Poznań und ihre deutschen Kommilitonen von der Universität Paderborn arbeiten in einem Projekt an einer gemeinsamen europäischen Zukunft.

stellt werden konnten. Diese werden in einer zweiten Besuchswache im Herbst in Poznań vertieft, so dass beide Besuchswachen spiegelbildlich angelegt sind, erst in ihrem Zusammenhang ein Ganzes ergeben. Spiegelpunkte sind etwa die Otto- nen, jüdisches Leben vor und während der Nazi-Herrschaft oder der Zweite Weltkrieg, aber auch das Gedenken und Erinnern im Rahmen von Gedenkstätten, von Literatur und Malerei.

Die Besuchswache der polnischen Studierenden hat die Tragfähigkeit des Konzeptes einer gemeinsamen Spurensuche eindrucksvoll bestätigt, wie ein Auswer-

tungsgespräch am Tag der Abreise zeigte: „habe nicht erwartet, hier so viele polnische Spuren zu finden“, „kein Tag, auf den ich verzichten möchte“ oder „Vorurteile arbeiten in den Köpfen“. Jetzt werden die Erfahrungen der Besuchswache ausgewertet und der Gegenbesuch der deutschen Gruppe in Poznań Anfang Oktober vorbereitet sowie eine Didaktik der Spurensuche erarbeitet, die auch für Schulen umsetzbar ist. Als Abschluss ist im kommenden Wintersemester eine Gesamtauswertung des Projektes in Form einer Dokumentation geplant.

StuPa: Nur 12 Prozent gingen wählen

Die Wahlbeteiligung ließ bei den Wahlen zum 35. Studierendenparlament (StuPa) an der Universität Paderborn zu wünschen übrig. Von 13 732 wahlberechtigten Studierenden gaben lediglich 1 648 ihre Stimme ab; gültig waren 1 579 Stimmen. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 12 Prozent. Neun Gruppierungen hatten ihre Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt. Folgende Sitzverteilung ergibt sich nach dem vorläufigen Endergebnis: RCDS: 7 Sitze, Jusos: 7 Sitze, FHG: 2 Sitze, XLHG: 3 Sitze, LNW: 1 Sitz, HG Wing+FSR IBS: 3 Sitze, LHG: 0 Sitze, GHG: 3 Sitze, ISG: 3 Sitze.

Das StuPa ist die gewählte hochschulpolitische Vertretung der gesamten Studierendenschaft. Die Amtszeit des jetzt gewählten 35. Studierendenparlaments erstreckt sich über das Winter- und Sommersemester 2006/2007. Eine Aufgabe des StuPa ist es, den jeweiligen Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) zu wählen.

Seit 30 Jahren in der Übungsleiterausbildung für den Behindertensport tätig

Nach 2 Semestern Ausbildung in Theorie und Praxis des Sports mit behinderten Menschen haben 20 weitere Übungsleiter ihre Lizenz für den Behindertensport erhalten.

Das Department Sport & Gesundheit bietet bereits seit 1983 Sportstudierenden und anderen Interessenten die Möglichkeit an, diese Zusatzqualifikation zu erwerben. Geleitet wird diese Ausbildung vom Beauftragten für Behindertenfragen der Universität Paderborn, Dr. Uwe Rheker. In dieser Zeit sind mehr als 350 Übungsleiter für den Behindertensport an der Uni Paderborn qualifiziert worden.

Begonnen hat Uwe Rheker bereits 1976 mit der Übungsleiter-Ausbildung für den Behindertensport. Als DJK-Sportreferent und Beauftragter für den Behindertensport des DJK-Bundesverbandes entwarf er in Zusammenarbeit mit der DJK-Sportschule Münster (Wolfgang Zalfen) und dem Olympiapfarrer Paul Jakobi eine Konzeption für die ÜL-Ausbildung „Behindertensport“. Zu dieser Zeit dachte der Behindertensportverband noch nicht an die Zielgruppe der geistig behinderten Menschen. In Kooperation mit dem Caritasverband und Dozenten der Sporthochschule wurde in den Jahren 1976/77 der bundesweit erste Übungsleiterlehrgang für den „Sport mit geistig behinderten Menschen“ in Hardehausen durchgeführt.

Der Schwerpunkt Sport mit behinderten Menschen und Integrationssport wurde von Uwe Rheker in die Sportlehrerausbildung integriert, als er 1977 an der Universität Paderborn als Sportdozent tätig wurde. Damit können Sportstudierende eine Zusatzqualifikation erwerben, die für den gemeinsamen Unterricht von behinderten und nicht behinderten Kindern auch im Sport wichtig ist.

Viele Absolventen sind nicht nur als Übungsleiter in verschiedenen Vereinen tätig. Sie haben etwa führende Funktionen im Behindertensportverband übernommen (Landessportwart, Lehrausschuss etc.), als Leiter verschiedener Behinderteneinrichtungen wie dem Reha-



Foto: Fakultät

Erfolgreiche Übungsleiter: 1. Reihe v. l.: Svenja Westerwelle, Hania Gajewski, Carolin Dudek; 2. Reihe v. l.: Dr. Uwe Rheker, Lena Schalski, Sarah Wiesener, Helena Kemper, Anke Motl, Brian Roberts; 3. Reihe v. l.: Katja Legge, Skadi Otterpohl, Carolin Hellvoigt, Alexander Brenke, Marcus Kürpick.

Haus, sogar im Kultusministerium in Stuttgart ist ein ehemaliger Mitarbeiter gelandet.

Von den integrativen Sportgruppen, die unter der Leitung von Uwe Rheker entstanden sind, gingen viele Impulse zum Integrationssport weit über das Land NRW hinaus.

Die Übungsleiter-Ausbildung ist auch für interessierte Nicht-Studierende offen,

wenn sie entsprechende Voraussetzungen mitbringen: Sport- und Gymnastiklehrer, Physiotherapeut oder mindestens Übungsleiter.

Kontakt:

Dr. Uwe Rheker,

Tel.: 05251/60 3131,

E-Mail: rhaker@zitmail.uni-paderborn.de

**Veranstaltungskalender
der Universität Paderborn
im Internet unter
www.upb.de**

Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens: Amtsverzicht nach über zehn Jahren

Gerade einmal zwei Jahre lang wollte sich Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens als Präsident des Deutschen Studentenwerks für die Studierenden einsetzen, doch sein Engagement machte dem Paderborner Professor für Mathematik und ihre Didaktik einen Strich durch die Rechnung: Über zehn Jahre bestimmte er die Ausrichtung der 61 Deutschen Studentenwerke. Bedeutsame Entscheidungen, die das Bild des Deutschen Studentenwerks nachhaltig prägen, wie beispielsweise der Umzug von Bonn nach Berlin, fallen in seine Amtszeit. In einer sich verändernden Hochschullandschaft mussten sich auch die Studentenwerke stetig wandeln, um auf die Forderungen der Studierenden wie der Hochschulen mit einem möglichst großen Serviceangebot reagieren zu können. Für diese Ausrichtung hat sich Prof. Rinkens immer eingesetzt und sieht sich damit ganz in der Tradition seiner Vorgänger: „Studentenwerke waren und sind Unternehmen mit sozialem Auftrag.“

Daneben fand vor allem sein Kampf um das BAföG Beachtung und Anerkennung. Prof. Rinkens betrachtete es im-



Foto: Freundlieb

Verzichtet auf eine weitere Amtszeit als Präsident des Deutschen Studentenwerks: Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens.

mer als seine Aufgabe, möglichst vielen Menschen gerade auch aus finanzschwächeren Schichten ein Studium zu ermöglichen. Edelgard Bulmahn, Mitglied des Deutschen Bundestages und Bundesministerin für Bildung und Forschung von 1998 bis 2005: „Sie haben mit Ihrer Beharrlichkeit erreicht, dass das BAföG nicht völlig unter die Räder geriet. Ihnen ist es zu verdanken, dass die Pläne, die Studienförderung zu einem bloßen Kredit zu degradieren, scheiterten.“ Dass er sich mit seinem Engagement nicht nur Freunde macht, ist dem überzeugten Kämpfer für eine Chancen-

gleichheit bei der Ausbildung gleichgültig. Die Einführung von Studiengebühren lehnt Prof. Rinkens nach wie vor als unsozial ab: „In unserem Bildungssystem werden immer stärker finanzschwache Gruppen benachteiligt. Ich wende mich gegen alle Mechanismen, die dieses System verstärken. Studiengebühren sind dabei nur ein Faktor.“

Der Universität Paderborn hält Prof. Rinkens seit ihrer Gründung die Treue. Von 1976 bis 1983 war er Mitglied des Gründungsrektors, von 1987 bis 1991 ihr Rektor. Seit der Gründung des Paderborner Lehrerbildungszentrums (PLAZ) 1995 ist er dessen Vorsitzender. Daneben schreibt er weiterhin am erfolgreichsten Mathematik-Schulbuch für Grundschüler „Welt der Zahl“. Über zu viel Freizeit wird sich Prof. Rinkens also auch nach diesem Amtsverzicht nicht beklagen können.

Stefan Freundlieb

Kontakt:

*Prof. Dr. rer. nat. Hans-Dieter Rinkens,
Fakultät für Elektrotechnik, Informatik
und Mathematik,
Tel.: 05251/60 2629,
E-Mail: rinkens@uni-paderborn.de*

Neuer Leitfaden gibt Behinderten Hilfestellung

Der Beauftragte für Behindertenfragen an der Universität Paderborn, Dr. Uwe Rheker, überreichte dem Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch jetzt den neuen „Leitfaden für Studierende mit Behinderung“. In dieser Broschüre sind die Beratungsangebote für behinderte Studierende aufgeführt.

Unterstützt wird Dr. Uwe Rheker von der wissenschaftlichen Hilfskraft Alexander Brenke.

Die Aufgaben als Maßnahmen zur Verbesserung der Studiensituation behinderter Studierender sind vielfältig:

- Ansprechpartner für Studierende mit Behinderung.
- Mitwirkung bei der studienvorbereitenden, studienbegleitenden und berufsvorbereitenden Beratung.
- Unterstützung bei Regelungen, die einen Ausgleich von Nachteilen beim Studium und bei Prüfungen zum Ziel haben.
- Beteiligung bei der Planung und Durchführung behindertengerechter Maßnahmen.

Zu den Maßnahmen der sozialen Integration sind an der Universität Paderborn besonders die Möglichkeiten des Sports für behinderte Studierende hervorzuheben, die vom integrativen Freizeitsport, über Rollstuhlbasketball und -rugby bis zum Rollstuhltanz reichen. *Kontakt: Dr. Uwe Rheker, Tel.: 05251/60 3131, E-Mail: rheker@zitmail.uni-paderborn.de*



Foto: Wiesner

Präsentieren den „Leitfaden für Studierende mit Behinderung“ (v. l.): Alexander Brenke, Dr. Uwe Rheker und Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch.

Europäische Studien an der westeuropäischen Peripherie

Im Bestreben, den Europa-Gedanken in einer neu verbindenden und pädagogisch-didaktischen Konzeption zu fassen, haben sich vor einigen Semestern die Kollegen Dr. Vera Barandovská, Prof. Dr. Helmar Frank und Dr. Günter Lobin (Kybernetische Pädagogik) sowie Dr. Georg Römhild (Geographie) zu einer fächerübergreifenden Arbeitsgruppe zusammengefunden.

Es finden Seminare mit dem Ziel statt, ein Lehr- und Lernbuch mit Europa-Wissen zu füllen und dieses in einer europäischen Zweisprachigkeit Deutsch/Esperanto (ILO) herauszubringen. Die Wissensbausteine, die für Lehrer und Schüler tragend sind, sind weniger Einzeluntersuchungen zu Fällen, Situationen und Beispielen, sondern europäisch ‚geerdete‘ Wissenskontinua auf dem Felde der Geologie/Geographie, der Staatenkunde, Ethnographie, Linguistik/Sprachengeographie und Kulturgeschichte. Nach verschiedenen Kontakten und Lehraufträgen bei den Universitäten Sibiu/Hermannstadt (Rumänien) sowie Komárno a. d. Donau (Slowakei) bot



Wollen den Europa-Gedanken neu fassen. V. l.: Dr. Georg Römhild, Dr. Gerard McCann, Dr. Vera Barandovská und Prof. Dr. Helmar Frank.

sich in Zusammenarbeit mit dem Auslandsamt die Möglichkeit, Dr. Gerard McCann als *Senior Lecturer for European Studies at St. Mary's University College, Belfast*, für eine Vortragsreihe an der Universität Paderborn zu gewinnen; seine Themen bezogen sich auf „*The Celtic Tiger*“, „*Irish Attitudes on the E.U.*“ und

„*Regional Policy in Northern Ireland*“. Die Seminarleiter schätzen es, nunmehr auch Kontakte hin zur westeuropäischen Peripherie zu unterhalten. In Zukunft sollen die Kontakte mit der Universität in Belfast gefestigt und ausgebaut werden.

Dr. Georg Römhild

Erfolgreiche Fortführung des Kompetenzprogramms „business update“

Unter Schirmherrschaft der Deutschen Bank Paderborn analysierten jetzt studentische Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie angehende Führungskräfte ihre persönlichen Kompetenzen in einem fünftägigen Kompetenzseminar. Veranstalter des business update 2006 war auch in diesem Jahr neben der TechnologieParkPaderborn GmbH wieder die Technologie-Transferstelle der Universität Paderborn – UNICONCONSULT, die fachliche Leitung lag bei „MitMensch! Training Coaching Management“ aus dem TechnologiePark Paderborn.

Nach fünf Tagen intensiver Arbeit ist das Ziel erreicht: Allen Teilnehmern ist in Ergänzung zu ihrem fundierten Fachwissen und ihren Praxiserfahrungen ein Einblick in Managementkompetenzen gewährt worden, das eigene Profil wurde beleuchtet und entsprechend den aktuellen Bedürfnissen der Wirtschaft weiterentwickelt. Im Rahmenprogramm stellten Dieter Schmidt und Henning Schumacher die Geschäftsbereiche und Karrieremöglichkeiten der Deutschen Bank vor. In die Welt des Golfsports wurden die Teilnehmer mit einem Besuch der GolfAkademie an der Universität Paderborn eingeführt. Auf dem Programm stand auch die Besichtigung des „Extra Future Store“ der METRO Group in Rheinberg bei Düsseldorf sowie des RFID Innovation Center. Auf die Bedeutung persönlicher Fitness für den beruflichen Alltag ging Katharina Friepörtner von der Techniker Krankenkasse ein, die auch verschiedene Instrumente zur Stressbewältigung vorstellte. Gestartet ist das business update 2006 mit einem persönlichen Profiling der Teilnehmer durch Dr. Nicole Lehmann und Tonia Zahn von MitMensch!, die an allen Trainingstagen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kompetent durch das Trainingsprogramm führten. *Infos unter www.businessupdate.de.*



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „business update“ 2006 mit Vertretern der Veranstalter.

Foto: TechnologieParkPaderborn

Studenten der Fakultät für Maschinenbau konstruieren Seifenkisten in Metallbauweise

Im Rahmen eines Praxislabors im Hauptstudium haben Studenten der Universität Paderborn Seifenkisten aus metallischen Werkstoffen konstruiert und gebaut. Bei einem gemeinsamen Praxislabor des Laboratoriums für Werkstoff- und Fügetechnik (LWF) von Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn sowie des Lehrstuhls für Konstruktions- und Antriebstechnik (KAt) von Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer beschäftigten sich 31 Studenten zwei Wochen lang mit der Konzipierung, Konstruktion und Umsetzung der aufwändigen Rennboliden.

Dabei musste von den vier Teams ein umfangreicher Anforderungskatalog eingehalten werden, in dem zum Beispiel die Abmessungen, das Gewicht, der minimale Wendekreis, aber auch die Ergonomie für den Fahrer festgelegt waren. Während des gesamten Projektzeitraums konnten die Studenten dabei auf die Ressourcen der beiden Lehrstühle zurückgreifen. Zusätzlich unterstützt wurden sie von der Firma Honsel GmbH aus Soest, die für das Projekt kostenlos stranggepresste Aluminiumprofile bereitstellte. Die Teilnehmer wurden während des gesamten Entwicklungsprozesses sowie bei der Auswahl geeigneter Werkstoffe und Fügetechniken von wissen-



Teilnehmer des Projektseminars Seifenkiste mit ihren Seifenkisten.

Foto: Fakultät

schaftlichen Mitarbeitern beider Lehrstühle begleitet. Im Rahmen einer öffentlichen Präsentation an der Universität wurden die fertigen Seifenkisten einem breiten Publikum vorgestellt. Den krönenden Abschluss stellten die Rennverläufe dar, die für ein außergewöhnliches Rennflair auf dem Campus der Universität sorgten. Hier zeigten die vier Fahrzeuge, wozu sie gebaut und wie viele Ideen in ihnen umgesetzt wurden. Davon waren auch die verantwortlichen Professoren beeindruckt.

Im Rahmen des Praxislabors sollen die Studenten schon zu einem frühen Studienzeitpunkt an die Praxis herangeführt werden und eine Problemstellung ganz-

heitlich bearbeiten. Zu einer erfolgreichen Projektarbeit gehören dabei nicht nur die Lösungen technischer Fragestellungen, wie zum Beispiel die Auswahl des richtigen Bremssystems und die benötigte Bremskraft. Vielmehr stehen hier die nicht-technischen Herausforderungen im Vordergrund: Welche Ressourcen sind verfügbar, wie organisiere ich ein Team und wie plane ich meine Arbeit? Dies traf aber nicht nur auf die Studierenden zu, sondern auch die Zusammenarbeit der Lehrstühle war für die beteiligten wissenschaftlichen Mitarbeiter eine interessante und lohnende Angelegenheit.

Kunst für die Telefonseelsorge

Im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums der Telefonseelsorge Paderborn zeigte eine Ausstellung in der Stadtbibliothek Malereien von Kunst-Studierenden der Universität Paderborn. Die Bilder sind unter der Leitung von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender im Seminar „Begegnungen. Ästhetische Konzepte in der Malerei“ in Zusammenarbeit mit der Telefonseelsorge und Pfarrerin Monika Dinger entstanden.

Die Studierenden haben sich ausführlich mit den Problemen auseinander gesetzt, die mit der Arbeit der Telefonseelsorge verbunden sind. Bei dieser Annäherung blieben ihnen die Ängste und Sorgen vieler Hilfesuchender nicht verborgen. Hierbei wurden jedoch keine konkreten Beispiele diskutiert, da die Anonymität der Anrufer aufs strengste gewahrt wird. Verständnis sowie die Reflexionen vielfältiger menschlicher Situationen haben Eingang in die Werke gefunden. Die malerischen Annäherungen spiegeln in unterschiedlichen Facetten die persönlichen Ansichten und Gefühle der Studierenden wider. Die Ausstellung gab einen Einblick in die Dimension der Wirkungsfelder der Telefonseelsorge und zeigte, wie wichtig und umfangreich deren Arbeit für die Menschen der Stadt Paderborn und der Region Ostwestfalen-Lippe geworden ist.

Anne Schmelter



Selbstporträt der Kunststudentin Claudia Elisabeth Ackermann.

Studenten erkunden die Stadt der tausend Sehenswürdigkeiten

„Paris vaut une messe“ – so lautet der berühmte Ausspruch Heinrichs IV., mit dessen Thronbesteigung im Jahre 1589 die französischen Könige aus dem Loiretal an die Seine zurückkehrten. Eine große Anziehungskraft übte Paris auch auf die 42 Studierenden aus, die Prof. Dr. Arnold Arens (Institut für Romanistik) im Anschluss an seine Vorlesung „Paris und die Ile de France“ im vergangenen Wintersemester auf eine einwöchige Studienfahrt in die französische Hauptstadt folgten. Sie erkundeten die ganze Vielfalt der Seine metropole. Auf dem Programm standen Zeugnisse mittelalterlicher Baukunst, wie die Kathedrale Notre-Dame und die Sainte-Chapelle sowie Meisterwerke moderner Architektur, wie die Bürotürme des Défense-Viertels oder die Nationalbibliothek; die im 19. Jahrhundert unter dem Präfekten Haussmann geschaffenen Prachtboulevards und die von diesen Umgestaltungen unbetroffen gebliebenen verwinkelten Gassen des Quartier Latin; der Louvre und das Centre Pompidou; die Cité des Sciences et de l'Industrie in La



Foto: Mankel

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studienfahrt Paris unter Leitung von Prof. Dr. Arnold Arens versammeln sich zum Gruppenfoto auf den Stufen der Basilika Sacré-Cœur.

Villette und das Institut du Monde Arabe; der Prominentenfriedhof Père Lachaise, das Künstlerviertel Montmartre und viele weitere obligatorische Sehenswürdigkeiten.

Auch das kulinarische Paris kam nicht zu kurz, sei es durch eine Mittagspause in einem der zahlreichen ethnischen Restaurants des Studenten- sowie des Marais-Viertels oder durch ein gemeinsames, typisch französisches Abendessen

mit Muscheln, Schnecken und anderen Spezialitäten. Auf einer Stadtrundfahrt durch das illuminierte Paris gab Prof. Arens eine Einführung in das altfranzösische Liedgut ritterlicher Tafelrunden, das sodann am Abschlussabend und auf der leider viel zu schnell angetretenden Heimreise ausgiebig Anwendung fand.

Andreas Mankel

DFG-Nationallizenzen über die UB Paderborn verfügbar

Um die Versorgung mit elektronischer Fachinformation an deutschen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Bibliotheken nachhaltig zu verbessern, finanziert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) seit 2004 über so genannte „Nationallizenzen“ den Erwerb elektronischer Publikationen. Lag der Fokus der Lizenzierungen 2005 auf abgeschlossenen digitalen Textsammlungen, Werkausgaben und Datenbanken mit dem Schwerpunkt Geistes- und Sozialwissenschaften, so wurde das Angebot in diesem Jahr auch durch digitale Zeitschriftenarchive und elektronische Bücher großer internationaler Wissenschaftsverlage mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften und Technik aufgestockt. So wurden etwa die Archivdaten zurückliegender Jahrgänge („backfiles“) von elektronischen Zeitschriften der Verlage Elsevier, Springer, Wiley und Oxford University Press sowie 1.000 elektronische Bücher aus der NetLibrary des Verlages OCLC gekauft. Die Aktivitäten der DFG stehen im Zusammenhang mit dem Programm der überregionalen Literaturversorgung, durch das die DFG Forschungs- und Universitätsbibliotheken, die in bestimmten Fächern herausragende Bestände besitzen, bei der Pflege so genannter Sondersammelgebiete unterstützt. Mit dem Erwerb digitaler Publikationen wird das bewährte Prinzip einer verteilten nationalen Forschungsbibliothek in die elektronische Welt übertragen. Ziel ist es, Wissenschaftlern und Studierenden den kostenlosen Zugang zu speziellen Datenbanken, digitalen Textsammlungen und elektronischen Zeitschriften zu ermöglichen, die – den Kriterien des DFG-Systems der überregionalen Literaturversorgung entsprechend – der Versorgung eines Spitzenbedarfs dienen. Bei den per Nationallizenz erworbenen Medien handelt es sich in der Regel um fachlich hochspezialisierte Medien, die der Deckung des Spitzenbedarfs dienen und deren flächendeckender Erwerb durch eine Vielzahl einzelner Hochschulbibliotheken nicht sinnvoll erscheint. Eine „Subventionierung“ der Etats einzelner Hochschulbibliotheken, also eine Entlastung der Hochschulen in Angelegenheiten der Finanzierung der von ihr grundlegend benötigten Informationsmedien, ist von der DFG nicht beabsichtigt. Alle Titel sind über die Universitätsbibliothek im Campusnetz der Universität Paderborn aufrufbar. Eine Übersicht über alle DFG-geförderten elektronischen Informationsmedien findet sich über das Datenblatt-Infosystem (DBIS) der Universitätsbibliothek:

http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/suche.phtml?bib_id=ub_pb&colors=0&ocolors=32&lett=a

Studentische Kinoinitiative: Nosferatu lehrte Paderborn das Fürchten

Seit über 80 Jahren lässt sein Anblick das Blut in den Adern gefrieren: Friedrich Wilhelm Murnaus „Nosferatu. Eine Symphonie des Grauens“ von 1922 ist einer der Klassiker des Horrorfilms. Nach fast einem Jahr Planung präsentierte die studentische Kinoinitiative „Programmkinos Lichtblick e. V.“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medienwissenschaften und dem Kulturamt der Stadt Paderborn im Paderborner Kino „Cineplex“ den lange verschollenen Film auf großer Leinwand.

Besonderer Höhepunkt des Abends war nicht allein der Film, sondern dass er – anders als bei anderen Vorführungen – nicht stumm blieb: Für eine Live-Vertonung auf höchstem Niveau sorgte die renommierte Stummfilmpianistin Eunice Martins. Sie begleitet nicht nur Stummfilmvorführungen im In- und Ausland, sondern ist auch seit sechs Jahren die Hauspianistin des Kino Arsenal in Berlin. Neben ihrem Talent an den Tasten, das sie auf der Berlinale und anderen Filmfestivals unter Beweis stellte, arbeitet sie als Komponistin für Filmmusik. Durch ihre eigenständige Erarbeitung der musikalischen Untermalung von „Nosferatu“, bei der sie zwischen feststehenden Versatzstücken und freier Improvisation variierte, versetzte sie das Publikum in Begeisterung. Durch die Musik konnte sie die Stimmung der Zuschauer ihrer Interpretation des Films gemäß genau steuern. Mal machte sie spannende Szenen fast unerträglich bedrohlich, dann sorgte sie im nächsten Moment wieder mit leichter Hand für Entspannung und Erleichterung.

Die Geschichte des Films selbst ist ebenso dramatisch wie sein Inhalt. Regisseur Murnau konnte die Rechte an Bram Stokers berühmtem Roman „Dracula“ nicht bekommen und ließ so nur wenig mehr als die Namen

der Figuren ändern. Dies ärgerte die Witwe des Autors, die gerichtlich eine vollständige Vernichtung des Films durchsetzte. Bis Ende der 80er-Jahre galt er deshalb als verschollen, doch einige Kopien blieben heimlich von der Vernichtung verschont. Eines der wichtigsten Werke der deutschen Stummfilmgeschichte konnte so schließlich doch noch durch ein endloses „Katz-und-Maus-Spiel“ zwischen Stoker und einigen geschickten Filmliebhabern gerettet werden.

Für die Studierenden, die Woche für Woche mit großem Engagement dafür sorgen, Filmgeschichte auf großer Leinwand zu präsentieren, war der Aufwand diesmal besonders hoch: Nicht nur, dass es ein Konzertklavier zu besorgen galt, es musste auch in den dritten Stock des Kinos transportiert werden. Mit großem organisatorischen Talent gelang es, mit dem „Pianohaus Harke“ und der Spedition „Transport Kleinn“ lokale Förderer zu finden, die Aufwand und Kosten nicht scheuten, um den Film noch ein-

mal wie zu Zeiten der Weimarer Republik erleben zu können.

Für die Mitglieder von Lichtblick ist klar: „Filme gehören auf die Leinwand, gehören ins Kino.“ Da es viele Filme gar nicht mehr bis dahin schaffen, hat es sich der von Studierenden der Medienwissenschaft etablierte Verein zur Aufgabe gemacht, sowohl Klassikern als auch anderen vom kommerziellen Kino stiefmütterlich behandelten Filmen Präsenz und Geltung zu verschaffen. In Kooperation mit dem Cineplex Paderborn und der Filmwissenschaft des Instituts für Medienwissenschaft wird versucht, mit wöchentlich stattfindenden, öffentlichen Vorführungen die Kinokultur der Stadt zu erweitern und die Wahrnehmung von Filmgeschichte zu ermöglichen.

Stefan Freundlieb

Kontakt:

Programmkinos Lichtblick e. V.,

Tanja Niemietz,

E-Mail: vorstand@lichtblick-kino.de,

www.lichtblick-kino.de



Foto: Freundlieb

Die Pianistin Eunice Martins begleitet „Nosferatu“ auf seinem unheilvollen Weg.

Osteuropa-Experten ausgebildet – „Landeskundige Assistenten“ an der Universität Paderborn

An den Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe studieren zurzeit über 1 000 Studenten aus mittel- und osteuropäischen Ländern. Mit ihren Kultur- und Sprachkenntnissen können sie kleine und mittlere Unternehmen unterstützen, die sich in Märkten Osteuropas engagieren.

Das Wirtschaftsförderprogramm Forum Ost hat deshalb das Teilprojekt „Landeskundige Assistenten“ ins Leben gerufen. Seit August 2005 bieten die Universitäten Bielefeld und Paderborn, die Fachhochschulen Bielefeld und Lippe/Höxter sowie die Fachhochschule des Mittelstands studienbegleitende Qualifizierungen für Studenten aus Mittel- und Osteuropa an. Bestandteile der Ausbildung sind betriebswirtschaftliche Seminare, interkulturelle Trainings, Veranstaltungen zur Erweiterung der Soft-Skills und praxisorientierte Workshops. Im Anschluss werden die ausgebildeten „Landeskundigen Assistenten“ für Praxiseinsätze an Unternehmen aus Ostwestfalen-Lippe vermittelt.

Mittlerweile haben bereits acht Studierende der Universität Paderborn das Programm der ersten und zweiten Qualifizierungsrunde durchlaufen. Sie decken dabei die ehemaligen jugoslawischen



Foto: UNICONSULT

Erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt: v. l. die „Landeskundigen Assistenten“ Atanaska Geogiewa (Universität Paderborn) aus Bulgarien, Svetlana Klinkow (Universität Paderborn) aus der Ukraine und Joanna Schlagerg (Universität Bielefeld) aus Polen beim gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

Staaten Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Montenegro und Serbien, die ehemaligen Staaten der Sowjetrepublik Russland, Ukraine, Estland und Litauen sowie die Staaten Polen, Tschechien, Slowakei und Bulgarien ab. Mit dem Beginn des Wintersemesters ist bereits die dritte Qualifizierungsrunde angelaufen, an der wiederum Studenten aus der Universität teilnehmen. Wer sowohl mittel- und osteuropäische Sprach- als auch Landeskennntnisse besitzt, kann sich für die vierte Qualifizierungsrunde bereits

bei Uniconsult, der Transferstelle der Universität Paderborn, bewerben. Außerdem werden laufend Unternehmen aus der Region gesucht, die Interesse an den Landeskundigen Assistenten besitzen und Praktika, Jobs oder einzelne Aufträge, z. B. Dolmetschereinsätze, anbieten können.

Kontakt:

Steffen Terberl,

UNICONSULT,

Tel.: 05251/60 2076,

E-Mail: terberl@upb.de,

Wissenschaftler aus Kanada für Forschungsjahr am Institut für Kunststofftechnik

Am Institut für Kunststofftechnik (KTP) der Universität Paderborn, geleitet von Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente, arbeitet Prof. Dr. Uttandaraman Sundararaj von der University of Alberta, Kanada, als Gastprofessor in einem Forschungsjahr. Prof. Sundararaj erhielt von der Alexander von Humboldt-Stiftung ein Forschungsstipendiat, welches an hoch qualifizierte promovierte Wissenschaftler aus dem Ausland vergeben wird. Die Stipendiaten führen ein Forschungsvorhaben eigener Wahl durch und wählen die Universität in Deutschland frei aus.

Nach dem Studium an der University of Alberta, Kanada, promovierte Prof. Sundararaj an der University of Minnesota in den USA. Nach Tätigkeiten in der Industrie als Leiter der Forschungsabteilung der Firma General Electric Company-GE Plastics wurde Prof. Sundararaj 2004 an die University of Alberta berufen. Das hohe internationale Renommee beruht auf zahlreichen Preisverleihungen und Auszeichnungen wie dem Morand Lambla Award der Polymer Processing Society, mehreren Auszeichnungen für beste Veröffentlichungen auf internationalen Tagungen und vielen weiteren nationalen und internationalen Auszeichnungen. Die Tätigkeiten Prof. Sundararajs in Gremien und Ausschüssen sowie die Tätigkeiten als Fachgutachter begründen ebenso den hervorragenden internationalen Ruf.



Foto: KTP

Freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit. V. l.: Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente, Dr. Bin Lin und Prof. Dr. Uttandaraman Sundararaj.

**DEN KOPF VOLLER IDEEN,
EIN KLARES ZIEL VOR AUGEN.**



RIGHT CHAIRING Wer kann, der darf: Ob Sie im Rahmen eines Praktikums erstmals Berufsalltag schnuppern, Ihre Diplomarbeit bei uns schreiben oder mit abgeschlossener Ausbildung bei uns starten wollen – wir haben für ehrgeizige Einsteiger immer einen Stuhl frei. Als international ausgerichtetes Unternehmen suchen wir Denker, Macher und Talente aus unterschiedlichen Bereichen. Und weil wir 75% unserer Führungskräfte aus den eigenen Reihen besetzen wollen, stehen Ihre Chancen bei uns auch langfristig gut.

Nachwuchskräfte für unterschiedliche Fachbereiche

- **Praktikanten**
- **Diplomanden**
- **Absolventen**

Weidmüller ist der führende Hersteller von Komponenten für die elektrische Verbindungstechnik. Zu dem Weidmüller-Produktportfolio zählen Reihenklemmen, Steck- und Leiterplattenverbinder, geschützte Baugruppen, Industrial Ethernet Komponenten sowie Relaiskoppler bis hin zu Stromversorgungs- und Überspannungsschutzmodulen in allen Anschlussarten. Material zur Elektroinstallation und Betriebsmittelkennzeichnung, E/A-Basiskomponenten und Werkzeuge runden das Programm ab. Als OEM-Anbieter setzt das Unternehmen dabei weltweit Standards in der elektrischen Anschluss- und Verbindungstechnik. Weltweit beschäftigt Weidmüller derzeit insgesamt rund 2.600 Mitarbeiter und ist in mehr als 70 Ländern für seine Kunden tätig. Weidmüller erzielte im Geschäftsjahr 2005 einen Umsatz von 385 Mio. Euro.

Weidmüller Interface GmbH & Co. KG
– Akademie – Schul- und Hochschulbetreuung
Postfach 30 30, 32760 Detmold
Bewerberhotline: 0 52 31 / 14-18 74
E-Mail: hochschulbetreuung@weidmueller-akademie.de
Gehen Sie uns ins Netz:
www.weidmueller.com

Wer alles gibt, gibt nie zu wenig

Weidmüller

Gegen den Ideenklau: Patentkultur soll gestärkt werden

Patente gewinnen in Wirtschaft und Wissenschaft immer mehr an Bedeutung. Vor allem im internationalen Wettbewerb ermöglichen sie die Schaffung und Sicherung der führenden wissenschaftlichen Position. Doch der sichere Umgang mit Patenten ebenso wie ihre Verwertung lässt bei einer Vielzahl von Wissenschaftlern noch Fragen offen. Um das notwendige Know-how für den gesicherten Umgang mit Patenten zu vermitteln, bot die Transferstelle UNICONCONSULT in Kooperation mit der Patentverwertungsagentur PROvendis GmbH aus Mühlheim a. d. Ruhr in diesem Sommer ein zweitägiges Intensivseminar mit dem Titel „Patente und Patentverwertung“ an. In diesem Rahmen wurden den zahlreichen Teilnehmern an der Universität Paderborn wichtige Kenntnisse in verschiedenen Patentbereichen vermittelt, wie etwa Patentrecht, Patentanmeldung, Lizenz- und Kooperationsverträge oder Patentrecherche. Dieses Qualifizierungsangebot ermöglicht den Wissenschaftlern, sich praxisrelevantes Wissen zu ver-



Foto: UNICONCONSULT

Die UNICONCONSULT-Veranstaltung stieß bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf großes Interesse.

gegenwärtigen und für eine starke Patentkultur in der Hochschule einzusetzen, mit dem Ziel, durch erfolgreich gesichertes Know-how die Potenziale des regionalen Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes zu stärken. Bei Fragen zu Patenten, Erfindungen und deren Verwertung steht UNICONCONSULT gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Nicola Schnücker,
UNICONCONSULT,
Tel.: 05251/60 2075,
E-Mail: schnueckel@zv.upb.de,
<http://uniconsult.uni-paderborn.de/>

Kooperation mit DaimlerChrysler AG trägt Früchte

Drei Promotionsprojekte der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ werden seit April von der DaimlerChrysler AG gefördert. Damit konnte die International Graduate School ein weiteres Industrieunternehmen als Kooperationspartner für ihre Doktorandenausbildung gewinnen. Industriepartner der Graduate School sind darüber hinaus bereits die Hella KG aA Hueck & Co., die Siemens AG und die Unity AG.



Foto: „Graduate School“

Doktoranden der International Graduate School im DaimlerChrysler Forschungszentrum Ulm.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der DaimlerChrysler AG fand auch die diesjährige Exkursion der Graduate School statt, bei der in Ulm ein Besuch im Forschungszentrum der DaimlerChrysler AG auf dem Programm stand. In Fachvorträgen wurden die Doktoranden über aktuelle Forschungsprojekte der DaimlerChrysler AG informiert. Außerdem besichtigten sie dort das Virtual Reality Labor und anschließend die Autobus-Produktion in Neu-Ulm.

Martin Decking

Aus Liebe zur Freiheit: Zum 100. Geburtstag der Philosophin Hannah Arendt

In diesem Jahr wäre Hannah Arendt 100 Jahre alt geworden. Ein Ereignis, welches Studierende des Fachbereichs Philosophie der Universität Paderborn zusammen mit der Lehrenden Prof. Dr. Ruth Hagengruber zum Anlass nahmen, im Rahmen des Seminars „Hannah Arendt – Macht und Gewalt“ auf das Leben, Denken und Werk dieser außergewöhnlichen Frau und Denkerin hinzuweisen. Dazu fanden sich die Seminarteilnehmer vor den Örtlichkeiten der Universitätsbibliothek ein und informierten innerhalb eines einstündigen Rahmenprogramms im Stil kurzer Vorträge interessierte Zuhörer und Zuhörerinnen.

Die Seminargruppe konnte auf die Bedeutsamkeit der im Jahre 1975 verstorbenen Denkerin aufmerksam machen, indem sie Stationen ihres Lebens vortrug und darüber hinaus thematisierte, wie aktuell die in Arendts Schriften besprochenen politischen und gesellschaftlichen Probleme heute tatsächlich sind. Arendts Essay über „Macht und Gewalt“ beispielsweise, eigentlich zurzeit der Studen-



Die Aktionsgruppe: Es gab Vorträge von Sabrina Lausen, Alexandra Kura, Severin Brandt und Georg Hüster. Equipment: Stefan Beckmann, Friederike Loeser. Büchertisch: Carolin Stellbrink.

tenrevolte geschrieben, erlebe vor dem Hintergrund sich jüngst in Frankreich ereignender Ereignisse eine ungeahnte Renaissance.

Hingewiesen wurde ferner auf bedeutsame Schriften wie den Essay „Elemente und Ursachen totaler Herrschaft“, auf die Schrift „Vita activa“ sowie ihr Buch „Eichmann in Jerusalem“, eine Reportage über den Eichmann-Prozess, welche im Jahre 1961 einen Eklat auslöste und

Wellen der Empörung schlug. Arendt schrieb von der „Banalität des Bösen“ und nannte Eichmann einen „Hanswurst“. Überaus zufrieden zeigte sich die Seminargruppe mit dem Erfolg des Projekts, da eigene Anregungen vertieft und weitergegeben werden konnten. Wünschenswert wäre es, wenn ähnliche Informationsveranstaltungen außerhalb der Seminarräume auch in Zukunft stattfinden.

Benefiz-Gala des Vereins zur Unterstützung Ausländischer Studierender (VUAS)

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Vereins zur Unterstützung Ausländischer Studierender (VUAS), findet **am 7. November 2006** ab 19.00 Uhr eine Benefiz-Gala in der Universität Paderborn statt. Diese Veranstaltung richtet sich an die Professorinnen und Professoren der Universität und einen geladenen Personenkreis aus der Region.

Als Veranstaltungsort dient das Restaurant „Mensula“ des Studentenwerks auf dem Campus der Universität Paderborn, welches ca. 70 Personen Platz bietet. Neben einem vielfältigen Menü dürfen sich die Gäste auf einen unterhaltsamen Abend mit Kurzvorträgen sowie musikalischen und kabarettistischen Beiträgen freuen.

Auf der Bühne stehen Eckhard Radau (Rezitator, Chansonier und Kabarettist), Elom Honoré Aziadekey (Keyboard) und Justin Zeh Bekono (Saxophon). Prof. Dr. Fritz Pasierbsky wird einen Kurzvortrag zum Thema: „Das Bild des Fremden in der klassischen chinesischen Philosophie“ halten und Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese fragt sich: „Multikulti Basar oder Parallelgesellschaft? Zu den Chancen und Grenzen des Fremdverstehens“.

Zurzeit studieren mehr als 500 Studenten an der Universität Paderborn, deren Heimat ein so genanntes Entwicklungsland ist. Krieg und Unterdrückung im Herkunftsland und starke Schwankungen des heimischen Wechselkurses zum Euro beeinträchtigen in vielen Fällen die Finanzierungsgrundlage der Studierenden. Wenn dann auch noch wegen Krankheit oder mangelndem Jobangebot das fehlende Geld nicht selbst verdient werden kann, passiert es schnell, dass unsere Kommilitoninnen und Kommilitonen in Not geraten. Der VUAS hat sich zum Ziel gesetzt, ausländische Studenten in dieser Notlage zu unterstützen. In Abstimmung mit der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG), der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) und dem Akademischen Auslandsamt der Universität werden die Gelder an die in Not geratenen Studentinnen und Studenten verteilt.

Geldspenden auf das Konto 16000705 bei der Sparkasse Paderborn (BLZ: 472 501 01) sind jederzeit willkommen. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt und wird eine Spendenbestätigung ausstellen. Der VUAS wird auch im Rahmen der Benefiz-Gala um Spendengelder bitten, damit er seine seit 20 Jahren erfolgreiche Arbeit fortführen kann.

Kontakt: Harald Heiermeier, Tel.: 05251/60 3111.

UNIVERSITÄTS- GESELLSCHAFT PADERBORN



**FÖRDERUNG DER
UNIVERSITÄT PADERBORN**
Die Universität der Informationsgesellschaft

Wer und was ist die Universitäts-gesellschaft?

Die Universitätsgesellschaft Paderborn ist der Verein der Freunde und Förderer der Universität Paderborn. Die Gesellschaft hat sich die Förderung der Hochschule in Forschung und Lehre sowie die Pflege der Verbindung der Absolventinnen und Absolventen zu ihrer Alma Mater zum Ziel gesetzt. Mittlerweile setzen sich mehrere hundert Mitglieder, darunter eine große Zahl von Firmen und Institutionen dafür ein, dieses Ziel zum Wohle der Universität und der Region zu erreichen.

Unsere Ziele und Projekte

- Förderung von Forschung und Lehre
- Förderung internationaler Zusammenarbeit
- Förderung kultureller Veranstaltungen
- Förderung außergewöhnlicher Leistungen

Die Universität Paderborn

Die Universität Paderborn ist eine in Forschung und Lehre außerordentlich erfolgreiche Hochschule. Ihre fachlichen Schwerpunkte liegen in den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern, den Wirtschaftswissenschaften und den Kulturwissenschaften. Das Leitbild der „Universität der Informationsgesellschaft“ schließt Internationalität und künstlerische Präsenz mit ein.

Sie bietet neben traditionell konzipierten Studiengängen gestufte Studiengänge mit Bachelor- und Master-Abschluss sowie Lehramtsstudiengänge an. Auf dem Campus an der Warburger Straße und in dem Gebäude an der Fürstenallee studieren rund 14.000 junge Menschen. Mehr Informationen über die Universität sind im Internet unter www.upb.de zu finden.

Werden auch Sie Mitglied der Universitätsgesellschaft:

Universitätsgesellschaft Paderborn e.V.
Postfach 2707
33075 Paderborn
Tel. 052 51/29 44 70 oder 052 51/60 53 86
Fax 052 51/29 44 65 oder 052 51/60 35 38

Beitrittserklärung

Einzelmitglied

Name, Vorname, Titel

Beruf/Amtsbezeichnung

Firma/Dienststelle

Wohnort

Straße, Nr.

Jahresbeitrag

Geburtsdatum

Telefon

Eintritt zum

Körperschaftliches Mitglied

Firma/Behörde

Sitz

Straße, Nr.

Telefon

Tätigkeitsbereich

Ständiger Vertreter

Jahresbeitrag

Eintritt zum

Hiermit ermächtige(n) ich/wir* Sie widerruflich, den von mir/uns* zu entrichtenden Jahresbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres* Girokontos Nr. bei (genaue Bezeichnung des Kreditinstitutes) durch Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein/unser* Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

*Unzutreffendes bitte streichen.

Unterschrift

Universitätsgesellschaft Paderborn

Der Jahresbeitrag beträgt für

Persönliche Mitglieder
30,00 Euro (Mindestbeitrag)

Unternehmen (Körperschaften)
100,00 Euro (Mindestbeitrag)

Bankverbindung:
Volksbank Paderborn-Höxter
BLZ 472 601 21
Konto B 702 690 700

Austausch mit Zaragoza soll weiter forciert werden

Partnerschaften mit ausländischen Universitäten leben vom Austausch. Das gilt nicht nur für die Studierenden, sondern auch für die Dozenten. Aus diesem Grund haben Dr. Annegret Thiem und Prof. Rafael Arnold vom Institut für Romanistik im Mai eine Reise nach Zaragoza an die dortige Universität unternommen. Diese Kontaktreise ist vom Akademischen Auslandsamt im Rahmen des ERASMUS-Sokrates-Programms finanziell unterstützt worden. Neben einem Besuch auf dem Campus, in der Bibliothek und beim Sekretariat für ausländische Studenten standen Gespräche mit den dortigen Kollegen im Mittelpunkt. Gemeinsam mit Prof. Luis Méndez Moreda und Dr. Daniel Hübner wurde darüber beraten, wie man den Austausch noch intensivieren und die Organisation für alle Beteiligten vereinfachen könnte. Das steigende Interesse an einem Studienaufenthalt in Spanien und die Begeisterung der Studierenden, die sehr gute Erfahrungen in Zaragoza gemacht haben, legen nahe, in Zukunft noch mehr Studierenden einen Austausch zu ermöglichen.

Daneben war auch Zeit für Gespräche mit einigen der Studentinnen aus Pader-



Foto: Fakultät

Sandra Philippovits, Silke Haas, Dr. Annegret Thiem, Jun.-Prof. Dr. Rafael Arnold, Julia Trachte (v. l.) vor den Toren der Partneruni.

born, die froh waren, einen der begehrten Studienplätze bekommen zu haben und sich in Zaragoza, nach eigener Aussage, sehr wohl fühlten. Dazu trägt sicherlich bei, dass Zaragoza eine Großstadt ist und viel zu bieten hat. Die bewegte Geschichte dieser Stadt, die von den Römern gegründet wurde, lässt sich bei einem Spaziergang durch die schöne Innenstadt an vielen Gebäuden aus jeder Epoche ablesen. Am beeindruckendsten sind sicherlich die Reste des römischen Theaters und die Kathedrale El Pilar, die Ziel vieler Pilger aus aller Welt ist. Ein breites Kulturangebot macht das Leben in der aragonesischen Metropole span-

nend und angenehm.

Eine Exkursion mit den Kollegen aus Zaragoza führte nach Berceo, der Geburtsstadt des mittelalterlichen Dichters Gonzalo de Berceo. Ein Abstecher nach San Millán de la Cogolla rundete die Reise ab. Die wunderschön gelegenen Klöster San Millán de Suso und de Yuso sind seit 1997 UNESCO-Weltkulturerbestätte.

Kontakt:

*Dr. Rafael Arnold,
Juniorprofessor für Romanische Sprachwissenschaft,
Tel.: 05251/60 3094,
Fax: 05251/60 3740,
E-Mail: ra@upb.de*

Vortragsreihe vom PLAZ: Diagnosekompetenz in der Lehrerbildung

Im Wintersemester 2006/07 bietet das PLAZ eine Vortragsreihe an zum Thema „Diagnosekompetenz in der Lehrerbildung“. Angesichts der wachsenden Heterogenität in den Schulklassen zählt diagnostische Kompetenz zu den wesentlichen Fähigkeiten über die Lehrerinnen und Lehrer heute verfügen sollten. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für Differenzierung und individuelle Förderung und wirkt sich somit qualitätssteigernd auf den Unterricht aus.

Im Rahmen der Vortragsreihe werden verschiedene diagnostische Testverfahren vorgestellt und Hinweise auf Möglichkeiten zur Förderung gegeben.

7.11.2006, Prof. Dr. Petra Hanke, Universität Münster

Prozessorientierte Diagnostik beim Übergang in die Grundschule

9.01.2007, Dr. Peter May, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg

Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten erkennen – aber wie? Diagnose der orthographischen Kompetenz mit der Hamburger Schreibprobe und der Deutschen Schreibprobe

23.01.2007, Prof. Dr. Bernd Wollring, Universität Kassel

Fachdidaktische Diagnostik in der Ausbildung von Mathematiklehrerinnen und -lehrern – Standortbestimmung, Verfahren und Ausbildungselemente

Die genauen Zeiten und Räume entnehmen Sie bitte den Aushängen oder unserer Homepage: <http://plaz.uni-paderborn.de>

Kontakt: Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ), Dipl.-Hdl. Sandra Hartke, Tel.: 05251/60 3662,

E-Mail: plaz-info@upb.de



Persönliches Engagement und Geschick in der Personalpolitik

Im Sommer präsentierte Alois Clermont in der Veranstaltungsreihe Internationale Streitentscheidungen das Thema Arbeitsrechtliche Konfliktregelungen im Konzern. Alois Clermont ist seit rund 30 Jahren Personalleiter im ThyssenKrupp-Konzern. Seit 1987 leitet er die Zentralabteilung Personal- und Sozialwesen. Gleichzeitig ist er Gründungsdirektor der von Prof. Dr. jur. Krimphove im Rahmen seines Jean Monnet-Lehrstuhls eingerichteten Forschungsstelle EPAR (Europäisches Personalmanagement und Arbeitsrecht).

Die Studierenden waren von der praxisnahen Berichterstattung durch Alois Clermont begeistert. Zuvor stellte seine Assistentin, Ersöz-Eskiocak, die unterschiedlichen Konfliktfelder zwischen Arbeitnehmern und der Personalleitung im Konzern dar und erläuterte fachkundig die im Konzern existierenden Gremien (Betriebsräte, Gesamtbetriebsräte, Konzernbetriebsrat etc.), die zur Konfliktlö-



Foto: Jean Monnet-Lehrstuhl

Die Studierenden waren von der praxisnahen Berichterstattung begeistert.

sung beitragen. Sehr deutlich wurde, dass die Personalpolitik nicht nur aus dem Abarbeiten theoretischer Normen und Begriffe besteht, sondern in der Realität mit sehr viel persönlichem Engagement

und Geschick verbunden ist. Der Vortrag gab sämtlichen Anwesenden einen tiefen Einblick in die Tätigkeit eines Personalleiters bei ThyssenKrupp.

Jean Monnet-Lehrstuhl

„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“

Die traditionelle Verabschiedung der Lehramtsabsolventinnen und -absolventen fand wieder im Auditorium Maximum der Universität Paderborn statt. Veranstalter war das Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Prüfungsamt für Erste Staatsprüfungen und dem Fachschaftsrat Lehramt.

Prorektor Prof. Dr. Bernard M. Gilroy und Prof. Dr. Rita Burrichter, PLAZ-Vorstand, begrüßten die zahlreichen Examinierten sowie deren Angehörige und Freunde. In diesem Jahr wurde den Absolventinnen und Absolventen der Spruch „Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“ von Francis Picabia mit auf den Weg gegeben. Der Fachschaftsrat Lehramt munterte die etwa 450 Anwesenden mit seiner Ansprache über das zukünftige Lehrerdasein auf. RSD Hans-Peter Rosenthal, Staatliches Prüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schu-



Foto: Freundlieb

Freuen sich über ihren Studienabschluss und auf ihre künftige Berufstätigkeit: Lehramtsabsolventinnen und -absolventen der Universität Paderborn.

len, leitete die Zeremonie, bei der die Staatsexamenszeugnisse persönlich übergeben wurden. Er berichtete, dass der Frauenanteil beim Abschluss im Lehramt Primarstufe bei 95 Prozent und beim Lehramt Sekundarstufe bei 85 Prozent liegt.

Lehrende der Hochschule und anderer Einrichtungen rundeten das feierliche Programm mit Jazz-Darbietungen ab. Eine weitere Attraktion des Abends war die Tombola des Finanzdienstleistungsunternehmens MLP, das die Veranstaltung auch finanziell unterstützte.

SIEMENS

Global network of innovation

IT-Outsourcing in Asien. Ein Mobile-Banking-Projekt in Irland.

Und eine Welt, die auf Ideen wartet.
Mal wieder ein guter Tag, um bei uns anzufangen.

Go. Spin the globe.
siemens.com/career



Praktikum bei der WM

Während die meisten anderen in Ruhe die Weltmeisterschaft genossen, hatte der Paderborner Student Fabian Stange einen stressigen Job: Um wichtige Erfahrungen zu sammeln und die WM hautnah zu erleben, machte er ein 6-monatiges Praktikum beim Straßenfußball-Netzwerk „streetfootballworld“, das maßgeblich am Kunst- und Kulturprogramm der FIFA-WM 2006 beteiligt war.

Der 25-Jährige studiert Diplom-Sportwissenschaft, besucht darüber hinaus aber auch Vorlesungen der Betriebswirtschaft, um sich zusätzlich für den Bereich des Sportmanagements zu qualifizieren. Da lag es dann für ihn auf der Hand, dass er an einem solchen Event in Deutschland nicht nur passiv teilhaben, sondern es unbedingt auch mitorganisieren wollte. Also bewarb er sich bei der Organisation in Berlin und überzeugte durch sein Wissen, aber auch durch seine praktische Arbeit im Bereich der Nachwuchsförderung. Dass er beim SC Paderborn 07 Trainer der U 11-Mannschaft ist, war dabei neben seinen Kenntnissen ein weiterer Vorteil.

Nachdem er sich so durchgesetzt hatte, begannen anstrengende Monate. Die meiste Zeit arbeitete er für das Projekt „WM Schulen – Fair Play for Fair Life“, einem bundesweiten Schulprojekt, bei dem nicht nur der Fußball im Vordergrund stand. 205 Schulen hatten sich 18 Monate mit je einer FIFA-Nation beschäftigt, Spendenaktionen mit einem Gesamterlös von über 100 000 Euro organisiert und Kontinentalmeisterschaften ausgespielt. Diese Arbeit musste ebenso koordiniert werden wie das große WM-Schulfinale in Potsdam. Über zu wenig Arbeit konnte Fabian Stange nie klagen: Marketing, Kommunikation, Merchandising, die Organisation eines Rahmenprogramms mit Graffiti- und Breakdance-Workshop und vieles mehr musste im Vorfeld organisiert werden, damit die Veranstaltung für die Kinder zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Nach dem Abschluss dieses Projekts stieg Fabian Stange dann in die Turnierleitung des „festival 06“, das von der FIFA mit dem Fair-Play-Pokal ausgezeichnet



Foto: privat

Der Paderborner Student Fabian Stange bei der Organisation des Projekts „WM Schulen – Fair Play for Fair Life.“

wurde, ein. Bei der ersten offiziellen Straßenfußballweltmeisterschaft waren Jugendliche aus über 20 Ländern eingeladen und bestritten ihre eigene „kleine WM“. Wichtiger als der Sport war hier-

bei die Völkerverständigung. Die Treffer entschieden nicht allein über Sieg und Niederlage, sondern auch die Fairness im Spiel. Einen Schiedsrichter gab es nicht, da die Jugendlichen lernen sollten, Konflikte selbst zu lösen – oder gar nicht erst entstehen zu lassen, wie das gemischte Team aus Israelis und Palästinensern bewies, die gemeinsam mit einer einzigen Flagge antraten und den Konflikt im Nahen Osten zumindest kurzzeitig vergessen machten.

Dachorganisation beider Projekte ist die an der Universität Paderborn ansässige „Stiftung Jugendfußball“, die Projekte verknüpft, um junge Menschen im oder durch Fußball zu fördern. Fabian Stange hat viel gelernt – über den Sport, aber vor allem auch über andere Menschen und die Lebensbedingungen in ihren Heimatländern: „Es war sehr anstrengend, aber es hat auch viel Spaß gemacht. Wichtig war zu lernen, dass wir alle in einer Welt leben und anderen Menschen, die nicht das Glück hatten, in einem reichen Land geboren zu sein, helfen müssen.“

Stefan Freundlieb

Veranstaltungsreihe „Fit in den Job“ für künftige Akademikerinnen

Die Veranstaltungsreihe „Fit in den Job“ richtet sich mit Vorträgen und Workshops an angehende Akademikerinnen und soll ihnen den Einstieg in den Berufsalltag erleichtern. Initiiert wird die Reihe von der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Paderborn in Kooperation mit der Regionalstelle Frau, Wirtschaft und Beruf im Kreis Paderborn.

In der ersten Veranstaltung am **27.10.2006** „Was habe ich dem Arbeitsmarkt zu bieten? – Workshop zur Erstellung des persönlichen Qualifikationsprofils“ geht es um die differenzierte Klärung der eigenen Fähigkeiten und Stärken in Verbindung mit arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen.

Weitere Informationen zum Workshop

„Was habe ich dem Arbeitsmarkt zu bieten?“ unter:

<http://groups.uni-paderborn.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Weitere Informationen zur gesamten Veranstaltungsreihe

„Fit in den Job“ unter:

http://groups.uni-paderborn.de/gleichstellungsbeauftragte/veranstaltungen/pdf/Flyer_FitindenJob.pdf

Anmeldung: Tel.: 05251/60-3296, E-Mail: andrea.sabban@zitmail.upb.de

Weltkulturerbe zum Staunen und Mitmachen – Aktionstag im Jagdschloss Falkenlust

Am Tag des UNESCO-Weltkulturerbes (4. Juni 2006) gestaltete eine Gruppe Studierender des Faches Kunst unter Leitung von Prof. Dr. Ströter-Bender auf Schloss Falkenlust in Brühl ein buntes museumspädagogisch ausgearbeitetes Familienprogramm unter dem thematischen Schwerpunkt „Weltkulturerbe in NRW“. An die 600 große und kleine Besucher nahmen das Angebot an und trugen zur erfolgreichen Realisation des Projektes bei.

In den weiträumigen Stallungen des für Kurfürst Clemens August von Wittelsbach erbauten Lustschlosses, das zusammen mit dem Hauptschloss Augustusburg eine Weltkulturerbestätte bildet, wurde an verschiedenen Stationen die Vielfalt des kulturellen Erbes in der Region und darüber hinaus mit Hilfe von Museumskoffern, Performances und Kunstaktionen erlebbar gemacht. So führte die Studentin Dorthe Kramer ein in die Fliesenkunst des Rokoko, verbunden mit der Möglichkeit, eigene Fliesen mit selbst erdachten Motiven zu bemalen. Im gleichen Raum präsentierte



Fotos: Ströter-Bender

Mit ihren Museumskoffern reiste eine Gruppe Studierender nach Schloß Falkenlust.

Charlotte Willemsen historische Kochrezepte und Kinderspiele der Bergarbeiterfamilien im Umkreis der Zeche Zollverein in Essen. Christoph Schmallenbach nahm die jungen Besucher mit auf eine Zeitreise ins Hochmittelalter und gewährte mit Hilfe von authentischem Anschauungsmaterial und Geschichten zum Kölner Dombau einen eindrucksvollen

Einblick in das Steinmetzhandwerk. Der Kölner Dom diente ebenfalls als Referenzpunkt für Iлона Glade, an deren Station nach den Vorlagen sakraler Buntglasfenster transparente Teelichtgläser bemalt und ausgeleuchtet werden konnten. Einen Tisch weiter gab Regina Arendt mit ihrem Museumskoffer eine Einführung in die Kunst der Goldstickerei für das Gewand der Muttergottes in Aachen und lud zu eigenen Stickproben ein. Bei Christiane Schildhorn standen demgegenüber die profanen Freuden im Vordergrund, konnten an ihrer Station doch in Anlehnung an die sehr aufwändig dekorierten

Turmtorten des Rokoko kleine Phantasie-Törtchen aus Knetwachs modelliert werden. Direkt am Eingang der Stallungen hatte auch Emell Göce ihr Zelt aufgeschlagen und empfing im Gewand einer orientalischen Tänzerin des 18. Jahrhunderts die eintreffenden Besucher. Mit einer Vielzahl begeisterter Kinder veranstaltete sie eine sehenswerte Bauchtanzlehrstunde.

Abgerundet wurde das Programm letztlich durch eine Mitmach-Performance von Ann-Kathrin Wegener, die um die Mittagszeit interessierte Eltern und Kinder auf einer Wiese vor dem Schloss versammelte und diese unter einer schattigen Platane zu einem Picknick mit Kakao und Keksen im Stile des Rokoko einlud.

Sowohl die zahlreich erschienenen Familien als auch der zuständige Regierungspräsident Hans Peter Lindlar zeigten sich von dem vielfältigen Angebot beeindruckt. Daraufhin wurden im Einvernehmen von Prof. Dr. Ströter-Bender und der Museumsleitung eine Fortführung und ein Ausbau der Kooperation zwischen der Universität Paderborn und den Schlössern Augustusburg und Falkenlust vereinbart.

Lars Zumbansen



Die Kinder waren von der Bauchtanzlehrstunde begeistert.

Bilder aus dem Paradies:

Zeitgenössische Kunst aus Sri Lanka

Unter dem Titel „Multiple Readings of Contemporary Sri Lankan Visual Arts“ trafen sich Kunstwissenschaftler und Künstler am Goethe Institut in Colombo zu einem Seminar, um über aktuelle Entwicklungen der Kunstszene in Sri Lanka zu diskutieren. Dr. Sabine Grosser vom Fach Kunst der Universität Paderborn stellte in diesem Zusammenhang einige zentrale Thesen ihres Forschungsprojektes über „Zeitgenössische Kunst und Erinnerungskultur in Sri Lanka“ vor. Das ehemalige Ceylon lockt bis heute jährlich tausende von Touristen. Viele Reisende besuchen die berühmten Stätten einer mehr als 2000-jährigen vorwiegend buddhistisch geprägten Kultur. Weniger bekannt ist die aktuelle, lebendige Kunstszene des Landes. Das so genannte Tafelbild spielte in der vor allem buddhistisch geprägten visuellen Kultur des Landes zunächst kaum eine Rolle. Erst nach der Unabhängigkeit von den Kolonialherren – in den 50er- und 60er-Jahren – rezipieren lokale Künstler intensiv die Bildsprache der klassischen Moderne und übernehmen die Ölmalerei in den visuellen Kanon des asiatischen Landes. In den 80er- und 90er-Jahren zeichnen sich in der Kunstszene des postkolonial geprägten Landes gravierende Veränderungen ab. Eine neue Generation von Kunstschaffenden und Kunstliebhabern wird aktiv und bewirkt grundlegende Veränderungen. Vor allem in der Hauptstadt Colombo etabliert sich eine aktive Kunstszene.

Der Alltag in den 80er- und 90er-Jahren ist auf der gesamten Insel von Krieg und Gewalt geprägt und beeinflusst das Kunstschaffen thematisch und inhaltlich. Die neue Künstlergeneration wird vor allem von Angehörigen der sich neu etablierenden Mittelschicht gespeist. Für sie wird Kunst zu einer Möglichkeit, sich auf eine Suche nach ihrer eigenen Identität zu begeben – im Kontext einer Gesellschaft, die bis heute durch die starren Strukturen des Kastenwesens geprägt ist und innerhalb derer sie eine einflussreiche Positionierung anstreben. Diese Entwicklungen untersucht Dr. Sabine Grosser in ihrem Forschungsprojekt, das am



Foto: Der Künstler

Mit seinem „Barrelism“ thematisiert Chandraguptha Thenuwara die visuellen Zeichen staatlicher Macht im öffentlichen Raum.

Fachbereich Kunst der Universität Paderborn angesiedelt ist und von der Lise Meitner-Stiftung mit einem Habilitationsstipendium gefördert wird. Um ihre Überlegungen in den lokalen Diskurs des Landes zurückzuführen, initiierte sie ein Seminar, das vom Goethe Institut in Colombo im Juli 2006 veranstaltet wurde.

In einem Basisvortrag stellte Sabine Grosser zentrale Thesen ihrer Arbeit vor.

Kontakt:

Dr. Sabine Grosser,

Tel.: 05251/60 3571,

E-Mail: drsgrosser@yahoo.de

Fußball: 5:0 Finalsieg für Team Wallaschek

Ganz im Zeichen der Fußball-Weltmeisterschaft stand das vierte Fußball-Turnier der International Graduate School, das bereits im Sommersemester statt-



Foto: Fakultät

Die Gewinner des vierten Fußball-Turniers der International Graduate School.

fand. Acht Teams kämpften zunächst in zwei Gruppen um den Einzug ins Halbfinale, und anschließend um den ersten bis dritten Platz. Sieger des Turniers war schlussendlich das Team der Arbeitsgruppe Wallaschek, das bereits im Vorjahr den Challenge Cup der International Graduate School errungen hatte. Es setzte sich im Finale mit einem 5:0 Sieg gegen ein gemeinsames Team der Arbeitsgruppen Schäfer und Engels durch, die zum ersten Mal den Sprung ins Finale geschafft hatten. Den dritten Platz errang die Arbeitsgruppe Dangelmaier, während die Arbeitsgruppe Monien sich mit dem vierten Platz begnügen musste. Diese hatte mit einem Ausgleichstreffer Sekunden vor dem Abpfiff zunächst noch ein 7-Meter-Schießen erzwingen können, unterlag hier aber mit 3:4 dem zweimaligen Turniersieger.

Martin Decking

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Behr, Lioba, Thema der Dissertation: „Das Choralbuch des Hermann Ignaz Knievel. Kirchenliedererneuerung in Paderborn im 19. Jahrhundert. Bewahrung des alten Kirchenliedgutes und Neubelebung durch Prägung seines eigenen Choralstils“. (Betreuer: Prof. Dr. Gerhard Allroggen)

Dick, Stefanie, M.A., Thema der Dissertation: „Der Mythos vom „Germanischen“ Königtum. Studien zur Herrschaftsorganisation bei den germanischsprachigen Barbaren bis zum Beginn der Völkerwanderungszeit“. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Jarnut)

Kramer, Anne, Thema der Dissertation: „Das Kino: Ort der Engel oder „You can't fool the camera“ – Die Funktion von Engelsgestalten im Film“. (Betreuer: Prof. Dr. Dr. Peter Eicher)

Kreuer-Gröne, Roswitha, Thema der Dissertation: „Die Förderung psychischer Gesundheit in Schule und Unterricht im Horizont anthropologischer Theorien – Grundlagen, Analysen und Schlussfolgerungen“. (Betreuer: Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki)

Moritz, Olaf, M.A., Thema der Dissertation: „Irrealität im Deutschen und Arabischen. Eine kontrastive Untersuchung“. (Betreuer: Prof. Dr. Fritz Pasierbsky)

Wischer, Sara, Thema der Dissertation: „Die Konzession als strategisches Sprachspiel“. (Betreuer: Prof. Dr. Fritz Pasierbsky)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Biederbick, Claus, Thema der Dissertation: „Computergestützte Disposition im schienengebundenen Personentransport – ein kundenorientierter Ansatz“. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Dilger, Bernadette, Thema der Dissertation: „Der selbstreflektierende Lerner – Eine wirtschaftspädagogische Rekonstruktion zum Konstrukt der Selbstreflexion“. (Betreuer: Prof. Dr. Peter F. E. Sloane)

Holländer, Dirk, Thema der Dissertation: „Kalkulation und Steuerung von Ergebnisbeiträgen aus der Zinsrisikoposition deutscher Kreditinstitute“. (Betreuerin: Prof. Dr. Bettina Schiller)

Marquardt, Kai, Thema der Dissertation: „Eine disziplinübergreifende Systematik zum Management strategischer Informationssysteme: MaSIS^{3D}. IT als Mittel zur Realisierung und Erhaltung von Wettbewerbsvorteilen sowie zur strategischen Entscheidungsunterstützung“. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Schneider, Elena, Thema der Dissertation: „Internationale Aktienmärkte der G 5-Länder: eine ökonometrische Modellierung“. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Gries)

Schulte, Michael, Thema der Dissertation: „Informationsverarbeitung in Handelsbetrieben auf Basis innovativer Informationstechnologien: Das Retail Information System (RIS)“. (Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Nastansky)

Wieneke, Axel, Thema der Dissertation: „Banks, Risk, and Economic Growth: A Theoretical Analysis“. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Gries)

Fakultät für Naturwissenschaften

Borges, Markus, Thema der Dissertation: „Synthese und Charakterisierung von Ionenaustauscharzen zur Abtrennung von Arsen und Selen aus Wässern“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Grote)

Grundkötter, Werner, Thema der Dissertation: „Dynamik nichtlinearer Wechselwirkungen zweiter Ordnung in integriert optischen Wellenleitern“. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Sohler)

Hartmann, Christian, Thema der Dissertation: „Untersuchungen zur komplexchemischen Modellierung der aktiven Zentren der Nitrogenase“. (Betreuer: Prof. Dr. Gerald Henkel)

Kokatam, Swarnalatha, Thema der Dissertation: „The Coordination Chemistry of Redox Noninnocent o-Aminophenol and Dithiolene Ligands with Transition Metal Ions“. (Betreuer: Prof. Dr. Phalguni Chaudhuri)

Krüger, Jens, Thema der Dissertation: „Struktur und Funktion Acetylcholin bindender Proteine“. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Fels)

Paelke, Lutz, Thema der Dissertation: „Der photorefraktive Effekt an polymer-eingebetteten Flüssigkristallen“. (Betreuer: Prof. Dr. Heinz-S. Kitzerow)

Sönmez, Sultan, Thema der Dissertation: „Untersuchungen zur Biomimetischen Synthese von Palmarumycinen“. (Betreuer: Prof. Dr. Karsten Krohn)

Witte, Thomas, Thema der Dissertation: „Untersuchungen zur Aggregation mesoskopischer Systeme mittels zeitaufgelöster statischer Lichtstreuung“. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus Huber)

Fakultät für Maschinenbau

Ghidini, Tommaso, Thema der Dissertation: „Fatigue Life Predictions of Friction Stir Welded Joints by Using Fracture Mechanics Methods“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Albert Richard)

Reckert, Frank, Thema der Dissertation: „Förderung cerealer Werkstoffe in kurzen Einschnuckenextrudern“. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Potente)

Wienecke, Marcus, Thema der Dissertation: „Aufbau und Betrieb einer Versuchsanlage zur Untersuchung des Strömungssiedens hochviskoser Gemische“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Roland Span)

Wilhelmsmeyer, Thomas, Thema der Dissertation: „Zahnpumpen in der Elastomertechnik“. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Limper)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Abas, Ahmad Fauzi, Thema der Dissertation: „Chromatic Dispersion Compensation in 40 Gbaud Optical Fiber WDM Phase-Shift-Keyed“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Noé)

Baudry, Andreas, Thema der Dissertation: „Ein Modell zur strukturellen Beschreibung von formatierbaren Lernmodulen für die orthogonale Konstruktion konsistenter Lerneinheiten“. (Betreuer: Prof. Dr. Bärbel Mertsching)

Bopp, Thomas, Thema der Dissertation: „Verteilte kooperative Wissensräume“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhard Keil)

Bungenstock, Michael, Thema der Dissertation: „Entwurf und Implementierung einer vollständigen Infrastruktur für modulare E-Learning-Inhalte.“ (Betreuerin: Prof. Dr. Bärbel Mertsching)

Burmester, Sven, Thema der Dissertation: „Model-Driven Engineering of Reconfigurable Mechatronic Systems“. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer)

Cherchago, Alexey, Thema der Dissertation: „Service Specification and Matching Based on Graph Transformation“. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Damerow, Valentina, Thema der Dissertation: „Average and Smoothed Complexity of Geometric Structures“. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Dinh Khoi Le, Thema der Dissertation: „Automatische Verteilung mehrsträngiger Java-Programme“. (Betreuer: Prof. Dr. Uwe Kastens)

Eßmann, Bernd, Thema der Dissertation: „Mobilität in der kooperativen Wissensarbeit: Entwicklung einer Musterarchitektur für mobil-verteilte Wissensräume“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhard Keil)

Korzeniowski, Miroslaw, Thema der Dissertation: „Dynamic Load Balancing in Peer-to-Peer Networks“. (Betreuer: Friedhelm Meyer auf der Heide)

Menke, Jörg, Thema der Dissertation: „Beobachterstrukturen für Deskriptorsysteme“. (Betreuer: Prof. Dr. Felix Gausch)

Schilling, Daniela, Thema der Dissertation: „Kompositionale Softwareverifikation mechatronischer Systeme.“ (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer)

Schmidt, Carsten, Thema der Dissertation: „Generierung von Struktureditoren für anspruchsvolle visuelle Sprachen“. (Betreuer: Prof. Dr. Uwe Kastens)

Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften

Dr. phil. Dierk Spreen, Thema der Habilitation: „Krieg und Gesellschaft. Die Konstitutionsfunktion des Krieges für moderne Gesellschaften“.

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Dr. Stefan Jungblut, Thema der Habilitation: „Monetäre und reale Dynamik erwartungsbedingter Krisen – Darstellung, Analyse und Politikimplikationen“.

Ernennungen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Rebecca Grotjahn zum 11.04.2006

Univ.-Prof. Dr. Bardo Herzig zum 26.04.2006

Univ.-Prof. Dr. Ruth Hagengruber zum 01.05.2006

Univ.-Prof. Dr. Eva-Maria Seng zum 03.07.2006

Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Maria-Anna Kreienbaum an die Universität in Wuppertal

Angenommene Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Andreas Kagermeier an die Universität Trier

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Thomas Mellewig an die FU Berlin

Fakultät für Naturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Ralf Wehrspohn an die Universität Halle-Wittenberg

Fakultät für Maschinenbau

Univ.-Prof. Dr. Roland Span an die Universität Bochum

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Odej Kao an die TU Berlin

Juniorprof. Marcus Elstner an die TU Braunschweig

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Merle Tönnies an die Universität Siegen

Univ.-Prof. Dr. Merle Tönnies an die Universität Regensburg

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Marco Platzner an die TU Berlin

Emeritierungen

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Helmut Lenzing zum 31.07.2006

Univ.-Prof. Dr. Benno Fuchssteiner zum 31.07.2006

Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Manfred Wettler zum 31.07.2006

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Hans Peter Nissen zum 31.07.2006

Fakultät für Naturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Heinz Liesen zum 31.03.2006

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Gerd Mrozynski zum 31.07.2006

Entlassung auf eigenen Antrag

Fakultät für Naturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Jörg Neugebauer zum 31.07.2006

Verstorben

Professor Dr. Klaus-Dieter Vogt ehemals FB 5, am 15.5.2006 im Alter von 77 Jahren

Auszug aus dem Programm

Klassisches Konzert

- 14.11. German Tenors
29.12. Vier Jahreszeiten von Antonio Vivaldi

Oper

- 27.12. Nabucco
31.12. Die große Arena di Verona-Gala

Gospel / Jazz

- 17.11. The Temple Life Gospel Singers
28.12. Glenn Miller Orchestra

Comedy / Kabarett / Kleinkunst

- 16.10. Bernd Stelter
21.10. Atze Schröder
16.11. Konrad Beikircher
12.12. Helge Schneider
22.12. 20. Kabarett in der Region

Party

- 02.12. Über 30 Party

Musical / Revue

- 07.11. Rent
18.11. Swinging St. Pauli
05.12. Elvis Christmas Special
26.12. Moscow Circus on Ice
30.12. Das Phantom der Oper

Ballett

- 19.10. Dornröschen
04.12. Schwanensee

Das ausführliche Programmheft liegt für Sie im Paderborner Ticket-Center bereit. Kartenvorverkauf unter Tel.: 05251 29975-0 und in den bekannten Vorverkaufsstellen sowie online:

www.paderhalle.de

Einsteigen.



In unserem technisch-orientierten Unternehmen bieten wir laufend interessante Herausforderungen für Absolventen*) und Berufserfahrene der Fachbereiche E-Technik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik ...

Ein hohes und stetiges Umsatzwachstum, über 600 Mitarbeiter, mehr als 12.000 weltweite Installationen: Das ist die Bilanz der Firma dSPACE, dem seit mehr als 15 Jahren global führenden Anbieter von Werkzeugen für die Entwicklung und den Test mechatronischer Regelungssysteme. Schwerpunkte sind regelungstechnisches Prototyping auf der Basis von MATLAB® und Simulink®, Code-Generierung, Echtzeitsimulation und Applikation. Ob Antriebsstrang, Karosserie oder Fahrdynamik: Überall ermöglichen und verbessern dSPACE-Produkte die Entwicklungsprozesse unserer Kunden.

- Produktmanagement
- Hardware-Entwicklung
- Software-Entwicklung (GUI, embedded systems)
- Anwendungen Echtzeitsimulation
- Technische Dokumentation, Marketing und Vertrieb

*) Wir kennen den Unterschied zwischen Männern und Frauen, aber wir machen keinen.

Schauen Sie sich doch mal unsere aktuellen Stellenangebote an unter:
www.dspace.de/jobs.htm



dSPACE GmbH · Personalabteilung
Herrn Harald Wilde
Technologiepark 25 · 33100 Paderborn
Tel.: +49 5251 1638-0 · Fax: +49 5251 66529
www.dspace.com



A close-up, low-angle shot of an orange basketball with black lines, positioned just above the hoop. The basketball is slightly out of focus, while the hoop and the white net are sharp. The background is a clear blue sky.

TOP SCORERS WORLDWIDE RELY ON WINCOR NIXDORF.

Gute Ideen setzen sich durch. Schneller sein als andere – darauf kommt es im globalen Wettbewerb vor allem an. Wincor Nixdorf zeigt Banken und Handelsunternehmen, wie sie die dynamische Entwicklung ihrer Branchen zu ihrem Vorteil nutzen können. Unsere IT-Lösungen und Systeme helfen ihnen, ihre Position auf internationalen Märkten auszubauen. Mit innovativen Produkten, Beratungsleistungen und Services arbeitet Wincor Nixdorf schon heute für zahlreiche Topkunden in aller Welt. In engster Zusammenarbeit entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen, die unsere Partner ganz nach vorn bringen. www.wincor-nixdorf.com

EXPERIENCE MEETS VISION.

WINCOR
NIXDORF